

Internationaler  
Kunstwettbewerb 2007

»ART-spanner«





## GRUSSWORT

*»Schuhspanner: vor allem bei Lederschuhen sorgen sie für den Formerhalt, entlasten den Schuhboden und verhindern das Entstehen tiefer Gehfalten, wenn sich das Leder beim Ausdünsten der Fußfeuchte wieder zusammenzieht.«*

*Was in der Wikipedia-Enzyklopädie – die man ja gerne zu Rate zieht, wenn man zu einem ungewohnten Sujet befragt wird – nicht gerade nach dem Ausbund überschäumender Kreativität klingt, stand im Mittelpunkt eines Kunstwettbewerbs: der Schuhspanner.*

*Konzipiert und betreut wurde „ART-spanner 2007“ von dem Dortmunder Galeristen Axel Schöber, der bereits im Jahr zuvor zur Fußball-Weltmeisterschaft in Dortmund ein ebenso eigensinniges „ARTor-Wand“-Projekt mit internationaler Resonanz durchgeführt hatte. Seinerzeit war die Hohe Straße – der Standort der Galerie ART-isotope – die WM-Meile, auf der zehntausende Fußballfans von der City zum Stadion pilgerten.*

*Man könnte sich vorstellen, dass bereits damals die Idee zum „ART-spanner“-Wettbewerb geboren wurde. Denn wo sich so viele Menschen zu Fuß bewegen, ist die Frage nicht ganz abwegig, was denn das beanspruchte Laufwerkzeug in Form hält. Dabei ist der Schuhspanner in seiner Wirksamkeit und seinen verschiedenen Bauarten ja durchaus ein Objekt, das künstlerische Fantasie und Kreativität anregen kann.*

*73 Künstler – überwiegend aus europäischen Ländern – sind dem Wettbewerbsaufruf gefolgt. Die dazugehörige Ausstellung selbst umfasst einhundertfünfzehn Werke und zeigt die Bandbreite ganz unterschiedlicher künstlerischer Ansätze bei der Bearbeitung des Themas. Die Maßstäblichkeit und die überschaubare Größe der Exponate ließen im gebotenen Vergleich die Handschrift und die ganz eigenen Qualitäten jeder einzelnen Künstlerin und jedes einzelnen Künstlers besonders deutlich hervortreten. Da staunt der Betrachter, welche Assoziationen und Metamorphosen Schuhspanner in der Kunst erzeugen können.*

*Von daher dürfen wir uns auf die kommenden Ideen von ART-isotope freuen!*

*Kurt Eichler  
Leiter des Kulturbüros  
der Stadt Dortmund*

## ÜBERSICHT TEILNEHMENDE KÜNSTLER/INNEN

Albrecht-Schoeck, Ingo.....	88	Ulf Michaelis.....	172
Irene Anton.....	14–17, 90	Helmut Morawetz.....	174
Beate Bach.....	92	Tanja Melina Moszyk.....	176
Gabriela Backens.....	94	Künstlergruppe N-E-S-T.....	46, 178
Marlies Blauth.....	18, 96	Pirjo Niiranen.....	48–51, 180
Gordon Brown.....	98	Dina Nur.....	182
Gilla Cardaun.....	20–25, 100	Veronika Olma.....	184
Barbara Deutschmann.....	102	Hansjörg Palm.....	52, 186
Margot Drung.....	104	Klaus Pinter.....	188
Mirko Stefan Elfert.....	106	Holger Pirke.....	190
Petra Engelhardt.....	108	Claudia Quick.....	192
Dirk Fahle.....	26, 110	Martin Rasp.....	54–57, 194
Renate Frerich.....	112	Cornelia Regelsberger.....	58, 196
Regina Gavalas.....	114	Lars Reiffers.....	198
Felix Gephart.....	28	Roul Schneider.....	60, 200
Sabine Held.....	30, 116	Verena Schuh.....	202
Sonja Heller.....	118	Dorothea Schüle.....	62–71, 204
Ilse Hilpert.....	120	Daniel Schulz.....	72–75, 206
Sandra Hoitz.....	122	Luis Seiwald.....	208
Eva Horstick-Schmitt.....	124	Biggi Slongo.....	210
Mihyun Hwang.....	126	Mirko P. Slongo.....	212
Hildegard Jaekel.....	128	Gabriele Sowa.....	214
Dietmar H.D.T. Jäkel.....	32, 130	Anne-Marie Sprenger.....	216
Constantin Jaxy.....	132	Karol Gąsienica Szostak.....	76, 218
Wladimir Kalistratow.....	134	Claudia Terlunen.....	220
Stephan Keller.....	136	Frank Terwey.....	222
Heide Kemper.....	138	Karola Teschler.....	224
Wolfgang Kienast.....	140	Viola Welker.....	78–83, 226
Basilius Kleinhans.....	142	Susanne Maria Wolf.....	228
Miriam Klobes.....	144	Maria NIFI Xerisoti.....	230
Andi Knappe.....	146		
Jan Köthe.....	148		
Malgorzata Korenkiewicz.....	10, 150		
Petra Korte.....	34–37, 152	Grußwort.....	3
Andrea Kraft.....	38–41, 154	Einführung.....	7 ff.
Alexandra Kürtz.....	156	Pressespiegel (Auswahl).....	232 ff.
Melanie Kutzke.....	158	Impressum.....	238
Angelika Lemb.....	160		
Gaby Ludwig.....	42–47, 162		
Marcello Martinez Vega.....	164		
Mashhadi, Sousan.....	166		
Evelyn May.....	168		
Ute Meyer.....	170		

# 73 künstlerische Positionen: »Schuhe und Schuhspanner in der Bildenden Kunst«





CORNELIA REGELSDERGER • siehe Seite 58

## Einführende Worte

*Im Ruhrgebiet ist Wettbewerb. Künstler und Künstlerinnen füllen ein Vakuum in einer Metropole, die durch einen Wandel gekennzeichnet ist, der kaum eine Ähnlichkeit mit Regionen anderer Kulturlandschaften besitzt. Neben dem Abbau von Kohle hat die Stahlherstellung nicht nur Arbeit und Wohlstand, sondern Leben und Gesellschaft bisher meist zugewanderter Menschen geprägt.*

*In den Stahlwerken wurde bei Hitze, Staub und Lärm malocht, die Stahlarbeiter hatten noch vor nicht allzu langer Zeit hohe Holzschuhe an. Glühende Schmelze wurde in riesenhaften Gefäßen, den Pfannen, mit Hallenkranen an meterhohen Haken von Ort zu Ort geschafft, um sie in die Schmelzöfen zu gießen. Dabei konnte eine solche Pfanne bei ungenügendem Schamott manchmal eine »rote Wange« bekommen. Dann war kein Entkommen, denn die glühende Masse platzte heraus und ergoss sich über den Boden der Fabrikhalle. Darin konnte man mit den Holschuhen kurze Zeit überleben, bis man sich in Sicherheit gebracht hatte. Dann brauchte man neue Holzschuhe.*

*Die Angestellten im Kontor hatten nichts mit Schmutz und Gefahren zu tun. Zu den weißen Kragen gehörten glatte und polierte Schuhe. So konnte sich eine emporstrebende Bürgerschicht von der Arbeiterschaft abgrenzen.*

*Man kann sich vorstellen, mit welcher Sorgfalt – besonders bei Männern – täglich das Paar Schuhe in Form gebracht wurde. Natürlich orientierte man sich nach oben. Kaiser und wohlhabendes Großbürgertum setzten den Maßstab: Mit der Bartbinde zu schlafen ermöglichte es sogar, die schnurgegrade Aufwärtsbewegung des Schnurbarts von Wilhelm II. zu ermöglichen. Diesen Binden am oberen Teil des Körpers entsprach der wohlgeformte Schuhspanner, der nachts den Schuhen ihre gepflegte Form für den unteren Teil zurückgab.*

*Hundert Jahre später ist das Leben nicht mehr durch Industriearbeit geprägt und keine kaiserlichen Äußerlichkeiten bestimmen die luxuriösen Lebenswünsche breiter Massen. Die letzte glühende Bramme hat Dortmund längst in einer Zeit verlassen, als Regierungsmitglieder bereits in Turnschuhen zur Arbeit gehen konnten. Mit formvollendeten, hochpolierten Herrenschuhen war in diesem Zeitalter kein Staat mehr zu machen.*



*Schuhspanner entdeckten nun andere: Individualisten, Verschrobene oder Liebhaber von außergewöhnlichen Dingen und Fetischisten. Gerade das Nutzlose für modische Schuhe, die ohnehin nur eine kurze Saison zu tragen sind, machten diese Fossile der Vergangenheit zu begehrten Kultobjekten, mit denen man sich vom Mainstream gewöhnlicher Konsumenten absetzen konnte.*

*Wenn die fühl- und fassbare Dinglichkeit zunehmend droht, in virtuelle Welten hinter der Bildschirmoberfläche zu verschwinden, dann*



MIHYUN HWANG • »Stein« • 2007 • Holz, Metall • gesamt ca. 30 x 10 x 8 cm

*beginnen handliche Formen und Oberflächen von persönlichen Objekten ihre ganz neue und lebensbejahende Qualität zu entfalten. Plötzlich haben auch die eigenwilligen Formen des Schuhspanners begonnen, die Neugier und Sehnsucht nach haptischer Berührung und manueller Geschicklichkeit herauszufordern.*

*Gegenüber modernem Objektdesign erscheinen uns Form und Material der handwerklich und seriell gefertigten Schuhspanner als formvollendet, als mustergültig, als praktisch und schön. Hartholz und Stahl verbindet uns zudem mit der Zuversicht zu traditionell Bewährtem, sein Material erinnert an Kraft, Härte und Ausdauer. Und durch seine dienende Funktion hat er seinen festen Ort innerhalb eines ganz persönlichen Lebensbereichs.*

*Aber nicht jedes Objekt kann den gestalterischen Willen von Künstlern herausfordern. Spätestens seit Picasso Fahrradlenker und -sattel zum Stierkopf zusammenfügte, sind es die eigenwilligen, die ausdrucksstarken Formen, die die Schöpferkraft von Künstlern zur Entfaltung ihrer intuitiven Botschaften inspirieren. Und ein Schuhspanner vermag dies in hohem Maße. Gerade weil dieser Gegenstand unseres Interesses auf unbeabsichtigte Weise von vorn herein eine hohe bildhauerische Qualität aufweist, kann künstlerischer Gestaltungswillen den ursprünglichen Kern zu individueller Bearbeitung oder Fertigstellung aufspüren.*

*Über siebzig Künstler und Künstlerinnen haben dies aufgrund eines in Dortmund ausgeschriebenen Wettbewerbs getan. So sind künstlerische Objekte, Skulpturen, Filme und Installationen entstanden, die sich alle auf vollkommen unterschiedliche Weise in irgendeinen Bezug zu Form oder Thema des Schuhspanners setzten. Zur intensiven Auseinandersetzung hat jedem der Auslober ein einzelnes Muster zugesandt, wohl wissend, dass eine paarweise Zusendung den Missbrauch praktischer Anwendung hätte bedeuten können. Daraus ist nicht nur ein Wettbewerb, sondern eine Sammlung entstanden, deren Gesamtschau in einer Ausstellung*

*mehr als eine Ansammlung einzelner Objekte darstellt. Gerade der Sinnbezug und seine Einmaligkeit bestimmen den besonderen Wert dieser ausgefallenen Sammlung.*

*Der Schuhspanner hat eine ungefähr hundertjährige Geschichte. Viele ähnliche Gebrauchsgegenstände sind seither aus unserem Gesichtsfeld verschwunden oder allenfalls noch in Museen aufzufinden.*

*Dinge verbrauchen sich, schleifen sich ab, ändern Form und Funktion, bis sie manchmal vielleicht als Relikte den Hauch der Zeitlosigkeit erhalten.*

*Die Jury dieses Wettbewerbs hat im Herbst 2007 ein solches – künstlerisch geschaffenes – Relikt (siehe Abbildung links) mit einem ersten Preis belegt: In seine Einzelteile zerlegt, durch »lange Abnutzung« rund geschliffen, wie in archaische Chiffren neu zusammengefügt überwinden die künstlerischen Teile die Dauer von Zeit: Keiner im Ruhrgebiet weiß noch vom Waten mit Holzschuhen in glühendem Stahl.*

*Dr. Gerhard Kilger (Mitglied der Jury)  
Leiter der DASA, Dortmund*

MALGORZATA KORENKIEWICZ

»Trendy Girl« • 2004  
Öl auf Leinwand  
150 x 130 cm



**LITERATUREMPFEHLUNGEN (AUSWAHL) :**

»Schuhkunst – Kunstschuh«  
Kunstabibliothek, Staatliche Museen  
Berlin, 1995

»Der Schuh in der Kunst«  
Herausgeber:  
Galerie im Traklhaus  
Dietgard Grimmer  
Salzburg, 2006

hierin genannt:

»Schuhwerke - Aspekte zum  
Menschenbild«  
Kunsthalle in Nürnberg  
1976

»Dr. Baldreichs Pantoffelhelden«  
1991

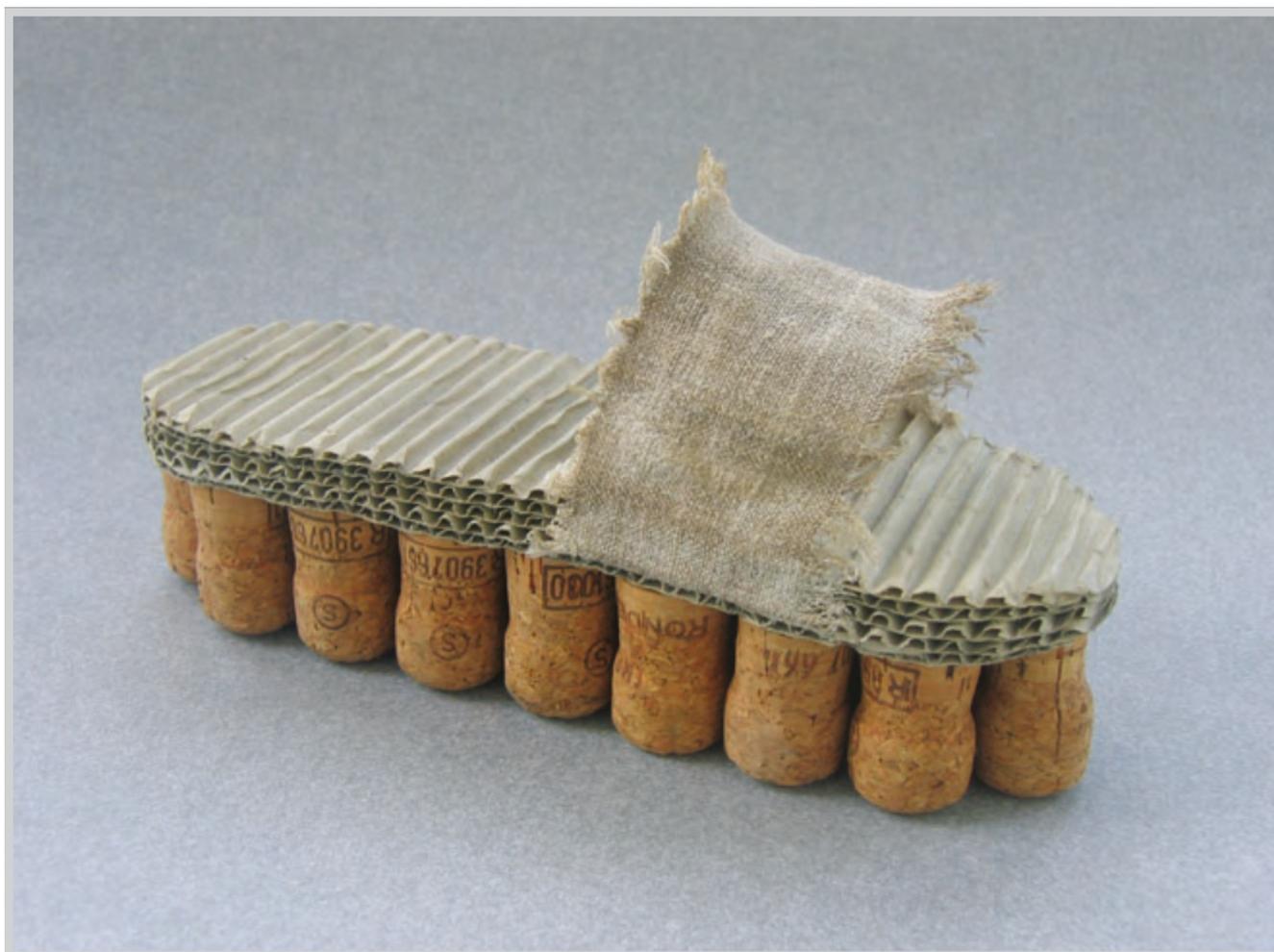
»Die verlassenen Schuhe«  
Köln, 1993

# »ART-spanner« Limited

Kuratierte Arbeiten  
(alphabetische Reihenfolge)

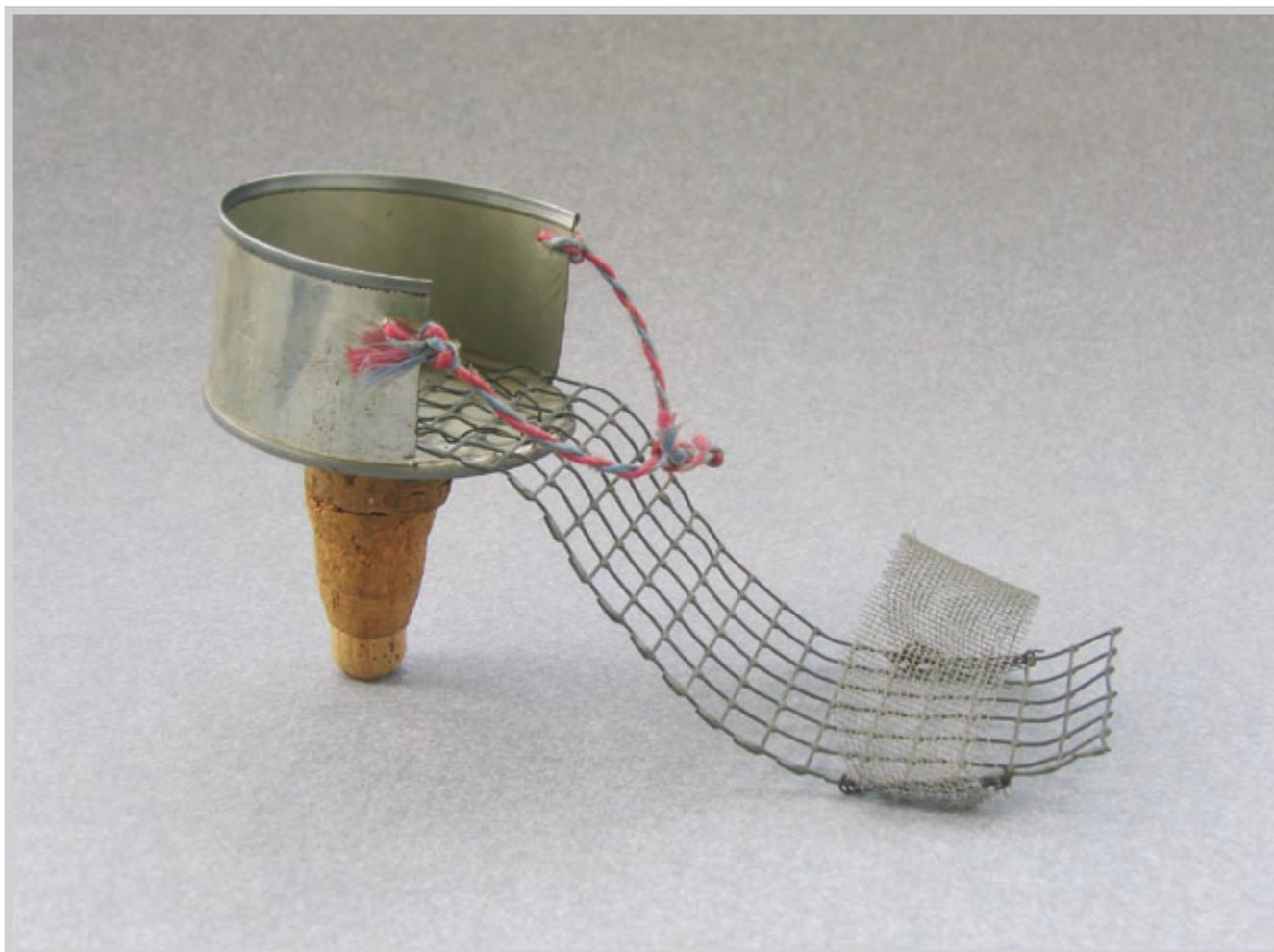
IRENE ANTON

»Plateau«  
Karton, Korke, Leinen  
ca. 13 x 30 x 10 cm



IRENE ANTON

»Pump«  
Korke, Metall, Schnur  
ca. 12 x 23 x 9 cm



MARLIES BLAETH

»Sammlung/Calcearium«  
Acrylfarbe, Linolschnitt auf Holz  
85 x 80 cm



GILLA CARDAUN

»gebündigt«  
Leder, Metall, Schnürsenkel  
ca. 14 x 26 x 33 cm



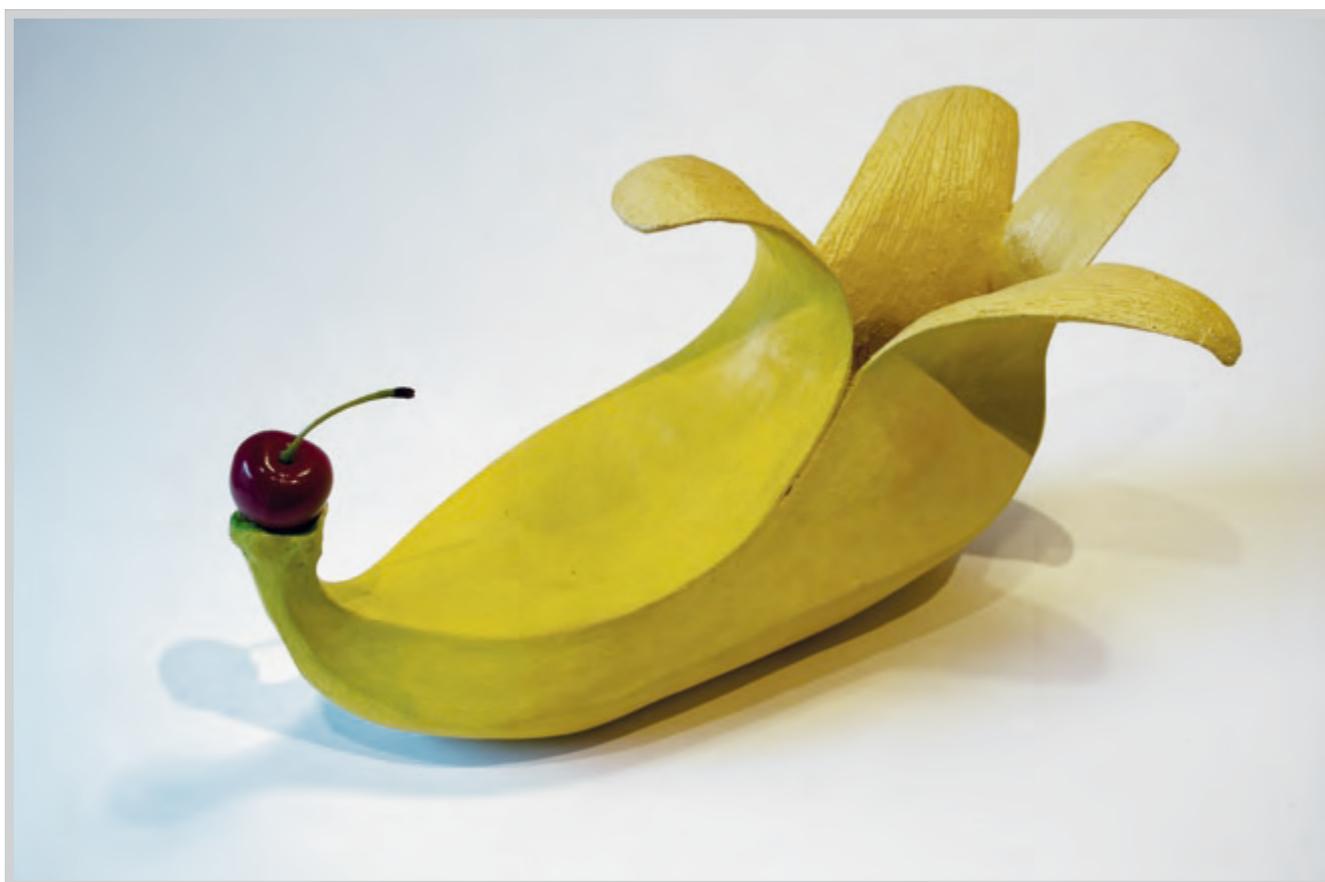
GILLA CARDAUN

»Würdenträger«  
Porzellan, Papier, Schnur  
ca. 11 x 37 x 26 cm



GILLA CARDAUN

»Bananekirsch«  
Ölfarbe, weißer Ton, Plastik  
ca. 33 x 16 x 16 cm



## VERBORGENES

*Hyroglyphen – verborgene, magische Zeichen.  
Ägypten – golden der Rückblick.*

*Aus dem Geheimnis der Schrift,  
aus dem Dunkel des Kartons  
führen die Wege,  
besritten mit Bedacht  
manchmal getrieben.*

*Die Wege gerissen, nebeneinander – verdoppelt – überlagert.  
Vielleicht über Grenzen,  
schwerelos die Zeichen an der Wand.*

*Auf leisen Sohlen lassen sie nur kurz ihre Signatur zurück.  
Ihr Kontakt zur Welt, ihr Schutz,  
ihr Komfort der Abrieb zu erwarten, letztlich sogar aufgerieben  
egal  
dauerhaft am Schuh bleiben sie verborgen.*

DIRK FAHLE

»Temporäre Zeichnung« (dreiteilig)  
Goldlack, Grafit, Packpapier, Pappe  
ca. 190 x 145 x 20 cm



#### **KURZBIOGRAPHIE**

- 1997 Grafik-Designstudium in Münster  
1998 Fortsetzung des Studiums in Dortmund  
2004 Diplom an der FH Dortmund  
2006/2007 Fulbright Stipendium, School of Visual Arts, New York  
2007 Stipendium der Coyne Foundation  
2007/ 2008 Special Presidential Grant, School of Visual Arts



#### **AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL AB 2001)**

- 2001 Rathaus Dortmund  
2003 A. Paul Weber Museum, Ratzeburg  
Rathaus Brühl  
Designforum Museum Ludwig, Köln (E)  
Werkstattgalerie im Glaselefanten, Hamm  
2004 Galerie Fb design, Dortmund (E)  
2006 A. Paul Weber Museum, Ratzeburg  
2007 West Side Gallery, Manhattan

#### **PUBLIKATIONEN**

- 1995 Hall of Fame, Edition Aragon  
2003 Kunst im oeffentlichen Auftrag  
2004 Zeitgleich-Zeitzeichen, Junge Kunst in NRW  
Kunstkurier  
2005 2 x Novum, München  
2006 Graphische Kunst, Memmingen  
Geschichten aus 1001 Promotion, Verlag Julius Klinkhardt  
2007 Playboy Magazine, USA

Felix Gephart lebt momentan mittels Stipendium in New York und studiert dort.

Auf Einladung der Galerie: Teilnahme ohne »ART-spanner Object«  
FELIX GEPHART • GEB. 1976 IN BOCHUM  
»Tänzerin«, Tusche, Büttenpapier, 100 x 78 cm



## 1. UNTERWEGS

*... Schön ist die Welt/drum Brüder lasst uns reisen/wohl in die weite Welt/wohl in die weite Welt  
...Bleib nicht sitzen in dem Nest/Wandern ist das allerbest... wir steigen hin auf Berge und auf Hügel,  
wo uns die Sonne sticht ... (Volkslieder)*

*Am Anfang war der Schuh/auf Schusters Rappen schreiten wir/nicht nur die Sonne sticht, auch Steine,  
Wurzeln, Kälte/der Schuh ist nicht nur Zierde, er beschützt den Fuß/den Menschen zieht es in die weite  
Welt/erst im Schuh, bald mit ausgefeilteren Mitteln/am Anfang war der Schuh.*

## 2. LANDNAHME

*Alle wollen den Nordpol. Moskau. Nach der russischen Expedition zum Nordpol ist ein Streit um die  
Arktis mit ihren Öl- und Gasvorräten im Eismeer entbrannt. Die Arktis ist kanadisch. Sie ist unser  
Eigentum. Unser Meer, sagte Kanadas Außenminister Peter McKay.*

*... Auch Dänemark reagierte mit Besitzansprüchen auf die Tauchaktion Russlands, bei der Forscher  
am Donnerstag eine russische Flagge aus Titan in über 4000 Metern Tiefe auf dem Grund des  
Eismeres aufgestellt und damit Moskaus Anspruch auf das Nordpolarmeer bekräftigt hatten. (dpa)*

## 3. SCHÄDEL

*Da der Mensch die Umwelt vieler Arten entscheidend prägt, steht er oft mit dem Aussterben von Arten,  
aber auch mit Artbildung im Zusammenhang. Wichtige Einflüsse des Menschen auf andere Lebewesen:*

- *Expansion des Menschen in den Lebensraum (Besiedlung Amerikas, Madagaskars, Australiens, Neuseelands, Hawaii, Inseln)*
- *Direkte Bejagung (Jagd: siehe Karolinasittich, Arabische Oryx)*
- *Änderung der Landnutzung durch den Menschen und so Wegfall der Lebensräume (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wasserbau)*
- *Einschleppen von Tieren/Pflanzen/Krankheitserregern (Seefahrt, Flugverkehr, s.: Haustiere, ...)*

*... Im Falle von Europa scheint es eher so zu sein, dass es nach der Eiszeit nur denjenigen Tieren  
gelingt, Europa wiederzubesiedeln, die sich mit dem schon anwesenden Menschen arrangieren  
konnten. Trotzdem starben in historischer Zeit, viele europäische Säugetiere, entweder in weiten Teilen  
ihres Verbreitungsgebiets, oder in Europa (aber nicht weltweit) völlig aus.*

*Wolf, Polarfuchs, Braunbär, Löwe, Luchs, Wildkatze, Wildschwein, Wisent, Elch, Ren, Rothirsch,  
Steinbock, Wildziege, Wildschaf, Grauwal, Atlantischer Nordkaper, Buckelwal. Eher vom Menschen  
profitiert haben Rehe, Rotfuchs, Kaninchen, Zwergwal, europäischer Dammhirsch ... (wikipedia)*

#### 4. ÜBER ALLEN WIPFELN IST RUH

*wenn Schuh = Expansion, dann Schuhspanner = Ruh  
oder: Des einen Freud, des andern Leid.*

*Am Anfang war der Schuh – Spanner. Was unterscheidet den Schuhspanner vom Schuh? Während jener Zeichen der Expansion (und Landnahme des Menschen) ist, mitunter verschlissen, aus vernarbtem Leder und mit abgewetzten Sohlen, zeichnet sich der Schuhspanner gar durch ein Dasein in völliger Ruhe aus. Auch er tut seinen Dienst, allerdings im pflegerischen Bereich. Still, ruhend hält er den Schuh in Form und denselben in Ruhestellung, bis es wieder hinausgeht/der Schuhspanner harrt aus*

*Welch eine Wohltat für so manch einen/ nicht alle Teile der Schöpfung jubeln obgleich der menschlichen Expansion/so wird die Tierwelt in Mitleidenschaft gezogen/und sehnt sich vielleicht gar nach Ruhe, wie die Rehe im Wald*

*Obwohl das Reh eher von der Expansion des Menschen profitiert hat, so habe ich es doch als Stellvertreter für die Tierwelt gewählt, da mich das Objekt »Schuhspanner« stark an einen Rehschädel erinnert  
Über allen Wipfeln ist Ruh...*

SABINE HELD

»Das Wandern war des Müllers Lust«  
Acryl, Holz, Metall  
ca. 20 x 80 x 33 cm



DIETMAR H.D.T. JÄKEL

»Das Ende des Festes VI.«  
Öl auf Leinwand  
100 x 140 cm



PETRA KORTE

»Flaming Star«  
Leder, Metall, Pigmente, Salz  
ca. 10 x 10 x 24 cm



PETRA KORTE

»James Bond«  
Beize, Leder, Metall, Salz  
ca. 12 x 13 x 30 cm



ANDREA KRAFT

»Verwurzelung« (2er Auflage)  
Acrylfarbe, Holz, Zellukat  
ca. 20 x 32 x 30 cm



ANDREA KRAFT

»Ny-longs«  
Holz, Lack, Metall, Nylon  
ca. 38 x 5 x 133 cm



## **TIEFE HAUT**

*Zahn zur Lippe  
Von der Lippe zur tieferen Lippe  
Feuchte Muschel duftendes Meer  
Atem auf schwarzen gekräuselten Stacheln  
Höhlen und Grotten geschützt vor dem Wind  
Mund schlürft Sterne und salziges Naß  
Offene Gipfel  
Zitternde Ringe auf wogenden Wassern  
In der Tiefe wimmern Seepferdchen hüpfend und springend  
im Chaos der bebenden Meere  
Grotten öffnen sich  
Versteckte Räume ergießen ihre Sprache  
flüssigen Stammelns  
Es riecht nach Meer, oh mein Gott, nach brechenden Wellen  
Die Lippe taucht ein in die scheue Muschel  
Die schamlos sich öffnet.*

*Gioconda Belli aus: »Zauber gegen die Kälte«  
( Erotische Gedichte), P. Hammer Verlag*

GABY LUDWIG

»Fisch der Isis«  
Bütten (handgeschöpft), Holz, Kohle, Leder, Metall, Wachs  
ca. 42 x 14 x 20 cm



## SCHNEEWITTCHENS HOCHZEIT

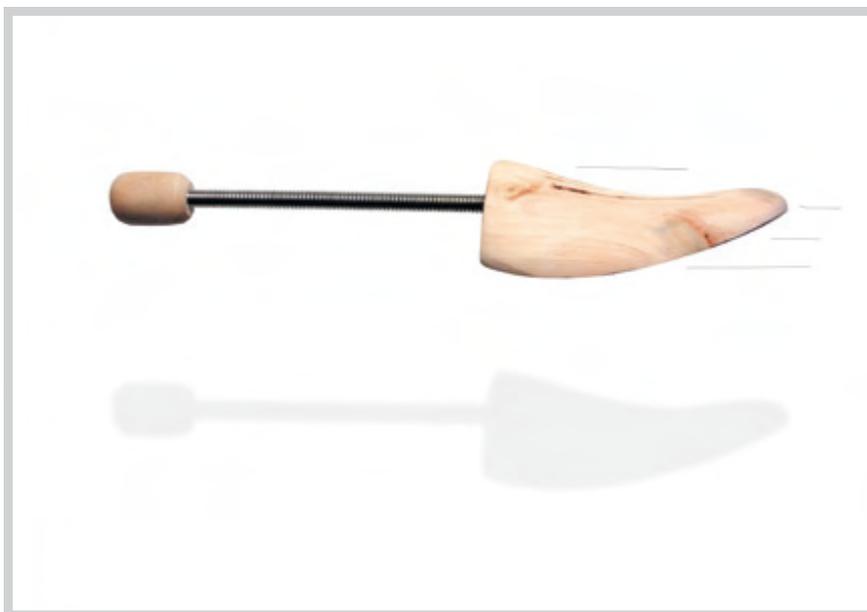
*Mit Sicherheit hat man sich bislang nicht ernsthaft genug gefragt, inwieweit das Bild der begehrten Frau vielleicht durch das Bild des begehrenden Mannes prädeterniniert ist, letztlich also durch eine Reihe von Projektionen des Phallus, die schrittweise von Einzelheiten der Frau zu ihrer Gesamterscheinung fortschreiten, und zwar so, dass der Finger, die Hand, der Arm, das Bein der Frau das Geschlecht des Mannes sind – dass das Geschlecht des Mannes das in dem hautengen Strumpf stechende Bein der Frau ist, aus dem schwellend der Oberschenkel hervorspringt – dass es das Paar der ovoiden Pobacken ist, die dem leicht gebogenen Rückgrat Schwung verleihen – dass es die mit dem gereckten Hals verbundene oder frei am Rumpf hängende Doppelbrust ist – dass es schließlich die ganze Frau ist, sitzend, mit hohlem Rücken, mit oder ohne Hut oder stehend ...*

*(Auszug aus Hans Bellmer: Kleine Anatomie des körperlichen Unbewussten oder die Anatomie des Bildes)*

GABY LUDWIG

»Schneewittchens Hochzeit ...«  
Bütten (handgeschöpft), Holz, Kohle, Leder, Metall, Plastik, Tüll, Wachs  
ca. 100 x 210 x 40 cm





Künstlergruppe  
N-E-S-T

- »Klingonischer Kreuzer«
- »Ratloser Robo«
- »Merkwürdiger Marsianer«

Fotoprint in Alurahmen  
jeweils ca. 44 x 34 cm



## DATE

*Ausgangsbasis für diese Arbeit ist eine alte Fußform zur Herstellung eines Männerschuhs.*

*Die Spuren der Zeit und des Handwerks, sowie die Färbungen des Holzes machen diese Form als solches zu einem Kunstobjekt, was nicht zerstört werden sollte.*

*Das vorhandene Loch diente schließlich als Impuls für eine Abstrahierung des Gegenstandes. Durch Einfügen des geschwungenen Holzzweiges und das Zufügen der gefärbten Spitzenblüten bekam die Schuhform einen neuen Charakter.*

*Sie wurde zu einem Objekt zwischen Standhaftigkeit und Leichtigkeit, Ernsthaftigkeit und Verspieltheit.*

PIRJO NIIRANEN

»Date«  
Holz, Textil  
ca. 52 x 34 x 14 cm



## MADLEINES SPUR

*Ausgangsbasis für diese Arbeit ist eine alte Fußform zur Herstellung eines Frauenschuhs.*

*Die Spuren der Zeit und des Handwerks, die Färbungen und die zarte Formung veranlassten mich, für das Objekt eine geeignete »Einbettung« zu finden. Die originäre, weibliche Formensprache des Fußes sollte dabei nicht verloren gehen.*

*Das Objekt modifizierte sich zu einer rätselhaften Frauenspur, die bei dem Betrachter das Bedürfnis auslösen soll, hinter das Geheimnis um »Madleine« zu kommen.*

*Aus diesem Grund ist das vorsichtige Öffnen und Schließen der Schachtel ein Teil des Kunstobjektes.“*

PIRJO NIIRANEN

»Madleines Spur« • 2007  
Holz, Ölfarbe  
ca. 27 x 10 x 13 cm



*Wenn die Nacht ihre Schuhe in den Tag wirft:  
unerwartet treffen sie auf und führen zu  
überraschenden Verschmelzungen mit dem  
Kopf.*

MEDIENKUNSTPREIS OBERRHEIN 2007  
HANSJÖRG PALM

»ich habe die Nacht gesehen«  
Videoperformance (Animation), 2004  
DVD – ca. 6 Minuten

*In rhythmisch geschnittenen Sequenzen tanzt,  
zappelt und zittert ein Fuß in 33 Schuhobjekten  
durchs Bild. Die Schnitte bewegen sich  
dabei auf die skurrile Musik »Zitterkyrie«.  
Überblendungen zeigen einen unverhüllten Fuß,  
der in Gegenrichtung immer wieder abrollt.*

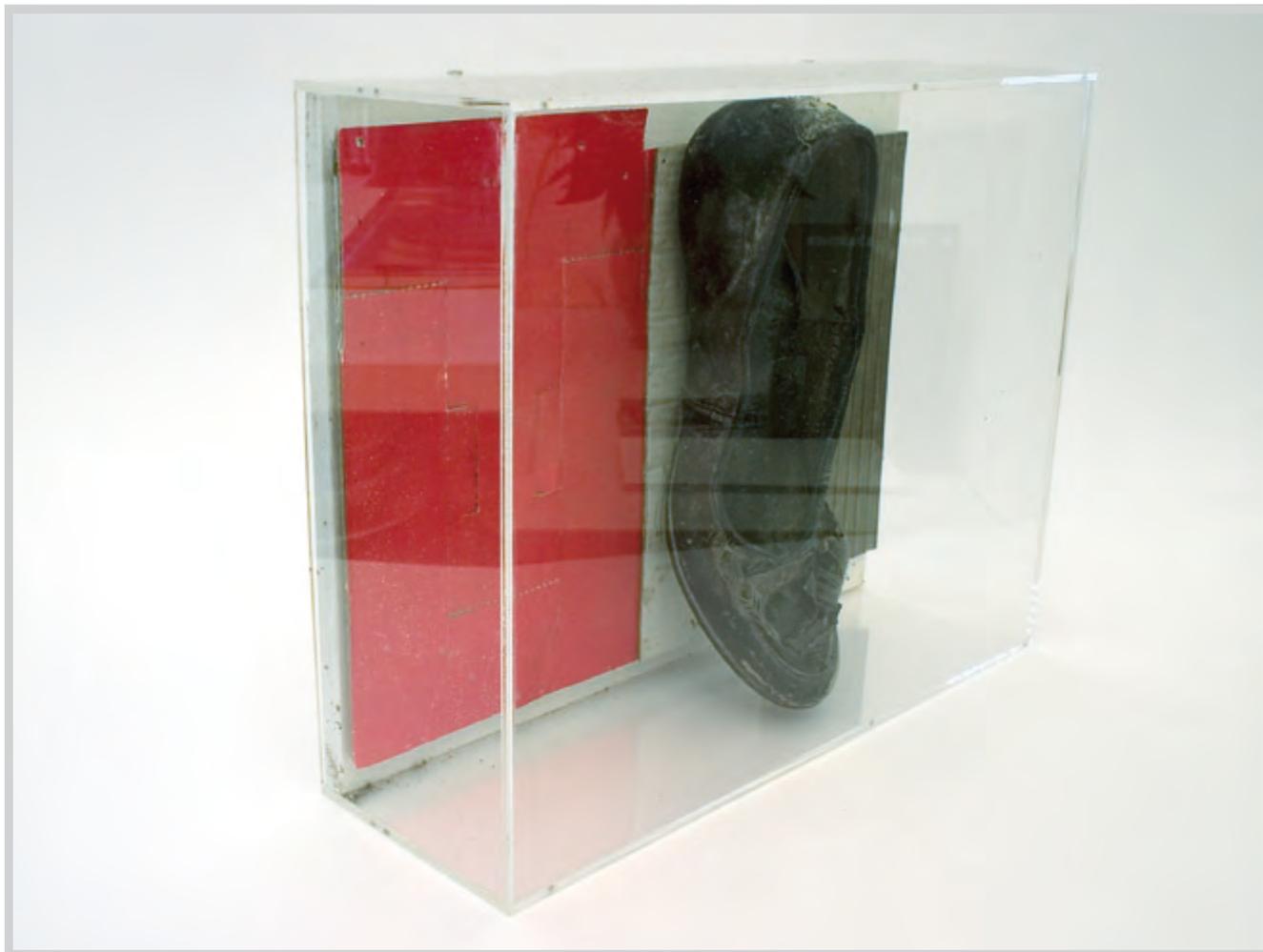
HANSJÖRG PALM

»SchuVi auf Zitterkyrie«  
Videoperformance, 2003  
DVD – ca. 4 Minuten



MARTIN RASP

»Der Schuh aus der Donau«  
Holz, Leder, Pappe, Plexiglas  
29 x 23 x 9 cm



MARTIN RASP

»Hommage an Georg T.«  
Holz, Plexiglas  
22 x 28 x 18 cm



CORNELIA REGELBERGER

Kindheit  
»eins rechts – eins links« (Holz, Wolle)  
»eins links – eins rechts« (Blei, Holz)  
je ca. 10 x 9 x 24 cm



**STAR WALKER 43/44**

*Hommage an die Arbeiter*

*Zwischen all dem Grün  
Im Reservat  
Eine Industriebrache  
Zwei Schuhe  
Ein Paar  
Größe 43/44*

*So verwachsen  
im Wandel mit der Natur  
fast Verrottet  
Gebärend  
mit langer Geschichte  
Zurückkehrend in den Kreislauf  
des Lebens  
des Todes  
Vergänglich  
Wie einst der Träger  
Du Star Walker  
zwischen den Sternen  
wandelt*

*Einzigartig  
zwischen den Welten  
diesen Arbeitsschuhen entwachsen  
weiterhin  
auf dem Wege  
in Harmonie mit den Größen.*

ROUL SCHNEIDER

»Star Walker 43/44«  
Basaltgestein: Nero Assaluto,  
Blätter, Leder, Metall, Moos,  
VSG Glas mit Stahlfadeneinlage  
ca. 37 x 37 x 37 cm



DOROTHEA SCHÜLE

»Girlpower« • 2007  
Öl auf Leinwand  
50 x 60 cm



DOROTHEA SCHÜLE

»Die zertanzten Schuhe« • 2005  
Öl auf Leinwand  
120 x 90 cm



DOROTHEA SCHÜLE

»Devil in the sky« • 2006

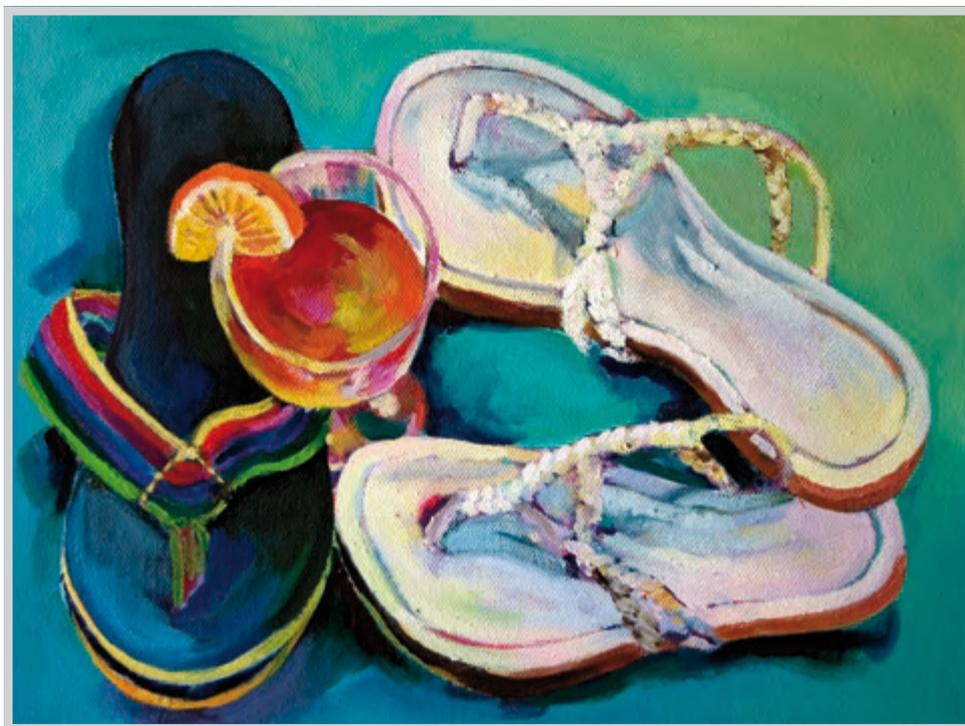
»Ludwig wartet« • 2006  
Öl auf Leinwand  
jeweils 25 x 35 cm



DOROTHEA SCHÜLE

»Go for Gold« • 2007

»Sunshine Reggae« • 2007  
Öl auf Leinwand  
jeweils 30 x 40 cm





DOROTHEA SCHÜLE

»Schachspiel« • 2006  
Öl auf Leinwand  
ca. 100 x 300 cm



**ASCHENPUTTEL ...**

*Es ist der Mythos des Märchens der mich interessiert: ...*

*In meiner Arbeit ist das Aschenputtel aber kein Mädchen sondern ein Mann.*

*Er verliert den Schuh nicht, sondern streift ihn ab. Der Schuh steht für die verlorene Unschuld.*

*Der Schuh ist aus dem Rahmen gefallen, das Schuhobjekt soll vor dem Bild am Boden liegen.*

*Das Spiel von Schein und Sein.*

*Der Schuh ist kein echter Schuh, er wurde aus Fotografien gebaut. Vorne im Schuh ist ein Liebesbrief hineingestopft, so wie im Laden Papier in die Schuhe gestopft wird.*

*Der Brief enthält aber nur obszöne Zeichen, auf einen alten Zettel gezeichnet.*

*Der echte Schuh der dem Objekt zugrunde liegt wurde im Dachboden eines Ludwigsburger Adelspalais gefunden. Er stammt aus dem 18. Jahrhundert und das Palais gehörte Wilhelmine von Grävenitz, der verruchten und schönen Mätresse Herzog Eberhard Ludwigs von Württemberg. Die Grävenitz wurde die »Landverderberin« genannt.*

DANIEL SCHULZ

vier Ansichten  
»Aschenputtel«

Glasrahmen, Fotografie, Tesafilm  
33 x 13 x 13 cm

*Die Arbeiten spielen subtil mit kunsthistorischen Traditionen und der Geschlechterrolle und sind dem Bereich der Gender Art zuzuordnen.*

*Dem Betrachter wird die Rolle eines Voyeurs zugewiesen. Sexuelle Reize und Lust sind Themen, denen ich in meinen Arbeiten immer wieder nachgehe.*



## STRUMPF AUSZIEHER

*Die »Strumpfausz zieher« sind eine fünfteilige Installation bestehend aus einem Koffer, einem Schuhobjekt und drei Fotografien. Der Koffer bewahrt eine intime Geschichte:*

*Zwei Männer ziehen ihre Strümpfe aus, Bilder wie in einer intimen Kabinettszene aus der Renaissance, die üblicherweise Frauen zeigen.*

*Einer von ihnen geht die Treppe hinunter, der »Treppenläufer« (d.h. einer bleibt zurück). Der Mann in Strumpfhosen, die aufreizenden Schuhe mit den weißen Lederstreifen wirken wie die Klauen eines Tieres.*

*Es sind aber nicht dieselben Schuhe, die im Koffer liegen. Die Geschichte ist nur eine Geschichte. Es sind meine Schuhe, die vorgeben Renaissance-Schuhe zu sein. Einfach und billig die Spitze mit Stoff umlegt, mit Papier ausgefüllt, Klebebänder drum rum und mit Nadeln festgesteckt. Die Nadeln symbolisieren unsere Verletzlichkeit.*

*Die Arbeit war ursprünglich 1995 für eine Ausstellung im Ulmer Kunstverein entstanden. Der Kunstverein befindet sich dort im Schuhhaus, der Renaissancesaal im ersten Stock ist der Schuhaussaal, wo die Patrizier ihre Feste und Orgien feierten. Die Installation ist für die jetzige Ausstellung um den Koffer ergänzt, bzw. waren die Objekte immer darin aufbewahrt (alle meine Arbeiten lagern in Koffern oder Kisten). Je nach Kontext und Ausstellungsort erzählen die Fotografien und Objekte aber eine andere, eine neue Geschichte.*

DANIEL SCHULZ

»Strumpfausz zieher« (sechsteilig)  
Glasrahmen, Fotografie, Leder  
Metall, Stoff, Tesafilm  
33 x 13 x 13 cm



KAROL GAŚSIENICA SZOSTAK

»Olympia's shoe«  
Bronze, Granit  
ca. 18 x 36 x 26 cm



VIOLA WELKER

»Stöckelschuhblüte«  
Acrylfarbe, Modelliermasse, Lack, Pigmente, Ton  
ca. 8 x 26 x 13 cm





VIOLA WELKER

»ohne Titel«  
Acrylfarbe, Foto, Lack  
50 x 20 cm  
20 x 20 cm





*Zellverbände symbolisieren  
das Organische,*

*wachsen aus der leblosen Materie  
des Schuhs*

*und streben zum Leben.*

VIOLA WELKER

»Stöckelschuhblüte 2«  
Acrylfarbe, Modelliermasse, Lack  
ca. 13 x 30 x 20 cm

»Stöckelschuhblüte 1«  
Acrylfarbe, Modelliermasse, Lack  
ca. 13 x 30 x 32 cm



## **AUSSCHREIBUNGSDetails**

*Die Herstellung und Gestaltung von Schuhen als Gebrauchsgegenstand ist seit Jahrhunderten in allen Regionen der Welt von Wichtigkeit und gleichzeitig kultureller Ausdruck. Die künstlerische Hinterfragung und Darstellung des Schuhs in der bildenden Kunst haben ebenfalls eine sehr lange Tradition.*

*Bekannte neuzeitliche Künstler wie S. Anzinger, G. Baselitz, K. Fink, S. Jelinek, J. Klauke, D. Spoerri, G. Uecker, A. Warhol, etc. haben sich diesem Thema in jeder bekannten Kunstform gewidmet.*

*Hieran anknüpfend wird ein internationaler Kunstpreis zum Themenkomplex »Schuh« ausgeschrieben, welcher 2007 präsentiert wird. Man kann sich auf zwei verschiedene Arten beteiligen:*

### **I. »ART-SPANNER OBJECT«**

#### **AUFGABENSTELLUNG**

*Vorgabe ist ein klassischer Schuhspanner aus Holz und Stahl, der gewöhnlich dazu dient, einen vorhandenen Schuh in seiner Form zu halten. Dieser Schuhspanner ist mit jeder erdenklichen Technik in den Bereichen Objekt/Skulptur zu einem »KUNSTSCHUHOBJEKT« zu verändern/zuerweitern – soll dabei aber noch erkennbar bleiben. Bei der Umsetzung ist eine der folgenden Sparten zu akzentuieren: • Arbeit • Fetisch • Sport/Tanz • Science-fiction.*

#### **MATERIALIEN UND ABMESSUNGEN**

*Die Wahl der Technik/Materialien ist freigestellt – ein gängiger Posttransport ist aber sicherzustellen. Für Objekte als Wandarbeit ist eine geeignete Aufhängevorrichtung anzubringen – für skulpturale Umsetzungen ist ein sicherer Stand zu gewährleisten. Die Objekte sollten gängigen Schuhgrößen entsprechen – die maximale Größe beträgt (B x H x T): 18 x 60 x 30 cm.*

#### **TEILNAHMEBEDINGUNGEN UND TERMINE**

*Jede/r ausgebildete Künstler/in bis Geburtsjahr 1988 ist teilnahmeberechtigt. Die Teilnahmegebühr beträgt 20,- Euro. Der Verkaufspreis wird einheitlich auf 190,- Euro festgelegt. Der Künstleranteil beträgt 100,- Euro. Alle Rechte der Veröffentlichung liegen bei ART-isotope • Galerie Schöber.*

#### **KUNSTPREIS (KRITERIEN/JURY)**

*Prämiert wird nach den Kriterien: Originalität, Einhaltung der o. g. Kriterien, handwerkliche Qualität, künstlerische Laufbahn. Die Jury ist u. a. mit Frau Barbara Bergmann, Frau Prof. Bertram-Möbius, Dr. Gerhard Kilger und Lilo Wanders hochkarätig besetzt.*

### **II. »ART-SPANNER LIMITED«**

*Voraussetzung hierfür ist die Teilnahme an »ART-spanner Object«. Ergänzend können auf Antrag und mit Beurteilung der Galerie ca. drei Arbeiten jeglicher künstlerischer Technik je Künstler ausgestellt werden, die sich zentral dem Themenkomplex »Schuh« widmen.*

# Internationaler Kunstwettbewerb 2007

ART-isotope  
Galerie Schöber, Dortmund





## WISSENSWERTES ZUM SCHUHSPANNER

*Vor allem bei Lederschuhen sorgen Schuhspanner (dieser ist in der Regel aus dem Riesen-Lebensbaum »Thuja plicata« – allgemein als »Red Cedar« bezeichnet – gefertigt) für den Formerhalt, entlasten den Schuhboden und verhindern das Entstehen tiefer Gehfalten, wenn sich das Leder beim Ausdünsten der Fußfeuchte wieder zusammenzieht.*

*Deshalb sollte der Schuhspanner von seiner Form her möglichst optimal passen, mit nicht zu hoher Spannung einliegen und das Fersenendstück des Spanners die Fersenkappe des Schuhs möglichst flächig und breit ausfüllen.*

## LEGENDE

*Folgende vier Symbole und Farben werden im Katalog zur Kennzeichnung der von den Künstlern gewählten Bereiche verwendet:*



= ARBEIT



= FETISCH



= SPORT/TANZ



= SCIENCE-FICTION



**ALBRECHT-SCHOECK, INGO**  
GEB. 1975 IN JUGENHEIM



### **KURZBIOGRAPHIE**

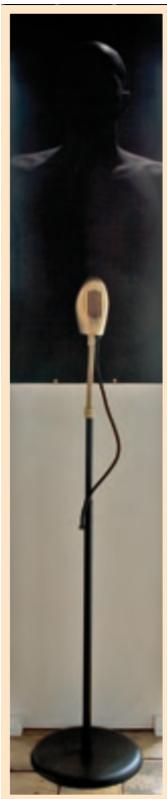
ab 2006	Freiberuflicher Designer, Darmstadt
2001 – 2006	Hochschule Darmstadt, Industriedesign
2004	Praktikum Adidas AG, Herzogenaurach
2003 – 2004	Auslandssemester Akademia Sztuk Pięknych, Kraków
1999 – 2000	Akademie f. Gestaltung & Restaurierung, München
1998 – 1999	Ullrich-Druck, U-Form Verlag, Solingen
1997 – 1998	Gewerbl. Schulen III, Wuppertal Fachhochschulreife Gestaltung
1994 – 1997	Buchbinderei Karl Schaumann, Darmstadt
1982 - 1994	Freie Waldorfschule Darmstadt

### **PREISE**

2006	Footwear Fashion Future Award
1997	Bundessieger als Buchbinder

*»Ich kann es nicht sagen...,  
es nicht auf das Papier bringen...,  
ich fühle es ...,  
möchte es herausschreien  
und schweige ...!«*

*„Ich bin es – Es bin ich.«*



**»...schweigen ist Gold!?!« (obere Abbildung Detail)**  
Goldlack, Holz, Metall, Plastik, Wolle vor Fotoprint  
verstellbar, mind. 115 cm hoch • Fotoprint 104 x 47 cm



WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 13 UND 15

IRENE ANTON  
GEB. 1966 IN DARMSTADT



#### KURZBIOGRAPHIE

- 1986 – 1988 Akademie voor beeldende Kunst (AKI), Enschede/Niederlande  
1988 – 1989 Basisjahr Industrial-Design, Bergische Universität-GHS Wuppertal  
1989 – 1994 Studium Bekleidungs- und Textildesign, Hochschule der Künste Berlin (HdK), abschließende Diplomprüfung  
1995 Gobelinweberei/exp. Textildruck, Escola »Massana«, Barcelona  
1998 u. a. Restauration, Fortbildungszentrum »Can Xatarra«, Barcelona  
2002 – 2005 Masterstudium »art in context«, Museums-/Ausstellungswesen und Kunst im öffentlichen Raum, Uni der Künste (UdK) Berlin

#### AUSSTELLUNGEN UND SYMPOSIEN (Auswahl ab 2004)

- 2004 Museo de arte contemporáneo en tránsito, Santiago de Chile  
2005 Emmauskirche in Berlin, Glasobjekte  
Wettbewerb »Bewegter Wind«, Landkreis Waldeck-Frankenberg  
Museum van Bommel van Dam, Venlo/Niederlande  
Galerie La Girafe, Berlin  
2006 Artist in residence, Derix-Glasstudios, Taunusstein  
Artist in residence »Casaterra«, Cégliè/Valle d'Itria/Italien  
Galerie K, Berlin  
Artist in residence »Sud-Est-Express«, Hønefoss/Norwegen  
Artist in residence »social transformation project«, Gölyazi/Türkei  
Miniartextil in Como/Italien  
2007 Galerie-Atelier La Girafe, Brüssel/Belgien  
»Aquamediale« in Lübben-Spreewald  
16. internationales Landschaftspleinair in Schwedt und in der Galerie am Kietz  
Gallery X in Bratislava/Solwakei  
Europäische Textilkunst-Triennale, Museum Arsenals Riga/Lettland  
Landartsymposium »sites en ligne«, Silly/Belgien

#### WETTBEWERBE (Auswahl ab 2004)

- 2004 1. Preis »Bewegter Wind«, Landkreis Waldeck-Frankenberg  
2006 2. Preis »Labyrinth in the forest«, Haukivuori/Finnland

Seit 1995 als freischaffende Designerin und Künstlerin tätig, Workshops für Textilkunst/Environmental Art, Mitglied des BBK Berlin und BVBK Brandenburg.

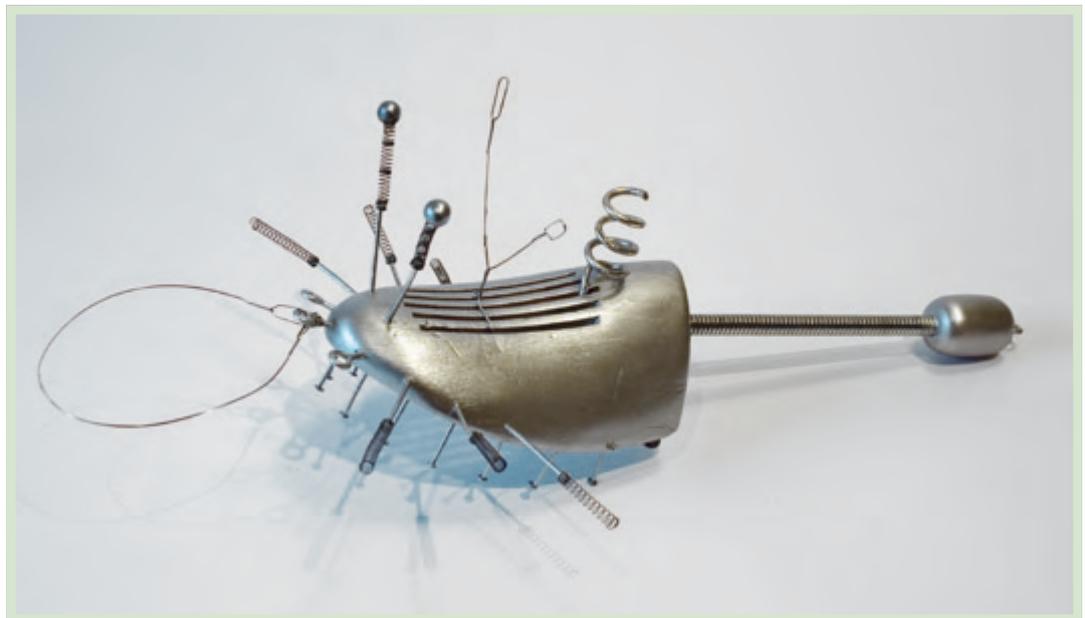
## SPACY-SHOETREE

*Dieses skurrile Mixed-Media-Objekt mutet wie eine Mischung aus einem Ufo und einem metallischem Mutantentier aus der Zukunft an. Es erinnert auch an die noch relativ unerforschten, sehr seltsam aussehenden Tiefseewesen, die wiederum in ihrer Entwicklung aus tiefster Vergangenheit stammen, sich den unwirtlichen und eher lebensfeindlichen Bedingungen in der finsternen Tiefsee über Jahrtausende angepasst haben, aber eher an Science-Fiction Monster erinnern und über faszinierende Energie- und Leuchtoptionen verfügen, von denen wir bis dato in unserer modernen Hightech-Welt nur eine wache Ahnung haben.*

*Das heißt, Forscher müssen in die Vergangenheit der Fauna bis auf den Meeresgrund reisen, um Visionen für die Verbesserung der Lebensqualität unseres zukünftigen Lebens zu entwickeln, zumal der Energiebedarf der »westlichen« Welt schier unersättlich scheint.*

*Eine zunächst etwas widersprüchlich erscheinende Vorstellung, die jedoch dem Prinzip der Bionik folgt, deren idealistische Verfechter dieses Potenzial der Evolution längst erkannt haben und bereits seit den 90er Jahren konstruktive, naturorientierte technische Lösungsvorschläge für die Zukunft liefern.*

»Spacy-shoetree«  
Acrylfarbe, Holz, Metall  
ca. 42 x 14 x 20 cm





BEATE BACH  
GEB. 1962 IN HERNE



### KURZBIOGRAPHIE

- 1985 – 1989 Studium Kunst in Oldenburg  
1990 – 1995 Studium Objekt-Design an der FH-Dortmund  
1993 1. Preis Design-Wettbewerb der Städtischen Kliniken Dortmund  
1995 Diplom bei Prof. Werner Nöfer  
1998 – 2004 Selbstständigkeit mit einer Design-Agentur  
2000 Auszeichnung für Logo-/Namenswettbewerb »Dortmund-Project«

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2005)

- 2007 Arsenal Zadar, Kroatien  
Mai Depot, Dortmund  
DEW 21, Dortmund  
Landeshaus des Landesverbandes Westfalen-Lippe, Münster  
Theater Fletch Bizzel Dortmund (E)
- 2006 Gruppe ductus 06, Dortmund  
Wissenschaftspark, Gelsenkirchen  
Galerie Trappmann Dortmund (E)  
Kunstprojekt während der WM 2006 im Rahmen von Ladies Goal  
Grafik aus Dortmund  
ARTor-wand, ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund  
Galerie Zaar, Kamen (E)
- 2005 e-port, Dortmund, (E)  
Westfälischer Industrieklub, Dortmund (E)  
Künstlersiedlung Halfmannshof, Gelsenkirchen  
ECO-Textil, Bochum

Beate Bach lebt mit ihren zwei Kindern in Dortmund.

*Im Jahr 2040 vergnügt sich der Mensch mit dem »Space-Spanner-Shuttle«.*

*Er kann mit ihm fliegen und sich selbst lieben, denn direkter Körperkontakt zu anderen Menschen besteht auf Grund von unzähligen Seuchen nicht mehr.*

*Der »Space-Spanner-Shuttle« ist zum wichtigsten Gefährten des Menschen geworden.*

»Space-Spanner-Shuttle • Sugar-Boy 07«  
Fluid, Granulat, Holz, Metall, Plastik, Sand  
ca. 26 x 30 x 25 cm





GABRIELA BACKENS  
GEB. 1956 IN DUISBURG



### KURZBIOGRAPHIE

- |         |                                      |
|---------|--------------------------------------|
| ab 1970 | Längere Aufenthalte in Spanien       |
| ab 1995 | Umzug nach Dortmund                  |
| 2002    | Gründung der Künstlergruppe eigenART |
| 2004    | Atelier in Dortmund-City             |

### AUSSTELLUNGEN

- |             |   |
|-------------|---|
| 2007        | Lüner Technologie Zentrum Lünen<br>Stadthaus Bocholt  |
| 2001 – 2006 | Galerie Torfhaus Westfalenpark, Dortmund  |
| 2004 – 2006 | Atelier Kleine Beurhausstrasse, Dortmund<br>IKK Westfalen Gemeinschaftsausstellung Dortmund<br>Atelier Kleine Beurhausstrasse, Dortmund<br>Cafe Lüntec, Gemeinschaftsausstellung Lünen<br>Kunst im Fenster Kaufhaus Weber Aplerbeck<br>Balzac, Castrop-Rauxel<br>Revierpark Wischlingen, Dortmund<br>Einrichtungshaus Max Groth, Dortmund |
| 2003        | Balzac, Castrop-Rauxel  |

Gabriela Backens ist künstlerische Autodidaktin und arbeitet seit 2003 als freischaffende Künstlerin in Dortmund.

*Auf eigenen Beinen stehen.*

*Wie viel Stützen brauchen wir in der Zukunft?*

*Wie viel Weitblick bekommen wir, wenn wir  
von einem erhöhten Standpunkt aus in die  
Zukunft sehen.*

*»Put on your recycled shoes and dance the blues.«*

»Recycled shoe«  
Holz, Metall  
ca. 30 x 11 x 18 cm





WEITERE ARBEIT SIEHE SEITE 17

MARLIES BLAUTH  
GEB. 1957 IN DORTMUND



#### **KURZBIOGRAPHIE**

- |             |  |
|-------------|--|
| ab 1976     | Studium bei Anna Oppermann und Wil Sensen                |
| 1981        | Staatsexamen (Kunst/Biologie)                            |
| 1988        | Diplom (Kommunikationsdesign)                            |
| 1989 – 1993 | wissenschaftliche Mitarbeit an der Universität Wuppertal |
| seit 1990   | Lehraufträge (Holzschnitt/Freie Grafik/Komposition)      |

#### **EINZELAUSSTELLUNGEN** (Auswahl ab 2004)

- |      |  |
|------|--|
| 2004 | Emmuskirche Wuppertal-Cronenberg<br>BKG-Studio in der Kunsthalle Wuppertal-Barmen  |
| 2005 | Galerie 51, Hilden   |
| 2006 | City-Kirche Wuppertal-Elberfeld<br>MPK, Krefeld  |
| 2007 | Forum Wasserturm, Meerbusch<br>Ev. Bethlehemkirche Meerbusch<br>Städt. Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund<br>Ev. Kirche Osterath<br>BKG-Studio in der Kunsthalle Barmen (mit Inge Heinicke-Baldauf) |

#### **AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN** (Auswahl ab 2004)

- |      |   |
|------|---|
| 2004 | Städt. Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund  |
| 2005 | Kelkheim-Ruppertshain   |
| 2006 | BKG-Studio in der Kunsthalle Barmen<br>Museum am Ostwall, Dortmund<br>Haus der Künstler, Hilden<br>T-Systems GEI, Mülheim an der Ruhr<br>Städt. Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund<br>Suedgang Krefeld<br>Projekt Glanzlichter, u. a. Petrikerche Dortmund |
| 2007 | Kunstpunkte Düsseldorf<br>Suedgang Krefeld  |

Arbeiten in privatem und öffentlichem Besitz, Marlies Blauth lebt als freischaffende Künstlerin in Dortmund und Meerbusch bei Düsseldorf.

*Als ich den Schuhspanner sah - er wirkt auf mich ziemlich altertümlich! -, fiel mir ein, dass man früher nach Kinderschuh-Käufen bei Salamander immer ein Lurchi-Heft geschenkt bekam (heute vielleicht auch noch - aber ich trage keine Kinderschuhe mehr ...).*

*Ein Feuersalamander, gut beschuht natürlich, vollbringt darin regelmäßig heldenhafte Taten, wobei ihm meistens die guten Schuhe äußerst hilfreich sind.*

*Diesem schwarz-gelb gefleckten Kerlchen habe ich also mein Schuhspanner-Objekt gewidmet!*

»Lurch oder Lurchi«  
Holz, Metall  
ca. 30 x 10 x 10 cm





GORDON BROWN  
GEB. 1958 IN ISERLOHN



#### KURZBIOGRAPHIE

- 1978 – 1992 Erlernung des Tischler- und Holzbildhauerhandwerks  
1992 – 1995 Studium an der FH Dortmund, Studiengang Objekt-Design mit Schwerpunkt Bildhauerei, Diplom bei Prof. W. Nöfer  
1997 – 1999 Lehrauftrag FH Dortmund, FB Design (Plastisches Gestalten)

#### PREISE/STIPENDIEN

- 2001 Wettbewerb »Kunst in der Fußgängerzone«, Soest, 1. Platz  
Brunnenentwurf »120 Optionen« Salzplatz (nicht realisiert)  
2003 Dr. Emil Löhnberg-Kunstpreis der Stadt Hamm und der Kulturstiftung der Sparkasse Hamm  
2004 See-Stipendium der Gemeinde Schluchsee, Baden-Württemberg  
2004 Aufenthaltsstipendium Südfrankreich der Aldegrevergesellschaft

#### SYMPOSIEN

- 2000 Skulpturen Workshop Gevelsberg (K)  
2002 Kettensägensymposium Berlin  
EN-Kunst Gevelsberg  
2003 Simonskall/Hürtgenwald Eifel  
Wadersloh deutsch-französischer Kulturaustausch (Dokument.)

#### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- 2000 Stadtmuseum Beckum (K)  
2001 Museum am Ostwall (Studio), Dortmund  
Kulturforum Rheine, Kloster Bentlage (K)  
2004 Presseforum WA, Hamm  
Kunstverein Oerlinghausen  
2005 Stadtmuseum Kamen (Leporello)  
2006 Stadtmuseum Sundern

Gordon Brown lebt und arbeitet seit 1997 als freischaffender Künstler in Hamm. Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

»Katze« • 3er Auflage  
Holz, Metall  
ca. 11 x 25 x 42 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 19 – 23

GILLA CARDAUN  
GEB. 1953 IN IBBENBÜREN



### KURZBIOGRAPHIE

- 1971 – 1975 Fachhochschule für Design in Münster  
1976 – 1982 Kunstakademie Düsseldorf, Abt. Münster, bei Prof. Timm Ulrichs  
1987 – 1992 Dozentin in Münster an Jugendkunstschule, VHS, Jugendzentren  
seit 1974 Studienreisen durch Europa, Afrika und Asien

Gilla Cardaun lebt als freischaffende Künstlerin in Münster.

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1998)

- 1997 Dachau, Zweckverband Dachauer Galerien und Museen (K)  
1998 Kunstpfad, Rheda (K)  
Kunstverein Eisenturm, Mainz (K)  
1999 Kreishaus, Gütersloh (E)  
2000 Galerie Ü, Münster G  
2001 Soho in Ottaksing, Wien  
Haus der Niederlande, Münster  
2002 Schloßgarten, Münster  
Kunstraum Kleingarten, Münster  
Künstlerdorf, Schöppingen (K)  
Balettschule, Witten (E)  
2003 Haus der Niederlande, Münster  
2004 Landeshaus, Münster  
2005 Kunsthalle, Recklinghausen  
2005 Ingolstadt, Kunstverein  
Villa van Delden, Ahaus  
2006 Art de Cologne, Köln  
2007 Galerie 68elf, Köln

*Der Stöckelschuh,  
vom Spanner durchdrungen,  
durch ihn ergänzt,  
ohne ihn haltlos und unvollständig,  
macht den Fuß,  
für den er eigentlich geschaffen wurde,  
überflüssig.*

» ... eingespannt«  
Holz, Leder, Metall Plastik  
ca. 30 x 18 x 30 cm





BARBARA DEUTSCHMANN  
GEB. 1961 IN COBURG



### KURZBIOGRAPHIE

- |             |  |
|-------------|--|
| 2005        | Berlin-Stipendium  |
| 2004        | 2. Preis Platzgestaltung in Bremen-Hastedt                   |
| 1994 – 1995 | Leitung der Bildhauerwerkstatt Justizvollzugsanstalt Bremen  |
| 1998 – 2000 | Leitung der Bildhauerwerkstatt Justizvollzugsanstalt Bremen  |
| 1992        | Diplom, seitdem freischaffend                                |
| 1991        | Förderpreis für Bildende Kunst der Stadt Coburg              |
| 1985 – 1992 | Studium der Bildhauerei, Hochschule für Künste, Bremen       |
| 1982 – 1985 | Ausbildung Bühnenplastik/Assistenz, Nationaltheater Mannheim |
| 1982        | Abitur   |

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1995)

- |      |   |
|------|---|
| 2007 | Galerie Weidenstieg, Cuxhaven<br>Sezession Nordwest, Wilhelmshaven  |
| 2006 | Städtische Galerie im Königin-Christinenhaus, Zeven   |
| 2004 | Galerie Mani, Berlin  |
| 2003 | Gerhard Marcks-Haus/Pavillon, Bremen (K)<br>Galerie 149, Bremerhaven  |
| 2002 | Galerie im Malerfürstentum Wredanien, Würzburg  |
| 2001 | Galerie Renate Kammer, Hamburg (K)  |
| 1999 | Kunstkreis Die Wassermühle, Lohne (Oldenbg.)<br>Kunstraum Ursula Mock, Bremen (K)<br>Galerie de la Dodane, Amiens/Frankreich<br>Kunstverein Ganderkesee |
| 1998 | Galerie im Park, Bremen (K)   |
| 1997 | Galerie Gruppe Grün, Bremen   |
| 1995 | Kunstraum Ursula Mock, Bremen   |

Zahlreiche Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

*Mein ART-spanner ist als frei zu assoziierendes  
»objet trouvés« im Bereich des Themas Fetisch anzusiedeln.  
Die beiden Teilformen, Pflasterstein und Schuhspanner,  
hängen miteinander zusammen.*

*Beides sind Objekte der Zivilisation und erfüllen einen Zweck:  
Die organische Form des Schuhspanners hält den Schuh in  
seiner Form, der kubische Pflasterstein die Strasse.  
Erst die befestigten Strassen machten Schuhe notwendig.*

*Erst die Befestigung der Strassen lieferte die Ausgangsposition  
der vielen unterschiedlichen Schuhmodelle, deren Passform  
zu erhalten das ausgefeilte Design des Schuhspanners dient.  
Ohne die Erfindung der Strasse würde es vermutlich keinen  
Schuhspanner geben.*

»ART-spanner«  
Holzbrett, Metall, Pflasterstein, Schnur  
44 x 24 x 12 cm





MARGOT DRUNG  
GEB. 1949 IN VEENHUSEN



### KURZBIOGRAPHIE

- 1970 – 1973 Pädagogikstudium in Oldenburg (Tex. Gestalten, Mathe, Kunst)  
1974 – 1994 Lehrerin in Hude  
1995 – 2002 Kunststudium Uni Oldenburg, Grafik, Holzschnitt, Kunstgeschichte

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- 2001 Kulturetage, Oldenburg  
Kulturzentrum PFL, Oldenburg  
Kultur- und Festspielhaus, Wittenberge
- 2002 Galerie Zebra, Hatten
- 2003 Edewechter Kunstfreunde, Edeweicht
- 2004 Galerie Rolandswurt, Cumlosen  
Wildeshausen, Landkreis Oldenburg  
St. Andreasberg, Nationalpark Harz  
Schleiden-Gmünd, Nationalpark Eifel
- 2005 Druckereimuseum, Sandkrug  
Forum Bunte Reihe, Brake  
St. Andreasberg, Nationalpark Harz  
Schleiden-Gmünd, Nationalpark Eifel
- 2006 Die Galerie, Dötlingen  
St. Andreasberg, Nationalpark Harz
- 2007 Schwarzenberg, Schloss

### PREISE

- 1990 4. Preis, Galerie Arachne, Stuttgart
- 1995 1. Preis, Plakatwettbewerb, Stadtmuseum, Oldenburg
- 2001 1. Preis, Bundeswettbewerb, Kulturzentrum PFL, Oldenburg

Margot Drung ist seit 1994 freischaffend tätig und lebt in Hatten.

*Schuhe schützen die Füße, auf denen wir stehen und mit denen wir uns durch die Welt bewegen.*

*In der archetypischen Symbolik repräsentieren die Füße Bewegungsfreiheit. Also sind Schuhe an den Füßen ein Symbol für die gut ausgerüstete Bewegungsfreiheit, die uns gestattet, überallhin zu laufen und alles kennenzulernen.*

*Der Schuhspanner ähnelt in seiner Form dem Körperaufbau einer Gottesanbeterin und die Gottesanbeterin wiederum einer Schuhform.*

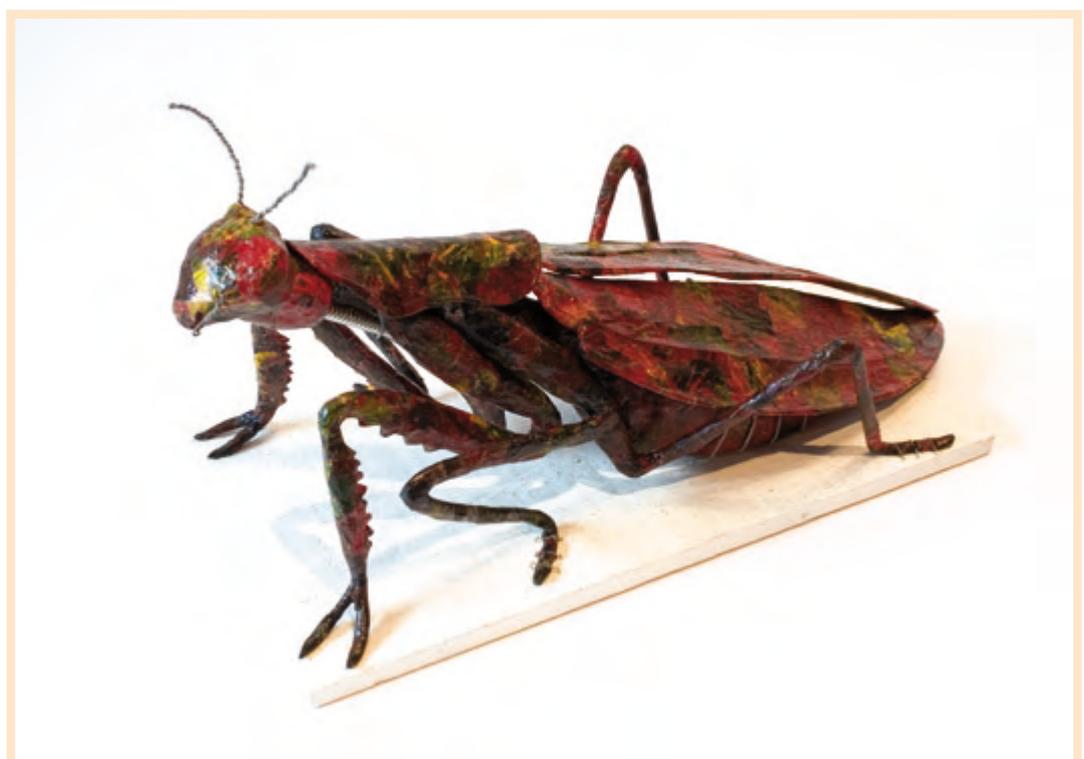
*Die Bewegungsrichtung scheint sich der eigentlichen Laufrichtung eines Schuhs entgegenzusetzen – aber das Insekt besitzt mit ihren Gliedmaßen ein unkalkulierbares Bewegungspotenzial. Mit Insektenbeinen könnte man sich leichtfüßig fortbewegen, federnd gehen und stehen, auch längere Zeit auf einer Stelle ausharren. Die Absatzhöhe lässt sich individuell gestalten und Unebenheiten des Untergrundes können sicher ausgeglichen werden. Man könnte mit ihnen sogar auf Bäume klettern. Mit Kopf und Fühlern ausgestattet ermöglicht dieser Schuh mit »Rücksicht« aufzutreten bzw. die rückwärtige Lage zu beobachten und Blicke an den Fesseln zu fesseln. Die Flügel ermöglichen ein beschwingtes Gehen und leichtes Abheben. Gottesanbeterinnen sehen aus wie Geschöpfe von einem anderen Stern. Sie haben unglaubliche Tarnanpassungen entwickelt.*

*Viele Geschichten von der »göttlichen« Hellseherin bis zum brutalen Hühnerfresser, kreisen um das bizarre Insekt. Die Fangschrecken spielten auch bei den alten Ägyptern und im antiken Griechenland eine mythische Rolle.*

*In der Provence gibt es den verbreiteten Volksglauben, der das Insekt einerseits als heilig ansieht, was sich in ihrer Bezeichnung »Gottesanbeterin« dokumentiert und andererseits als diabolisch einschätzt, was in der im Volksmund ebenso üblichen Bezeichnung »Teufelsanbeterin« zum Ausdruck kommt.*

*»Mantis« ist nach der grch. Wortbedeutung von Prophet oder Seher abgeleitet.*

»Gottesanbeterin (mantis religiosa)«  
Acryl, Holz, Lack, Leim, Metall, Ölfarbe, Papier  
ca. 36 x 19 x 17 cm





MIRKO STEFAN ELFERT  
GEB. 1971 IN WICKEDE/RUHR



### KURZBIOGRAPHIE

- 1988 – 1994 Handwerkliche Ausbildung und Meisterprüfung
- seit 2000 Objektkunst und experimentelle Bildhauerei
- seit 2002 Entwicklung und Umsetzung von Werkserien u. a. aus Holz
- seit 2004 Arbeit als freischaffender Künstler
- seit 2005 Werkstatt und Atelier in Menden
- seit 2006 Mitglied in der Fördergemeinschaft Junger Kunst e.V.
- seit 2006 Entwicklung und Umsetzung von Werkserien u. a. aus Beton

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- 2007 Kunstkaufhaus, Recklinghausen  
BurgArt, Lüdinghausen  
FJK-Brückenfestival, Remagen/Erpel
- 2006 Katharinenkirche, Osnabrück  
Kunstverein Mendener Bauhütte, Menden
- 2005 Kunstsonntag, Kamen  
Auferstehungskirche, Bad Oeynhausen
- 2004 Schauraum, Menden

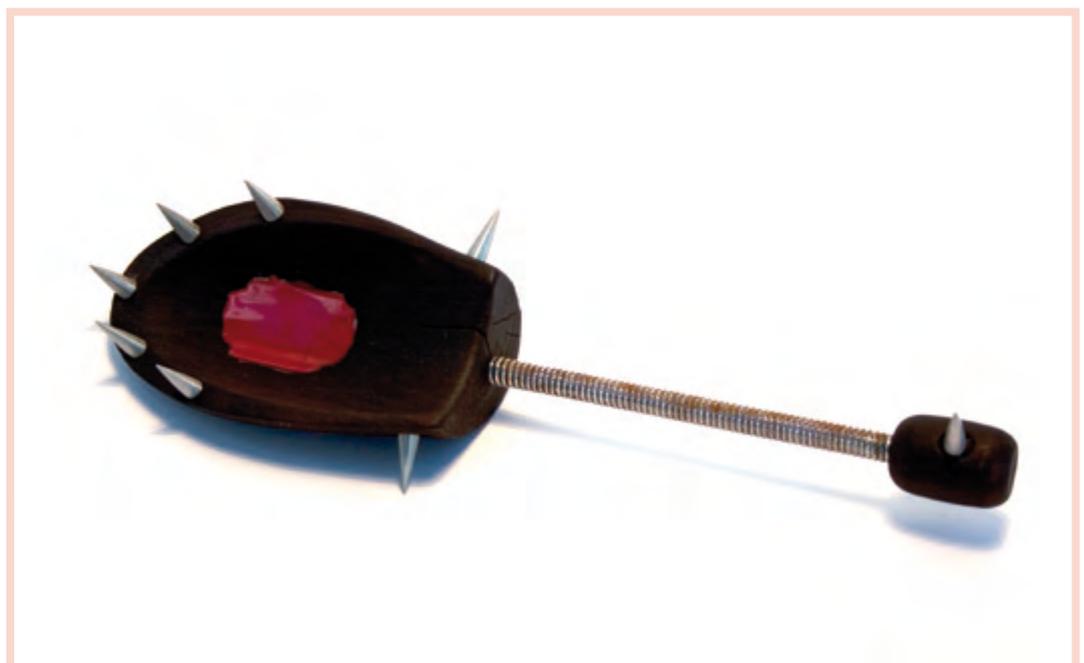
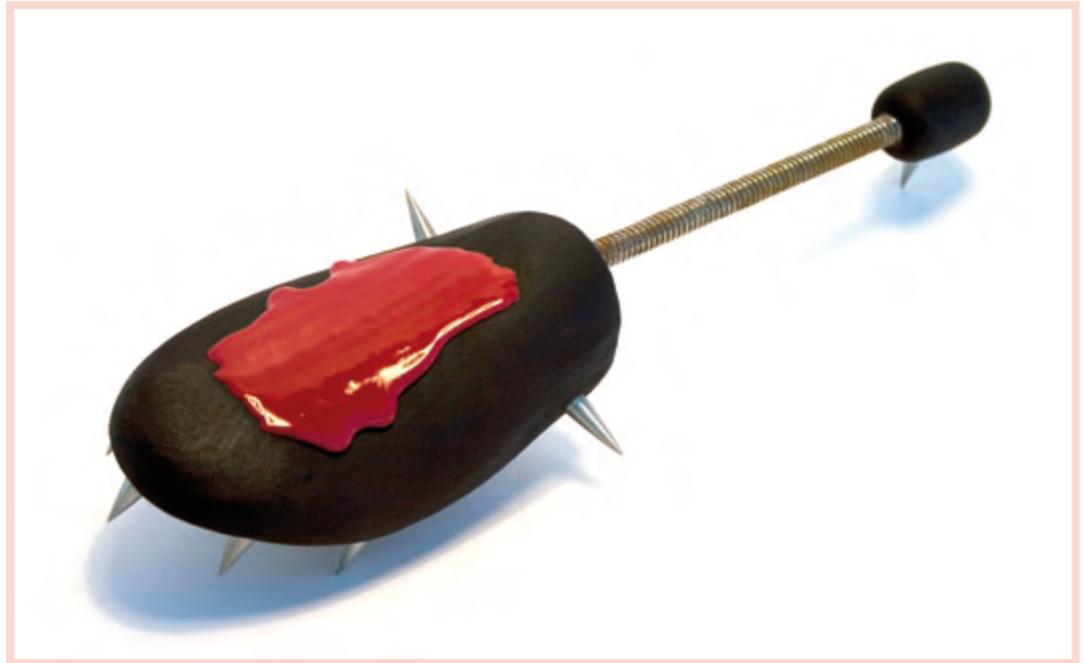
### PUBLIKATIONEN

- 2007 Junge Kunst, Nr. 70

*Wie weit geht man  
für sportlichen Erfolg?*

*Antwort:  
bis auf's Blut!*

»... bis auf's Blut ...«  
Holz gebrannt/gebürstet, Siegellack,  
Zinn gegossen und von Hand gedreht  
ca. 30 x 10 x 12 cm





PETRA ENGELHARDT  
GEB. 1955 IN KARLSRUHE



#### KURZBIOGRAPHIE

- 1975 Multimedia-Theater Eyes & Ears, Leitung P. Kuen, R. Scaturati  
Kooperation Gesang/Chorarbeit Rio Reiser, Ton Steine Scherben  
Künstlerische Gestaltung/Regie, Gruppe Brühwarm in Hamburg
- 1977 Atelieraufenthalt bei Ralf Meyer-Ohlenhof
- ab 1978 freie Tätigkeit in der Modebranche
- 1984 Ausbildung in Kunst&Design
- 1985 Studienreise Südfrankreich, Spanien, Portugal, Italien, Kreta
- 2001 Freischaffende Künstlerin

#### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2006)

- 2006 Studium Gestaltende Kunst der Hochschule Bremen und  
der Hochschule für Künste Bremen  
Gründung der AWO ART Kunstgruppe Bremen und Kursleiterin  
Galerie von Gerard Van Weyenbergh U.S.A.
- 2007 BGO Bürgerhaus Obervieland, Bremen  
Casa de la Pau Ibiza Missionarisches Zentrum  
Galerie der Uhlberghalle, Filderstadt-Bonlanden  
International Art Process Trapani, Sizilien/Italien  
Galerie Elfgang, Bremen  
Art Domain Galerie, Leipzig  
Academie of Arts, Bremen  
Kunsthalle Bremen

*»Er kochte nicht nur wunderbar, er war ein echter Superstar,  
ein Kreateur, man sprach schon über ihn im Sinne von Magie.  
So trug er extra für die Gäste edle Schuhe, die waren wunderbar,  
und er spannte die Schuhe, sie waren echt teuer, und er pflegte sie,  
Er besprühte und wachste sie jeden Tag und sogar auch die Spanner dafür,  
er kochte die tollsten Gerichte und zeigte auch gerne seine Schuhe an der Tür.  
Oft rannte er damit stolz nach vorn zum Publikum, natürlich stets nach Bedarf  
aber eines Tages voller Hektik nahm er Pfeffer viel zu viel und wirklich scharf –  
und er warf versehentlich als Gipfel für Gourmets denselben in die Currysoße rein,  
denn diese sollte etwas ganz speziell Geniales für die Feier des Bürgermeisters sein.*

*Er konnte jedoch zu seinem Schrecken seinen Kochlöffel nicht mehr finden,  
man möge es und ihn doch verstehen, er suchte vorn, er suchte hinten.  
Unter diesem Druck benahm auch er sich jetzt nicht mehr edel und fein,  
denn er tauchte voll Verzweiflung einen Schuhspanner in die Soße ein.  
Entschuldigend blickte er voller Wehmut auf seine schönen Schuhe,  
sie mögen es ihm doch verzeihen, und so kam er schnell zur Ruhe.  
Er musste dies doch so tun, um zu retten was noch zu retten war,  
denn schließlich trug er doch edle Schuhe und war ein Superstar.«*

»Der verzweifelte Versuch eines Chefkochs die Currysoße zu retten«  
Acryl, Holz, Leinwand, Metall, Mörtel, Sand, Tuch  
ca. 24 x 54 x 10 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 25

DIRK FAHLE  
GEB. 1953 IN DORTMUND



### KURZBIOGRAPHIE

- |           |  |
|-----------|--|
| 1974      | Studium an der Universität Dortmund, Ev. Theologie und Kunst   |
| seit 1980 | Lehrer an einem Dortmunder Gymnasium                           |
| 1993      | Studium an der Europäischen Akademie für Bildende Kunst, Trier |
| seit 1983 | Einzel- und Gruppenausstellungen                               |

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1994)

- |      |  |
|------|--|
| 1994 | Stadtbibliothek, Netania/Israel (E)  |
| 1995 | Studio mach was, Lüdenscheid (E)   |
| 1996 | The Jerusalem Centre for the Performing Arts, Jerusalem/Israel (E)<br>Studio mach was, Lüdenscheid (E)                           |
| 1998 | Rathaus Dortmund (E)<br>Cultural Hall, Netania/Israel (E)  |
| 1999 | Dresdner Kunstverein   |
| 2000 | Galerie im balou e. V. Dortmund (E)  |
| 2001 | Art Windows Gallery (E), Washington D.C./USA<br>Artothek Dortmund (E)<br>Avenu Park Avenue Christian Church (PACC), New York (E) |
| 2002 | St. Nicolai-Kirche, Dortmund (E)   |
| 2003 | Archipel, 7 Rue de Montlouis, Paris<br>Hörder Burg, Dortmund<br>Galerie im Balou, Dortmund (E)                                   |
| 2004 | RWE Sonnenenergieforum Dortmund (E)<br>Reise nach Accra/Ghana, Goethe Institut, Accra  |
| 2007 | Afrika Tag Dortmund, DEW Dortmund<br>7. Museumsnacht Dortmund (E)  |

Dirk Fahle lebt in Dortmund.

*ZUR PARADOXIE DES SICHTBAREN*

*Die Erinnerung an Armut überlagert von Folklore.*

*Legenden und Mythen vergolden den unbeschwerten Weg.*

*Das Einzelstück an der Wand zur Bepflanzung freigegeben,  
verklärt erzählt es nichts mehr vom Ursprung.*

*Gespannt in Form bleiben. Fitness für den Schuh. Holz zu Holz.  
Worüber reden wir?*

»ohne Titel«  
Holz, Lack, Metall, Papier  
ca. 28 x 15 x 44 cm





RENATE FRERICH  
GEB. 1955 IN LIPPETAL-HOVESTADT



### KURZBIOGRAPHIE

- 1980 – 1987 Fachhochschule für Design, Dortmund (Diplom)  
2004 3. Preis der Kunststiftung der Sparkasse Karlsruhe  
2007 Stipendium: Wilke e. V., Bremerhaven

### AUSSTELLUNGEN

- 2001 Handlungsanweisungen, Flottmann-Hallen, Herne (K)  
Galerie Vostry, Erfurt; Münsterlandmuseum Lüdinghausen  
Kulturathaus Dresden  
Skulpturenweg, Buchet
- 2002 Handlungsanweisungen, Denkmalschmiede Höfgen  
2. Hörster Fensterschau, Münster  
Münsterlandmuseum, Lüdinghausen  
Kunstkalender für 2003, Thomasburg
- 2003 Galerie Adlergasse, Dresden  
Kunstverein, Bad Tölz
- 2004 Galerie 149, Bremerhaven (E)  
KunstTransport, München  
Galerie Ute Brummel, Dortmund
- 2005 KunstKreuz, Berlin  
Galerie Ute Brummel, Dortmund  
Ausstellung zum Recycling-Kunstpreis, Herford  
Galerie 149, Bremerhaven  
Kunstverein Unna
- 2006 Miniaturausstellung, Fürstenwalde  
Kunstverein Unna (mit A. Koch)
- 2007 Flottmann-Hallen Herne mit Magdalena Drebber (K)  
Kunstverein Lippstadt

Renate Frerich lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Dortmund.



*... Dinge erbat sich  
die Künstlerin von Personen  
an einem bestimmten Ort  
zu einer bestimmten Zeit  
verbunden mit einer  
Selbstäußerung (siehe Titel)  
ihrer Übereigner.*

Detailfoto »... dem der Schuh nicht passte!«  
(ohne das oben separat abgebildete Schild, welches sich unter dem Drahtfuß befindet)  
Draht, Plastik  
ca. 8 x 71 x 25 cm





REGINA GAVALAS  
GEB. 1965 IN KASSEL



### **KURZBIOGRAPHIE**

- 1981 – 1984 Ausbildung zur Bauzeichnerin  
1985 – 1986 Fachoberschule für Gestaltung  
Gesamthochschule Kassel Schwerpunkt: Architektur  
Diplom-Abschluss  
1993 – 1997 freie Mitarbeit in Architekturbüros  
Studienaufenthalte in Thailand, Griechenland und Nordafrika  
seit 1998 fester Wohnsitz in Chania/Kreta (Griechenland)  
freie Mitarbeit in Architekturbüros,  
Farb- und Raumgestaltung für Außen- und Innenbereiche

### **AUSSTELLUNGEN UND WETTBEWERBE**

- 1986 Abschlussausstellung der Fachoberschule für Gestaltung, Kassel  
1996 Fotografien und Fotogramme in Kassel  
1998 Fotoausstellung in Chania/Kreta (Griechenland)  
2007 Kunstwettbewerb Athen/Griechenland 4. Platz

Regina Gavalas lebt in Griechenland auf Kreta.

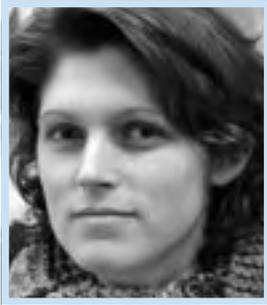
*Netz und Spannung*

*Bewegung und Spannung*

*Gefangen in der Bewegung*

»Kinästhesie«  
Acryl, Holz, Metall, Stoff  
ca. 14 x 34 x 10 cm





AUSFÜHRLICHER TEXT SIEHE SEITE 28 – 29

SABINE HELD  
GEB. 1973 IN BONN



### KURZBIOGRAPHIE

- |             |  |
|-------------|--|
| 1993        | Allgemeine Hochschulreife  |
| 1993 – 1997 | Malerei und Kulturpädagogik an der Alanus Hochschule Alfter<br>Diplomabschluss in diesen Fächern |
| 1997 – 1999 | kulturpädagogische Projekte in Bonn  |
| 1999 – 2005 | Arbeit als Künstlerin und als Kulturpädagogin  |
| 2001        | Geburt des Sohnes  |
| seit 2002   | Mitglied im AdK (Arbeitskreis der Künstler Bergisch Gladbach)                                    |
| 2006        | Mitgründung Atelier Saarlandstraße, Dortmund   |

### AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN

- |             |  |
|-------------|--|
| 1997        | Alanus Hochschule Alfter, Universität Bonn<br>Lagerhalle 5 bei Apollinaris in Bad Neuenahr<br>Foyer ehem. Universum-Kino, Bonn (E)                   |
| 2003 – 2004 | Projekt Fenex, Bergisch Gladbach<br>Kulturhaus Zanders, Bergisch Gladbach<br>Amtsgericht Bergisch, Gladbach<br>Kulturhaus Zanders, Bergisch Gladbach |
| 2005        | Fenex-Fenster, Bergisch Gladbach<br>Atelier Saarlandstraße, Dortmund   |
| 2006        | Stadtart Bergisch Gladbach, interaktive Plakatwände<br>fit GmbH und AIDS-Hilfe Köln e.V.   |
| 2007        | Kunstraum K5, Köln<br>Kunststichting, Goedereede/Niederlande<br>fit GmbH und AIDS-Hilfe Köln e.V.  |

Sabine Held lebt und arbeitet seit 2005 in Dortmund.

1. Unterwegs

...Schön ist die Welt / drum Brüder lasst uns reisen .....

2. Landnahme

Alle wollen den Nordpol. Moskau. Nach der russischen ...

3. Schädel

Da der Mensch die Umwelt vieler Arten entscheidend prägt, ...

4. Über allen Wipfeln ist Ruh

wenn Schuh = Expansion, dann Schuhspanner = Ruh .....

»Das Wandern war des Müllers Lust« (Detail)  
Acryl, Holz, Metall  
ca. 20 x 80 x 33 cm





SONJA HELLER  
GEB. 1968 IN HEMER



### KURZBIOGRAPHIE

- |      |  |
|------|--|
| 1987 | Künstlerisches Abitur  |
| 1991 | Grafische Ausbildung   |
| 1995 | Objekt-Design FH Dortmund, Informationsgrafik<br>Junior Art Director bei dpa, Hamburg<br>selbstständige Grafikerin und Illustratorin |
| 2003 | Gründung der Mendener Künstlergruppe Freudenhaus   |

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004)

- |      |  |
|------|--|
| 2007 | Kunstkaufhaus, Recklinghausen  |
| 2006 | BurgART, Lüdinghausen<br>KunstQuadrat, Essen<br>Café Echt, Menden<br>Frühjahrssalon Junge Kunst, Bad Honnef<br>Schauraum, Menden |
| 2005 | BurgART, Lüdinghausen<br>Kunstsonntag, Kamen<br>Schauraum, Menden  |
| 2004 | Schauraum, Menden<br>IHK, Dortmund<br>Vivere Living Art, Unna  |

### WETTBEWERBE/PREISE

- |      |  |
|------|--|
| 1993 | Kulturinitiative Iserlohn mit Lyrik  |
| 2003 | Erotik-Short-Story Wettbewerb von Ubooks<br>Sitzkunst-Projekt von Schöner Wohnen |

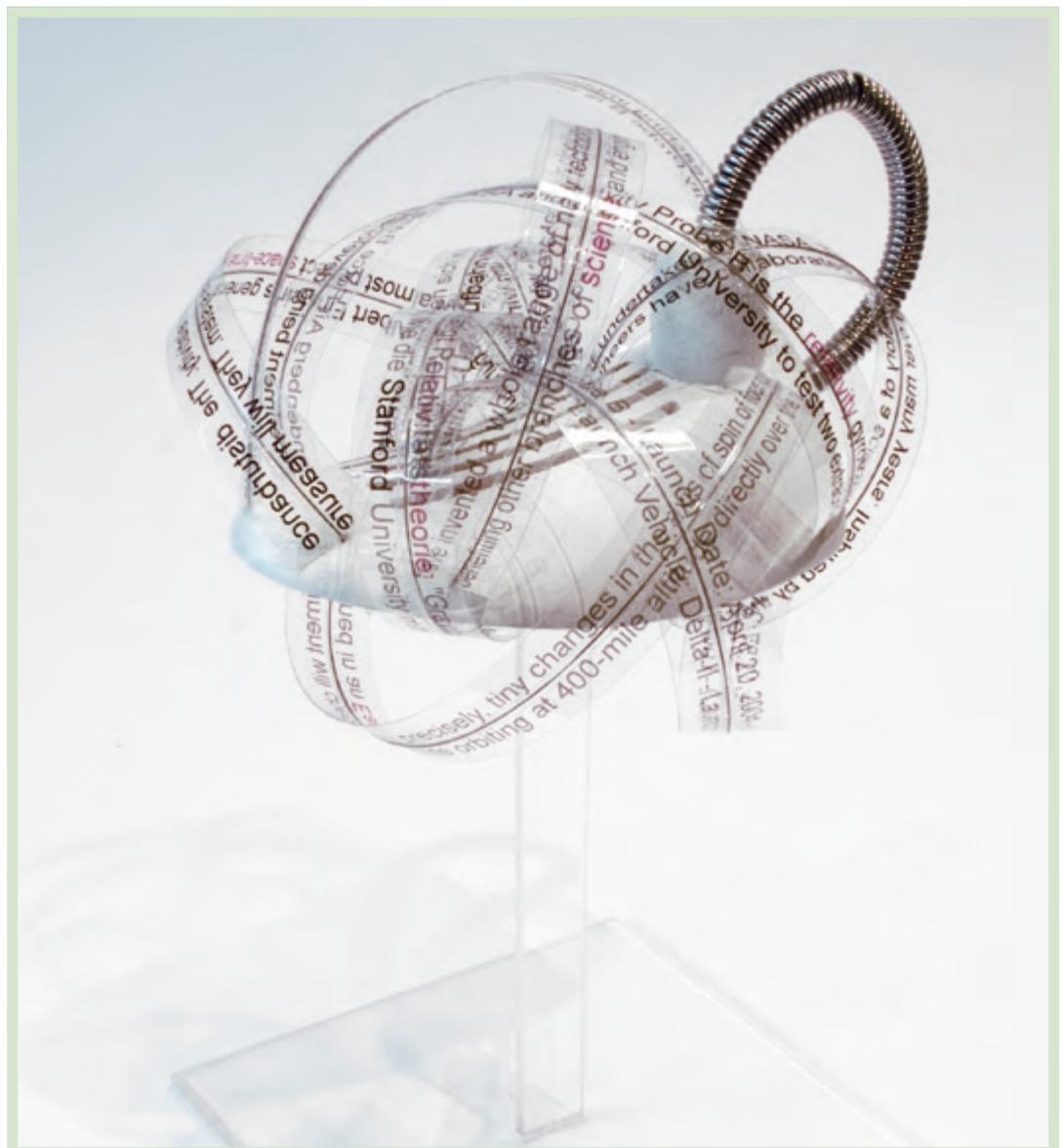
Sonja Heller lebt als freischaffende Künstlerin in Menden.

*Nach Albert Einsteins Allgemeiner Relativitätstheorie (ART) ist der Raum in der Nähe massiver Körper gekrümmt.*

*Den praktischen Beweis erbrachte die NASA-Mission »Gravity Probe B« im April 2007. In unserer nächsten Nähe also sind Raum und Zeit nicht mehr auf dem graden Weg, denn die Erdmasse erzeugt eine Delle, dehnt Raum und Zeit und verwirbelt sie.*

*Eine Auswirkung auf lebende Objekte dort draußen besteht jedoch nicht, kein Astronaut wird eine medizinische Diagnostik bekommen, streckt er seinen Astronautenanzugschuh durch die Kapselluke in den verdrehten Weltraum. Im Gegenteil: sein Schuh krümmt selber den Raum, provoziert massiv seine eigene kleine Delle im Universum und setzt eine temporäre Schuh-Marke.*

»In Albert's mind«  
Holz, Kunststoff, Metall, Toner  
ca. 18 x 27 x 19 cm





ILSE HILPERT  
GEB. 1950 IN RECKLINGHAUSEN



#### **KURZBIOGRAPHIE**

- seit 1968 Studium Kunst/Ästhetische Erziehung  
Studium Kulturmanagement
- seit 1973 Tätigkeit i. d. Ber. Kunst&Design, Kunstmanagement/-pädagogik
- 1982 – 2000 Aufenthalte in Bangladesch, Indonesien, Philippinen, Ruanda
- seit 1990 freischaffende Tätigkeit in Bildender Kunst

#### **EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)**

- 2007 Kunstspeicher Mettingen
- 2006 Galerie art.ist, Castrop-Rauxel
- 2005 Ausstellungssaal des Stadthauses am Dom, Kulturamt Wetzlar
- 2003 Manufactum, Maschinenhalle Zeche Waltrop  
Goethe-Institut, Kalkutta/Indien
- 2002 Gallery 21, Dhaka/Bangladesch
- 2001 Städtische Galerie im Hansesaal, Lünen
- 1996 G'Designs & Art Gallery, Manila/Philippinen
- 1995 Art Gallery Novotel, Surabaya/Indonesien
- 1993 National Museum, Dhaka/Bangladesh
- 1990 La Galerie, Dhaka/Bangladesch  
Haus der Partnerschaft Rheinland-Pfalz in Kigali/Ruanda

#### **AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (Auswahl ab 2006)**

- 2007 Kunstverein Plauen
- 2006 Städt. Galerie im Alten Rathaus, Fürstenwalde  
Zeche Zollverein, Essen  
Naturkundemuseum Bielefeld

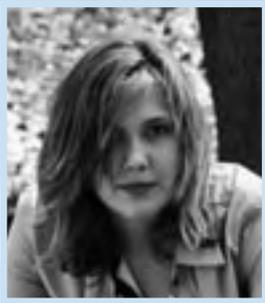
Zahlreiche weitere Ausstellungsbeteiligungen seit 1993.

Ilse Hilpert ist Mitglied im Bund Bildender Künstler NRW und lebt in Waltrop.

*Das Objekt »Der gemeine Schuh-Spanner«  
hinterfragt und persifliert  
durch Materialwahl - Kauschuhe aus Rohhaut für Hunde -  
und durch Darstellung  
das Verhältnis des Menschen zu Natur und Kult(ur).*

»Der gemeine Schuh-Spanner (geometridae calcus): Der mit dem Schuh tanzt.«  
Holz, Huf, Lack, Metall, Rohhaut  
ca. 18 x 35 x 30 cm





SANDRA HOITZ  
GEB. 1972 IN DÜSSELDORF



### KURZBIOGRAPHIE

- 1995 Studium Bildende Kunst, Kunstakademie Düsseldorf  
2001 Meisterschülertitel bei Prof. Ch. Megert, Akademiebrief an der Kunstakademie Düsseldorf, bei Prof. Ch. Megert

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 1998 Rood El Farog-Kulturpalast, Kairo  
Erbacher Hof, Mainz  
Galerie rot., Aachen (E)  
2000 Musée St. Paul de Vence, Frankreich  
2001 Hafen Nagoya, Japan  
Wunsiedler Wasserspiele, Fichtelgebirge  
NRW Forum für Wirtschaft und Kultur, Emprise  
Art Award Förderausstellung, Düsseldorf  
2002 Acker204 Ausstellungsprojekt, Düsseldorf  
Skulpturale Strassenmarkierungen  
2004 ART-isotope, Dortmund  
Tanzhaus NRW, Nacht der Museen, Allegro Düsseldorf  
2005 – 2006 Galerie Grünter & van der Linden, Düsseldorf (E)  
Öffentliche Aussensculptur, Himmerich/Stadt Heinsberg  
Galerie Tedden, KunstKöln

### PREISE

- 2005 1. Preis des Kleinskulpturen, Lfm Landesanstalt für Medien NRW

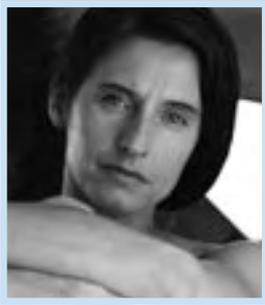
*Reicher als Gold ist das Wandern durch diese Gegend.  
Es hebt und senkt sich der Boden unter unseren Füßen.*

*Durchsicht und Undurchsichtigkeit.  
Glanz und matte Dunkelheit.*

*Wechselhaftes Spiel zwischen Bäumen und Himmel.  
Ich laufe weiter und weiter.*

»Der Waldspaziergang«  
Acrylglas, Holz, Lack, Metall  
ca. 40 x 30 x 15 cm





EVA HORSTICK-SCHMITT  
GEB. 1958 IN GESCHER



#### **KURZBIOGRAPHIE**

- 1974 – 1976 Fotografin Fotolaborantin
- 1977 – 1987 Model u. a. für Neyret Paris
- 1986 – 1995 Choreografie Artdirection
- 1995 – 2000 Fotos von angehenden Models
- 2000 – 2002 Organisation von über 200 Fashion Shows mit Performances
- 1990 – 1997 Studium Fotodesign-Kommunikationsdesign
- 2002 Dipl.-Fotodesignerin

#### **AUSSTELLUNGEN** (Auswahl ab 2003)

- 2003 Galerie am Arkonaplatz, Berlin  
Galerie Schwarzbach, Wuppertal  
Museum am Ostwall (Cafe)
- 2004 PFA Münster, Hiltrup  
Bundeszentrale für politische Bildung
- 2005 IHK Dortmund  
Landtag Düsseldorf  
Galerie Zimmermann&Heitmann, Dortmund.  
Fashion Gallery, CPD Düsseldorf
- 2006 ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund  
Dortmunder Kunstverein
- 2007 Galerie Kunstmann, Spanien  
BBK Ausstellungen  
Kunstquadrate

#### **PROJEKTE/AUSSTELLUNGEN** (Auswahl)

- 2004 Fotobuch »Deja-Vu« (Deutscher Fotobuchpreis 2005 prämiert)  
Frauenmuseum Bonn
- 2005 Terre des Femme  
Kunsthalle Tübingen  
TDF, Minsk  
Rathaus Dortmund  
Berliner Liste mit Galerie Eikelmann  
art-fair, Köln Performance »Babaismus«

*Thema Babaismus –  
Foto einer Modenschau 1992*

»Cherchez la femme«  
Fotografie, Holz, Kunstperlen, Metall,  
Plastik • ca. 9 x 30 x 20 cm





## 1. PREISTRÄGERIN

MIHYUN HWANG  
GEB. 1980 IN SEOUL/SÜD-KOREA



### KURZBIOGRAPHIE

1998 - 2002 Kunstgeschichte an der Seoul National Universität  
2002 - 2004 Design an der Korea National Universität der Kunst  
ab 2005 Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart,  
freie und angewandte Keramik bei Prof. Mosler

### AUSSTELLUNGEN

2006 Gesamtausstellung der Studierenden der Staatlichen Akademie  
der Bildenden Künste, Stuttgart  
Ludwigsburg, Flugfelder Torhaus, Klassen-Ausstellung Prof. Mosler  
GEDOK Galerie, Stuttgart  
Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart

2007 Kunst in der Alten Kelter, Korb  
Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart

## STEIN

*Diese Arbeit ist eine Annahme.*

*Wenn der Schuhspanner in ewiger Zeit liegen würde, in der die Natur sich mit allen Formen auf der Erde beschäftigt.*

*Der ehemalige Felsen verwandelt sich in kleine Steine, im Prozess der Arbeit der Natur. Wenn der Schuhspanner ebenso durch Wasser und Wind verwittert werden könnte .....*

»Stein«  
Holz, Metall  
gesamt ca. 30 x 10 x 8 cm



*Was mir zum Schuhspanner eingefallen ist, sind seine Elemente. Die einfachste Form ist das: ein Stock und zwei Steine. Wenn dieser Schuhspanner sich in der Macht der Natur legen würde, könnte er schließlich eine fundamentale Form wie ein Stein sein.*

*Ein Stein ist ein Objekt, das die Arbeit der Energien in der Natur beweist. Er ist nicht nur eine spannende Form, sondern auch eine entspannende Form. Er ist entspannend, weil er die Geschichte des unordentlichen Felsens hinter sich gebracht hat. Aber gleichzeitig ist er auch spannend, denn der ganze Prozess der Energie ist in ihm.*

*Diese Arbeit ist eine Fragestellung, was ein Schuhspanner, der einem Stein ähnelt, für einen Prozess hinter sich gebracht hat, und wieso er die ruhige und auch spannende Form behalten kann.*



HILDEGARD JAEKEL  
GEB. 1939 IN MANNHEIM



#### KURZBIOGRAPHIE

- 1958 – 1961 Werkkunstschule Saarbrücken bei Oskar Holweck, Boris Kleint  
1973 – 1975 HBK Kassel bei Walter Popp  
1992 Gründungsmitglied des Kunstbalkon e. V. Kassel  
1999 Kulturförderpreis, Stadt Kassel für Projekte des Kunstbalkons

#### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1999)

- 2007 Palazzo Vecchio, Florenz (K)  
3. internationale Höhlen Biennale, Gera (K)  
Galerie Klosterformat, Rostock  
Kunst im öffentlichen Raum, Universität Kassel
- 2006 City-Art Museum, Kawagoe/Japan (K)  
Packhof, Hann. Münden (K)  
Südflügel Kulturbahnhof, Kassel
- 2005 Landeskunstaussstellung Hessen, Kulturbahnhof Kassel (K)  
Museum am Schölerberg, Osnabrück  
Künstlerforum, Bonn  
Hessischer Rundfunk – Bilderbogen (Porträt)
- 2004 Frauenmuseum, Bonn (K)
- 2003 IG Bildende Kunst, Wien  
Hiki Open Air Expressions Exhibition, Tokyo/Japan (K)
- 2002 Academie of Fine Art, Hang-Zhou/China  
Landeskunstaussstellung Hessen, Gießen  
Kassel-Stadtprogramm im documenta Jahr
- 2001 Kunstverein Gera
- 2000 Holzhausen Schlösschen, Frankfurt am Main  
Galerie Waidspeicher, Erfurt
- 1999 Landesvertretung Hessen, Bonn  
Kunstverein Hitzacker

Ankäufe durch private Sammlungen und öffentliche Einrichtungen in Amsterdam, Basel, Berlin, Kassel, Paris, Tokyo, etc. Hildegard Jaekel lebt und arbeitet in Kassel.

*Bei einer Räumaktion in diesem Jahr fand ich unter anderem einen Stiefel, sorgfältig mit einem Schuhspanner aufbewahrt.*

*Der zweite Schuh war wohl irgendwann verloren gegangen. Der Anblick des Schuhs im Durcheinander von Dingen regte mich an, ein Objekt zu bauen.*

*Zufälligerweise gab mir eine Kollegin die »ART-spanner Object« Ausschreibung.*

*Zufall spielt wirklich eine große Rolle.*

»ausgedehnt«  
Holz, Leder, Marmorstaub, Metall, Plastik  
ca. 10 x 13 x 28 cm





WEITERE ARBEIT SIEHE SEITE 31

DIETMAR H.D.T. JÄKEL  
GEB. 1953 IN GELSENKIRCHEN



### KURZBIOGRAPHIE

- 1973 – 1974 Studium der Malerei an der Academie du Feu, Ravenel/Frankreich  
1975 – 1982 Kunst - und Germanistikstudium, Uni Düsseldorf,  
Folkwangschule und Uni Essen  
1978 Studienaufenthalt bei Robin Page, Berlin  
1982 Gaststudent bei R. Jörres, Kunstakademie Düsseldorf

### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- 2000 Konrad-Adenauer-Stiftung, St. Augustin  
Landtag des Saarlandes, Saarbrücken  
2001 Galerie Obrist, Essen  
Bleckkirche Gelsenkirchen  
2002 Estudio Ima-x-tream, Caracas, Venezuela  
2003 Galerie Labyrinth, Gelsenkirchen mit Ricardo Wiesse (Peru)  
Werkstatt, Gelsenkirchen  
Kulturzentrum Daechon, Südkorea mit Joaquin Barrios  
2004 RAG Coal International AG, Essen  
Stiftung Zollverein, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen  
2005 Arka Kulturwerkstatt, Weltkulturerbe Zeche Zollverein, Essen  
Orlando, Bochum  
2006 Casa de Cultura Can Jaume Antoni, Santanyí, Mallorca  
2007 Kimono Galerie, Essen  
Museum Gelsenkirchen  
Galerie im Augustinum, Essen  
Estudio Pastor, Cas Concos, Mallorca

Zahlreiche Projekte und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

Dietmar Jäkel ist seit 1983 freischaffender Künstler – er lebt und arbeitet in Essen und Caracas/Venezuela.

»... Endlich auch einmal selbst ein Schuh sein ...«  
Holz, Lack, Metall, Ölfarbe  
ca. 53 x 20 x 17 cm





CONSTANTIN JAXY  
GEB. 1957 IN BREMEN



### KURZBIOGRAPHIE

- 1977 – 1983 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
- 1985 – 1986 Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für die Niederlande, Den Haag
- 1987 Kunstpreis Junger Westen für Handzeichnung
- 1988 Gastdozent Stichting Open Ateliers, Rotterdam
- 1991 Stipendium Casa Baldi, Olevano Romano, Italien
- 1992 Arbeitsstipendium Kunstfonds e.V. Bonn
- 1997 Arbeitsstipendium Land Niedersachsen  
Grosser Preis - Internationale Biennale für Zeichnung und Druckgrafik, Győr/Ungarn
- 2000 Preis der Internationalen Art -Triennale Majdanek, Lublin
- 2001 Interdisziplinäres Kulturprojekt MERGE auf Java/Indonesien
- 2004 Preis für Installation und Environment mit Jos (JHW) Janssen, Internationaler Wettbewerb für elektronische Musik und künstlerischen Klangfilm, Bourges/Frankreich
- 2006 2. Preis »ARTor-Wand«, ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund

### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2005)

- 2005 Galerie M. Beck, Homburg/Saar  
Hafenmuseum Speicher XI, Bremen
- 2006 Galerie Vero Wollmann, Stuttgart  
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund
- 2007 Cuxhavener Kunstverein  
BLG-Forum, Überseestadt Bremen

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

Constantin Jaxy ist seit 1996 Mitglied im Deutschen Künstlerbund und lebt als freischaffender Künstler in der Nähe von Bremen.

*Kleiner Flug durch Space und Art.*

*Assoziationen des beflügelten  
Ready-Mades an Spacelab, Insekt ...*

»Flugspanner«  
Holz, Lack, Metall  
ca. 30 x 6 x 18 cm





WLADIMIR KALISTRATOW  
GEB. 1954 IN OMSK/RUSSLAND



### KURZBIOGRAPHIE

- 1972 – 1978 Studium an der Technischen Hochschule Omsk/Russland  
1979 – 1984 Studium an der Kunsthochschule Omsk/Russland  
seit 1991 wohnhaft in Deutschland  
seit 1995 Mitglied im Westfälischen Künstlerbund Dortmund

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 1993 Kunst aus Dortmund, Museum am Ostwall, Dortmund  
1995 Kleine Formate, Rathaus, Dortmund  
1996 Kunst aus Dortmund - 40jähriges Bestehen der Dortmunder Gruppe und des Westfälischen Künstlerbundes Dortmund, Museum am Ostwall, Dortmund  
1997 Torhaus Rombergpark Dortmund (E)  
1998 Rathaus Dortmund  
2000 Rathaus Dortmund  
2002 Khartarsis, Kirche Mühlheim/Köln  
2004 Westfälischer Künstlerbund Dortmund e. V., Weyarn  
2005 Monstra dell'arte, Castello di Porrona, Toskana  
Torhaus Rombergpark, Dortmund  
2006 Museum am Ostwall, Dortmund  
Museum Voswinkelshof, Dinslaken

## ENTZAUBERUNG

*Der Prozeß der Entzauberung ist eines der wichtigsten Merkmale abendländischer Kultur: die universal magische Rechtfertigung des sozialen Handelns galt in früheren Zeiten als legitim.*

*Heute bedarf es, insbesondere in der okzidentalen Kultur, einer rationalen Legitimierung.*

*Magisches Handeln orientiert sich primär an der Vermeidung magischer Nachteile.*

*Rationales Handeln richtet sich auf das Erreichen festgesetzter Ziele und Zwecke.*

*Magie hat heute ihre Universalität verloren. ...*

»Entspannter Schuhspanner«  
Glas, Holz, Lack, Metall, Olivenöl, Papier  
ca. 19 cm hoch, Ø 11 cm





STEPHAN KELLER  
GEB. 1960 IN DORTMUND



### KURZBIOGRAPHIE

- |                |   |
|----------------|---|
| 1979           | Ausbildung zum Schildermaler                            |
| 1981           | Fachoberschule für Gestaltung                           |
| 1982 –<br>1986 | Fachhochschule Dortmund<br>Diplom Objekt Designer (FH)  |
| seit 1987      | hauptberuflich im Bereich Konzeption und Kreation tätig |

### AUSSTELLUNGEN

- |      |  |
|------|--|
| 1978 | Kunst Kaffee Bochum                      |
| 2000 | Dortmund aller art                       |
| 2004 | Kunst im Fenster<br>Kunstmarkt Aplerbeck |
| 2006 | Kulturtage auf dem Hasten                |

Stephan Keller ist seit 1985 als freischaffender Künstler mit Schwerpunkt Objektgestaltung tätig und lebt in Dortmund.

*Wenn wir den Kopf von unseren Vorstellungen und tradierten Bildern befreien und ihm die Möglichkeit geben, die Dinge auf eine andere Art und Weise zu betrachten, dann gelingt es uns der Fantasie Flügel zu verleihen und die Kreativität in den Himmel zu befördern.*

*Wenn wir diesen »neuen Dinge« einen Spielraum in unserer Realität einräumen dann werden sie ein Teil von ihr und es fällt uns schwer sie in den Ursprung zurück zu denken.*

»SchuhlöffelVogel«  
Acrylglas, Holz, Lack, Metall  
ca. 90 x 80 x 60 cm





HEIDE KEMPER  
GEB. 1953 IN DORTMUND



#### **KURZBIOGRAPHIE**

- 1969 – 1982 Bankkauffrau, Betriebswirtin und Verwaltungsangestellte  
1985 Abitur (zweiter Bildungsweg)  
1986 – 1993 Objekt-Design-Studium an der FH Dortmund (Diplom)  
seit 1993 Arbeit als freiberufliche Künstlerin und Designerin  
1994 Initiatorin der Kulturwerkstatt Depot  
1996 Anmietung/Realisierung der Kulturwerkstatt Depot  
seit 1992 eigenes Atelier in der Kulturwerkstatt Depot, Dortmund  
2001 – 2003 Lehrauftrag an der FH Hildesheim, Fachbereich Gestaltung

#### **AUSSTELLUNGEN** (Auswahl ab 2001)

- 2007 Beeldentuin de Stegge, Winterswijk/Niederlande  
Artothek, Dortmund (E)
- 2006 Gallery of Art, Bad Bentheim  
Tubbergen/Niederlande  
Glasmuseum Rheinbach  
ARKA Kulturwerkstatt, Zeche Zollverein, Essen (E)  
DEW 21, Dortmund - mit Thomas Zika
- 2005 Galerie Daniela Welti, Düsseldorf  
Horn/Niederlande
- 2004 Kreuzer, Essen (E)  
Int. Ausstellung, Munster
- 2003 Deutsche Bank, Dortmund (E)  
Galerie Dieter Fischer, Dortmund (E)  
Depot, Dortmund
- 2002 Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund (E)  
First Glas Galerie, München
- 2001 Galerie Noord, Groningen/Niederlande  
Galerie UnArt, Dortmund (E)  
Galerie Spiegel, Minden (E)

Zahlreiche Projekte und Ausstellungsbeiträge im In- und Ausland.

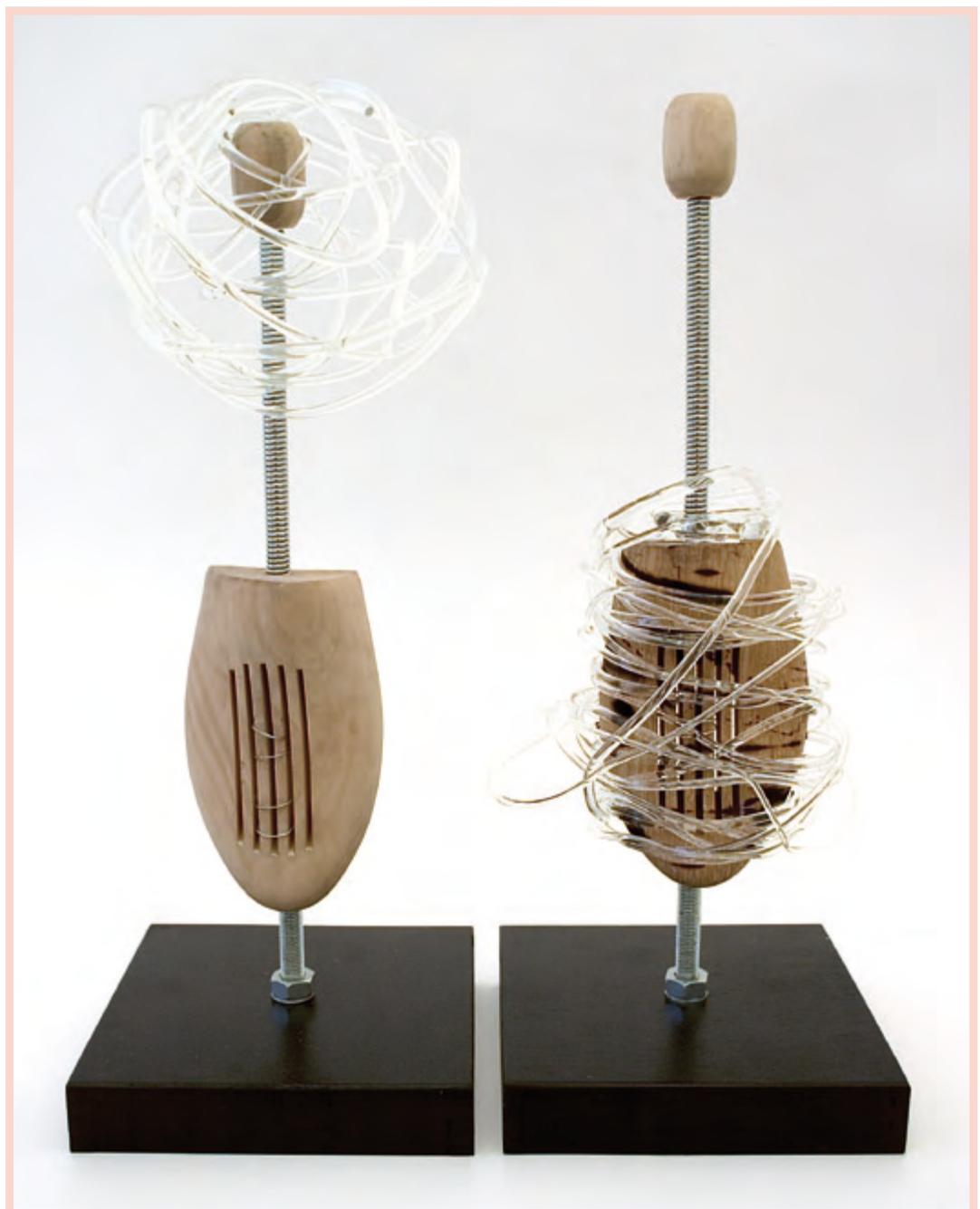
*Ein Paar ...*

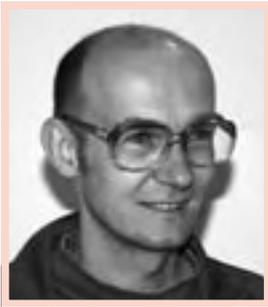
*ein TanzPaar ...*

*einWalzereinWienerWalzereinWalzereinWienerWalzer ...*

»Tanzen!«  
Holz, Glas, Lackfarbe, Metall  
ca. 15 x 39 x 15 cm

»Mir ist schon ganz schwindeling!«  
Holz, Glas, Lackfarbe, Metall  
ca. 15 x 40 x 15 cm





WOLFGANG KIENAST  
GEB. 1963 IN ARNSBERG



### KURZBIOGRAPHIE

1983 – 1991 Mitglied der Arnsberger Künstlergruppe DER BOGEN.

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

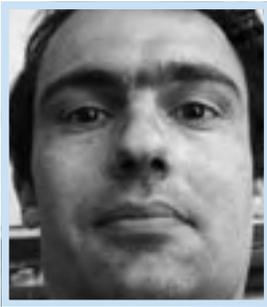
- |      |   |
|------|---|
| 1982 | Trafo, Arnsberg (E)   |
| 1983 | Westfalenpark, Dortmund                                     |
| 1984 | Klingenmuseum Solingen                                      |
| 1987 | Galeria de Arta, Alba Julia/Rumänien                        |
| 1988 | Kunstverein Gütersloh<br>Kunstpavillon Soest                |
| 1989 | Bergkerk Deventer/Niederlande<br>Bosener Mühle, Nohfelden   |
| 1991 | Kunsthaus Wiesbaden   |
| 1993 | Künstlerhaus Sunderweg, Dortmund                            |
| 1995 | Depot, Dortmund   |
| 1997 | Depot, Dortmund   |
| 1999 | Fränk. Freilandmuseum<br>Freilichtmuseum Schleswig Holstein |
| 2001 | Projekt »Brotlos«, ehemalige Bäckerei, Dortmund             |
| 2004 | Depot, Dortmund   |
| 2005 | Depot Dortmund  |
| 2006 | ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund                      |

Wolfgang Kienast ist Allrounder in den Bereichen Kunst, Literatur (Depot, Subrosa und Sissikingkong) und Musik (hier most popular as »martini«).

Er lebt und arbeitet in Dortmund. Dort ist er u. a. auch Gründungsmitglied des Depots e. V. Dortmund.

»Zur Balz in weißen Puschchen«  
Baumwolle, Holz, Metall  
ca. 10 x 41 x 20 cm





**BASILIUS KLEINHANS**  
GEB. 1968 IN BECKUM/WESTFALEN



### **KURZBIOGRAPHIE**

- |             |   |
|-------------|---|
| 1993        | Ausbildung als Bildgießer, Meisterprüfung                   |
| 1991 – 1992 | Atelier für künstlerisches Zeichnen der Universität Münster |
| 1992 – 1993 | Hochschule für Angewandte Kunst Wien                        |
| 1994        | Steinbildhauer-Symposium Salzburg                           |
| 1995        | Kunstleben in Irsee bei Willi Weiner                        |

### **AUSSTELLUNGEN (Auswahl)**

- |         |  |
|---------|--|
| ab 1995 | Gustav-Lübke-Museum Hamm<br>Galerie im Brechthaus, Augsburg<br>Kreiskunstverein Beckum-Warendorf in Liesborn, Beckum, Oelde<br>Kunstkreis Aichach<br>ARTIK Günzburg, Schwäbische Künstler In Irsee<br>Große Nordschwäbische Kunstausstellung, Donauwörth<br>Große Schwäbische Kunstausstellung, Augsburg<br>Galerie Schloß Burgau/Österreich<br>Galerie Hell München, Villa van Delden der Stadt Ahaus<br>Heimatismuseum Zusmarshausen<br>Landesgartenschau Oelde 2001<br>Galerie Rakel Krumbach<br>Skulpturenprojekt im Stadtpark Rheine und Günzburg<br>Künstlergilde Ulm<br>Alte Brennerei Ennigerloh<br>Galerie Münsterland Emsdetten<br>Stadtmuseum Warendorf<br>Kunstverein Lübbecke<br>art Karlsruhe 2006/07<br>Galerie Groß Burgau<br>Galerie am Brunnental Lauingen |
|---------|--|

Arbeiten in öffentlichem und privatem Besitz, 1997 Euregio Skulpturenpreis.  
Basilius Kleinhans lebt und arbeitet als freischaffender Künstler seit 1996 in  
Günzburg.

*Der Schuhspanner  
lag im Atelier ...*

*Er muss an die Wand ...*

*Jetzt ist er ein  
Kunstschuhobjekt.*

»ohne Titel«  
Bronze, Goldlack, Holz, Lack, Metall  
ca. 8 x 34 x 5 cm





MIRIAM KLOBES  
GEB. 1981 IN DORTMUND



### **KURZBIOGRAPHIE**

- 1997 – 1999 Fachoberschule für Gestaltung, Dortmund
- 2000 – 2005 Studium an der FH-Münster, Fachbereich Design
- 2002 Teilnahme an dem Workshop Grafist 6 an der Universität Mimar Sinan/Istanbul
- 2005 Diplomarbeit bei Prof. H. Brückner
- 2005-2006 Mediendesign an der FH-Münster (Schwerpunkt Fotografie)

Miriam Klobes arbeitet seit 2006 als freiberufliche Grafikdesignerin.

### **AUSSTELLUNGEN** (Auswahl ab 2005)

- 2004 Wanderausstellung Euregio Plakate, Borken  
Druckgrafische-Auftragsarbeit für die Firma FOSEKO, Borken
- 2007 Grafik aus Dortmund, Berswordt-Halle, Dortmund

*Auf sportlicher Art  
zeigt der Art-Spanner  
das Bergauf  
und Bergab  
des Lebens*

»Gipfelstürmer und Absteiger«  
Grafit, Holz, Metall, Schnur  
ca. 36 x 23 x 15 cm





ANDI KNAPPE  
GEB. 1948 IN GEISS/RHÖN



### KURZBIOGRAPHIE

- |         |   |
|---------|---|
| 1968    | Studium an der FH Dortmund bei Prof. Gustav Deppe   |
| ab 1972 | Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. K. O. Götz<br>Ernennung zum Meisterschüler<br>Reisestipendium der Henkel-Stiftung<br>Kunstwissenschaftsstudium bei Prof. Werner Spies |
| 1978    | Staatsexamen<br>Lehraufträge für Druckgrafik, Fachhochschule Dortmund   |
| ab 1985 | Zusammenarbeit mit der Galerie Wenk   |

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland seit 1972, mehrere Auftragsarbeiten und Werke in privaten/öffentlichen Sammlungen.

Andi Knappe arbeitet als Kunsterzieher und Künstler in Dortmund und ist langjähriger Vorsitzender des Westfälischen Künstlerbundes.

*... zwei  
Falschfüße  
tanzen ...*

»Fehlschritt – Faux Pas«  
Acrylfarbe, Holz, Metall  
ca. 31 x 50 x 13 cm





## 2. PREISTRÄGER

JAN KÖTHE  
GEB. 1965 IN BONN



### KURZBIOGRAPHIE

- 1980 – 1987 Statisterie und Bühnenbild Städtische Bühnen Dortmund  
1993 – 1999 Studium Objekt-Design in Dortmund bei Prof. Theo Uhlmann,  
Prof. Dr. Jürgen Zänker, Prof. Margareta Hesse, Prof. Horst Linn  
1999 Diplom Objekt-Design  
2000 Mitglied im BBK Westfalen-Süd

### AUSSTELLUNGEN

- seit 1994 Zahlreiche Ausstellungen und Aktionen  
seit 2000 Arbeiten im öffentlichen Raum – u. a.:  
- Route der Industriekultur  
- Gut Schede, Wetter/Ruhr  
- Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke  
- Evangelische Kirche Brackel, Dortmund  
- Kunstsammlung Stadt Dortmund  
2002 Gastkünstler Documenta 11, Kassel

### PREISE

- 1993 Design-Prämierung, Casa, München  
2003 Förderpreis Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke  
2004 Förderpreis Werner Richard – Dr. Carl Dörken Stiftung, Herdecke

Jan Köthe lebt und arbeitet als freischaffender Künstler mit seiner Familie in Dortmund.

*»... Die Starrheit und Kühle des Edlstahls, seine Massivität und die organisch fließenden Formen stehen in einem Widerspruch, der den Reiz der Arbeiten ausmacht.*

*Die Charakteristika des Materials, Härte und Massivität, scheinen aufgehoben zu sein - Köthes Arbeiten beeindrucken den Betrachter gerade durch ihre scheinbare Leichtigkeit, Formbarkeit und ihre kompositorische Lebendigkeit. ...«*



»Paradoxon«  
Edelstahl, Holz, Metall  
ca. 12 x 34 x 24 cm



WEITERE ARBEIT SIEHE SEITE 9

MALGORZATA KORENKIEWICZ  
GEB. 1968 IN JAWOR/POLEN



#### KURZBIOGRAPHIE

1989 – 1994 Graduated Academy of Fine Arts in Wroclaw (paintings)  
since 1994 short films, graphics and fashion designing  
since 2001 snow and ice art

#### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004 – beginnend 1992)

- 2007 Polish art exhibition, Svensk Konst & Antik, Malmo/Sweden
- 2006 Marienlyst Slot Museum, Helsingor/Danmark  
Eiszeit 4, ice sculpture project&realization, Rovershaven/Germany  
Art Fabrik Gallery, Wuppertal/Germany  
Gallery Pod plafonem, Wroclaw/Poland (E)  
The woman's art show, Hampshire/England  
11th Harbin Intern. Snow Sculpture Competition, China, 3. prize  
Harbin International Ice Sculpture Contest, China
- 2005 Eiszeit 3, ice sculpture collective exhibition, Rovershawen/Germany  
Gallery BWA, Wroclaw/Poland  
Gallery BB, Wroclaw/Poland (E)  
Epicentrum gallery, Jastrzębie Zdrój/Poland (E)  
Palagio di Parte Guelfa Florencja, Toskania/Italy  
Artahead gallery, Basel/Schwitzerland  
She in the art- painting collective exhibition, Warsaw/Poland  
Gallery Pryzmat, Krakow/Poland (E)  
OXO Tower Gallery, London/England  
Art Palace, Lwow/Ukraine  
22eme concours international de sculpture sur neige,  
Valloire/Francja – 2. prize  
Concours de sculpture sur glace 2005, Valloire/Francja
- 2004 Ruzomberok, Slovakia  
Wilde Gallerie, Dusseldorf, Duisburg, Niemcy  
VII International Art Symposjum, further exhibition Myslenice  
Art Symposjum, Osieki  
Municipal Museum Arsenal in Wroclaw/Poland  
Museum of X. Dunikowski Krolikarnia, Warszawa/Poland  
Attendance award, Kiruna/Sweden  
14. Festival Intern. di sculture di Neve – 1. prize San Vigil  
and 2. prize Innichen/Italy

*It is made from natural articles, comes from forest and cepiary.  
It is wild and ecological bio-sculpture in future.*

»bee-boot«  
Bienen, Holz, Metall, Rinde, Wachs  
ca. 10 x 16 x 30 cm



*It is fetish of aborigines  
(primordial woman use this bear-boot thousands year ago)*

»bear-boot«  
Holz, Kunstfell, Metall, Rinde  
ca. 12 x 13 x 32 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 33 UND 35

PETRA KORTE  
GEB. 1968 IN HILDEN



### KURZBIOGRAPHIE

- 1988 – 1989 Freie Malerei, York-University, Toronto/Kanada  
Studium der Freien Malerei bei Prof. Michael Badura
- 1991 – 1994 VHS-Dozentin in Köln, Leitung und Organisation  
Studienfahrten und Exkursionen
- 1992 – 1994 Dozentin im VSB-Bildungswerk, Köln
- seit 1992 Dozentin an der Jugendkunstschule
- 1995 – 1996 Dozentin an der Berg. Gesamthochschule Wuppertal  
Fachrichtung: Freies Zeichnen
- 2002 – 2003 Lehrtätigkeit Architektur, Universität Koblenz-Landau

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- 2001 Coslada, Madrid/Spanien
- 2002 Tory Galerie, Toronto/Kanada
- 2003 Annapolis Marina Art Gallery, Maryland/USA  
Miriam Shiell Fine Arts, Toronto/Kanada
- 2004 Kunstverein Frechen, Köln  
Art-Factory, Köln
- 2005 Monrepo-Museum, Neuwied  
Hexagone Galerie, Aachen  
Kloster Knechtsteden, Dormagen  
Atelierhaus Salge, Much  
Kunsthaus Rhenania, Köln
- 2006 Villa von Thaden, Köln  
Art-Factory, Köln  
Galerie Hexagone, Aachen  
Ars Vita, Azille/Frankreich  
Geomuseum, Köln
- 2007 Galerie Hexagone, Köln  
K8, Köln  
Galerie Andreas Brüning, Düsseldorf

*Der Schuhspanner wirkt »edelsteinartig« geschmückt wie ein verehrter Fetisch, der aber zugleich im Prozeß ist:*

*Die Verlaufsspuren und der sich bei jeder äußeren Einwirkung in Bewegung setzender Draht, der wie eine Kurbel wirkt, verweisen auf die ständige Veränderung von Dingen und Situationen, selbstverehrten Idolen, für die der Schuhspanner sowohl in der Dingwelt, als auch stellvertretend für Personen und Glaubenseinstellungen steht.*

»Der Lauf der Dinge«  
Kupfer, Holz, Metall, Pigmente, Salz  
ca. 15 x 21 x 21 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 37 UND 39

ANDREA KRAFT  
GEB. 1965 IN WUPPERTAL



#### KURZBIOGRAPHIE

1965	Geburt in Wuppertal
1986	Fachabitur für Gestaltung
1987	Studium Objekt-Design, FH Dortmund
1992 – 1994	Studienaufenthalte in Griechenland, Frankreich und den USA
1995	Fortsetzung des Studiums bei Prof. Nöfer
1998	Diplom und Tätigkeit als Illustratorin
ab 2002	Dozentin für plastisches Gestalten
seit 2004	Mitglied im Westfälischen Künstlerbund

#### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004)

2007	Galerie Maritime, Raamdonksveer/Niederlande Stadtgalerie Woudrichem/Niederlande Grafik aus Dortmund, Berswordthalle, Dortmund Galerie Altes Rathaus, Burgh-Haamstede/Niederlande Galeria Flohr, Santanyi, Mallorca/Spanien ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund Galerie auf Zeit, Westfälischer Künstlerbund, Dortmund
2006	Kunstverein Achim, Bremen (E) Museum am Ostwall, Dortmund C.Y. Tung Museum of Maritime Art, Shanghai/China Galerie Bund 66, Shanghai/China Kunstmesse Den-Haag/Niederlande Grafik aus Dortmund, Berswordthalle, Dortmund Stadtgalerie, Woudrichem/Niederlande
2005	Städtische Galerie Torhaus, Dortmund (E) Galerie art-vision, Overpelt/Belgien ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund Kulturfabrik Krefeld, Krefeld (E) Kunstzeit, Waschkaue Zeche Ewald, Herten Kunstmesse Rotterdam/Niederlande

Andrea Kraft lebt in Münster und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Dortmund und Münster.

»Spanner«  
Acrylfarbe, Holz, Leuchte, Schnuller, Silberlack  
ca. 30 x 30 x 6 cm





ALEXANDRA KÜRTZ  
GEB. 1969 IN KÖLN



#### **KURZBIOGRAPHIE**

- 1989 – 1994 Kunst/Textil Uni Köln  
2000 – 2004 Freie Kunst, Kunstakademie Münster bei Prof. Dr. Lili Fischer  
2005 Meisterschülerjahr bei Prof. C. Schleime und Prof. D. Buetti

#### **STIPENDIEN/AUSZEICHNUNGEN/NOMINIERUNGEN**

- 2007 Arbeitsstipendium, Schöppingen  
Projektstipendium Berlin Gropiusstadt  
2006 EU-Reisestipendien Griechenland, Litauen, Rumänien, England  
Nominierung für den Förderpreis Kunst NRW  
2005 Kunstpreis der Stadt Bonn  
Atelierstipendium des Bonner Kunstvereins (– 2007)  
Förderung durch das Ministerium für IWFT NRW (– 2006)  
2004 Reisestipendium Istanbul, DAAD/Goethe Institut  
Fördergelder, Kulturamt der Stadt Münster  
2003 Professionalisierungsstipendium, Land Niedersachsen  
2002 Förderplatz der Stadtkunst Bonn  
1995 Experimenteller-Design-Preis NRW, Zeche Zollverein, Essen

#### **LEHRTÄTIGKEITEN**

- 1998 – 2000 Lehraufträge, Universität Münster  
1998 – 2002 Lehraufträge, Universität zu Köln  
2004 – 2005 Lehraufträge, Universität Osnabrück und Universität Münster  
2005 – 2006 Lehraufträge, Kunstakademie Münster  
2006 Lehrauftrag, Universität Siegen

#### **AUSSTELLUNGEN** (ab 2003)

Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.  
Alexandra Kürtz lebt in Bonn.

*... Ich bin in Deutschland in einer Zeit aufgewachsen, in der ich z.B. nie unsere Nationalhymne gesungen habe.*

*Ich habe als Kind/Jugendliche nie eine deutsche Flagge geschwenkt und kaum einen Nationalstolz vermittelt bekommen, ...*

*Der absolute Ausbruch aus dieser eigenen Vaterlandsnegierung der Deutschen geschah während der Fußballweltmeisterschaft. Hier stellt sich für mich die Frage, ob wir uns nur durch die Sportart Fußball als Deutsche mit einem Gemeinschaftsgefühl identifizieren können. Was machen aber die Nicht-Fußballfans?*

»Deutsche Wertarbeit«  
Holz, Metall, Nagellack  
ca. 31 x 5 x 9 cm



»Red missing«  
Fotografie  
ca. 30 x 21 cm



»Gold missing«  
Fotografie  
ca. 30 x 21 cm



»Black missing«  
Fotografie  
ca. 30 x 21 cm



»Complete«  
Fotografie  
ca. 30 x 21 cm



MELANIE KUTZKE  
GEB. 1970 IN KARLSRUHE



### KURZBIOGRAPHIE

1980	Umzug in die Niederlande
1989	Abitur
1990	Studium an der Kunstakademie Rotterdam/Niederlande
1995	Akademiebrief
1995-2002	Freiberufliche Tätigkeit als Modedesignerin und Illustratorin
seit 2003	Mitgliedschaft BBK Niederlande

### PROJEKTE/AUFTRÄGE IM (SEMI)ÖFFENTLICHEN RAUM (Niederlande)

2003/2004	Wohnungsbaugesellschaft Ons Bezit, Vught Zentrum Bildende Kunst, Rotterdam
2005/2006	Wohnungsbaugesellschaft ComWonen, Rotterdam (mehrfach)
2007	Wohnungsbaugesellschaft WBR, Rotterdam Centrumraad, Gemeinde Rotterdam

Melanie Kutzke bedient sich in ihren Arbeiten hauptsächlich des Mediums Mosaik, sie lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Rotterdam/Niederlande.

*Diskrepanz symbolisiert einen wichtigen Aspekt in meiner künstlerischen Arbeit – und meinem Leben. Kultur, Tradition, Identität ... was bestimmt mich in dieser Hinsicht mehr?*

*Die deutschen Gene samt der Eindrücke aus der (frühen) Kindheit?*

*Oder mein schon langjähriges Erwachsenenleben in Holland?*

*Beides ist dominant anwesend und gibt nicht nach.*

»Diskrepanz«  
Acrylfarbe, Holz, Keramik, Metall, Papier  
ca. 40 x 18 x 16 cm





ANGELIKA LEMB  
GEB. 1949 IN ASCHERSLEBEN



#### **KURZBIOGRAPHIE**

- 1967 – 1971 Studium Biologie, Chemie, Pädagogik PH Köthen, Diplom  
1971 – 1990 Lehramt in Sielow, Biologie, Chemie und Kunst, berufsbegleitend Kunstausbildung  
1990 Beginn der freiberuflichen Tätigkeit  
1995 – 1997 Seminar Kunstgeschichte, Kunsttheorie und Philosophie in Bonn  
1996 Gründungsinitiative zu Rhein&artig

#### **AUSSTELLUNGEN** (Auswahl ab 2001)

- 2007 Wilhelm-Morgner-Museum, Soest  
Künstlerforum, Bonn  
Rhein&artig, Bonn  
Alte Brüderkirche, Kassel  
Musa Drei mal klingeln, Mainz  
e.on-Avacon, Lüneburg  
2006 Kunstforum, Koenigswinter  
Frauenmuseum, Bonn  
2005 Stadtkunst, Bonn  
Schlosskirche, Bonn  
Kurfürstliches Gärtnerhaus, Bonn  
2004 GI URBAN Projekt, Kassel  
Kreismuseum, Neuwied  
2003 Cranachhaus, Wittenberg  
2002 Kunstverein, Siegburg  
Haus an der Redoute, Bad Godesberg  
2001 Künstlerforum, Bonn

#### **PREISE**

- 2003 Finalistin Lucas Cranachpreis Wittenberg  
2004 Wettbewerssiegerin »Losse, Kunst am Fluss«, GI URBAN 2, Kassel

Angelika Lemb lebt in Königswinter.

## WO DER SCHUH DRÜCKT

*... ein alter deformierter Fuß bis zum Spann –  
könnte von einem Toten aus der Gerichtsmedizin sein ...  
Hinweise auf einen zu engen Schuh werden verfolgt ...*

»Spann«  
Fußpuder, Holz, Make-Up, Metall, Plastilin  
ca. 36 x 13 x 8 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 40 UND 42

GABY LUDWIG  
GEB. 1959 IN LIPPSTADT



#### KURZBIOGRAPHIE

- 1981 – 1984 Bauingenieurstudium, FH Köln – zeitgleich  
Studentin bei J. Höntgesberg (Bildhauer)
- 1985 – 1989 Studium Kunst/Visuellen Kommunikation
- 1989 – 1996 Art Directorin in Düsseldorf und Köln
- ab 1995 Dozentin Kreation/Art, Westd. Akademie für Kommunik., Köln
- 1998 Stipendium Westhyp-Stiftung Dortmund, Druckgrafik Kätelhön
- ab 1999 Arbeiten mit Wachs
- ab 2002 Projekte „Kollision mit der Unendlichkeit“
- 2001 – 2004 Atelier in Sa Cabaneta, Mallorca
- 2004 1. Bühnenbild, FWT Köln, Regie: S. Mühle

#### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2002)

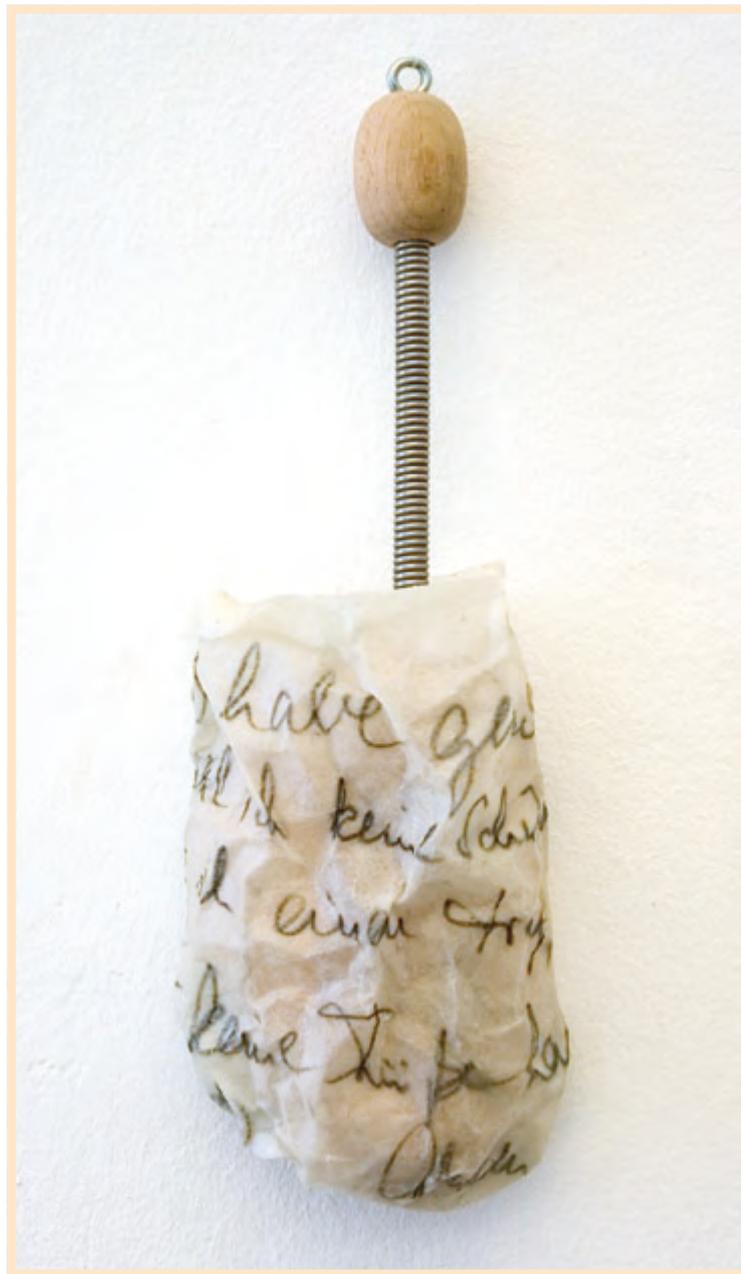
- 2002 Köln. Stadtmuseum, Zündorfer Wehrturm  
Vintage Gallery, Köln  
KunstSalon Köln (E)  
Kunstverein Kreis Soest, Jahresgaben
- 2003 Galerie Noack, Mönchengladbach  
Ses Viñes, Portol, Mallorca (E)  
Expolaan, Kunstmesse Antwerpen/Belgien
- 2004 Galerie Noack, Mönchengladbach  
tres tremps Galeria, S´Alqueria Blanca (E)  
Köln. Stadtmuseum, Zünd. Wehrturm (E)  
Aphothiki Art Galery, Paros/Griechenl. (E)
- 2005 Kunst im Turm e.V. , Lippstadt (E)  
Galerie Blaues Haus, Köln (E)  
Kunstverein Kreis Soest (K)
- 2006 Orangerie-Galerie, Schloss Brühl (E)  
Kunst Werk Lippe, Schloss Brake, Lage (K)  
Kunstverein Kreis Soest/Museum W.-Morgner Haus, Soest (E, K)  
Westfälischer Industrieklub, Dortmund (E)
- 2007 Galerie Gecko, Solingen (E)

Gaby Ludwig lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Köln.

*»Ich habe geweint,  
weil ich keine Schuhe hatte,  
bis ich einen traf,  
der keine Füße hatte.«*

*Leopardi*

»Ich habe geweint«  
Bütten (handgeschöpft), Holz, Kohle, Metall, Wachs  
ca. 10 x 30 x 7 cm





DANKE FÜR IHR SPANNER-GESCHENK!



MARCELLO MARTINEZ VEGA  
GEB. 1962 IN IBARRA/ECUADOR



### KURZBIOGRAPHIE

Bildhauerei/Malerei am Colegio de Artes Plasticas Daniel Reyes,  
San Antonio de Ibarra

Bildhauerei/Malerei an der Facultad de Artes Plasticas  
Universidad Central Quito

Studium an der Facultad De Artes en Cubanacian, Habana/Cuba

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1998)

- 2007 Meckel-Halle, Sparkasse Freiburg
- 2005 Kulturelles Zentrum Gartenflügel, Ziegelbrücke/Schweiz
- 2004 Buhlmann (TUBE), Düsseldorf
- 2003 The Boston Consulting Group, Stuttgart
- 2001 Städt. Sparkasse Schweinfurt
- 2000 Kulturelles Zentrum Gartenflügel, Ziegelbrücke/Schweiz
- 1999 Gambro, Hechingen  
Kollektiv Ausstellung BBK, Freiburg
- 1998 Darmstädter Sezession, Darmstadt  
Adelhauser Museum, Freiburg

### PREISE/PROJEKTE/AKTIONEN (Auswahl ab 2001)

- 2006 Projekt »Sex 7«, Freiburg  
Projekt Guasmo  
Freier Zugang zu sauberem Wasser
- 2004 Projekt Moral und Sex, Freiburg
- 2002/2003 Eingemauertes Europa oder das Schiff ist voll, Freiburg
- 2002 Demokratie gleich Utopie, Kassel für Dokumenta 11  
Kohle für Die Kultur, Freiburg
- 2001 Wereld Culturen Centrum, Antwerpen/Belgien

Marcello Martinez Vega lebt und arbeitet in Freiburg im Breisgau.

*Auf der Vorderseite eines Schuhspanners ist eine Mausefalle befestigt. Als Köder dient ein Button mit der Aufschrift „Moral“.*

*Dabei denke ich nicht, die Moral als ethische Wertvorstellung darzustellen, sondern ausschließlich das Wort »Moral« in den Vordergrund zu stellen.*

*Diese Form der Darstellung soll die freie Konnotation des Wortes seitens des Betrachters nicht beeinflussen.*

»... ein Philosoph erklärt einer Maus die Grundregeln der Moral ...  
Ölfarbe, Holz, Metall, Pigment, Plastik,  
Wildscheinborsten • ca. 28 x 15 x 32 cm





MASHHADI, SOUSAN  
GEB. 1965 IN TEHERAN/IRAN



### KURZBIOGRAPHIE

- |      |  |
|------|--|
| 1983 | Naturwissenschaftliches Abitur                                 |
| 1985 | Studium der visuellen Kommunikation an der Universität Alzahra |
| 1992 | Grafikerin in dem Ministerium für Verkehr in Teheran, Iran     |
| 1997 | Übersiedlung nach Berlin                                       |
| 2000 | Fortbildung zum Multimedia-Designerin                          |
| 2002 | Mitarbeiterin im Kulturamt Neukölln, Berlin                    |
| 2004 | Tätigkeit als Grafik-Designerin                                |

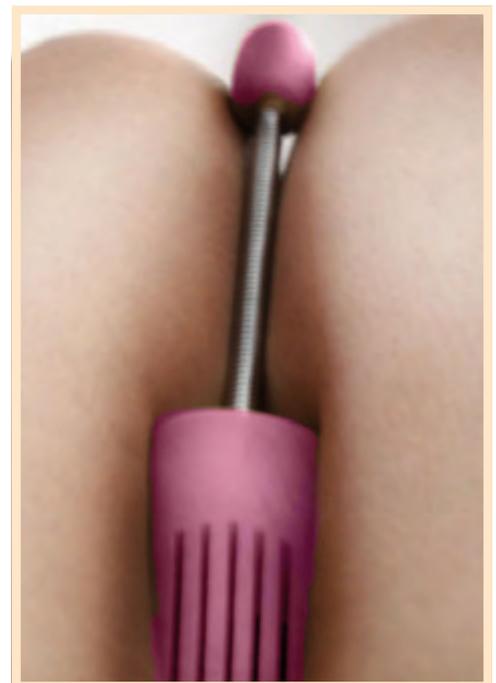
### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2005)

- |      |  |
|------|--|
| 1986 | Universität Alzahra Teheran/Iran (E)                   |
| 1989 | Kulturinstitut Teheran/Iran (E)                        |
| 1990 | Galerie Raha Esfahan/Iran (E)                          |
| 1992 | Galerie Ofogh Teheran/Iran (E)                         |
| 1993 | Galerie Jaam Teheran/Iran (E)                          |
| 2005 | Mitart, Berlin   |
| 2006 | Nacht u. Nebel 06, Berlin                              |
| 2007 | KunstQuadrate 07, Essen<br>48 Stunden Neukölln, Berlin |

Sousan Mashhadi lebt in Berlin.

*Erotische Phantasien*

»ohne Titel«  
Fotoprint auf Leinwand  
je 30 x 24 cm • (2. Abb. Detail mit Schuhspanner)





EVELYN MAY  
GEB. 1977 IN BAD SALZUNGEN



### KURZBIOGRAPHIE

- 1999 – 2004 Studium Sozialpädagogik, Uni Dortmund  
2001 – 2006 Studium Kunst, Uni Dortmund, Prof. Ursula Bertram-Möbius

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2005)

- 2003 Foyerpavillon, Universität Dortmund  
2004 E.ON Anlagenservice, Gelsenkirchen  
Kunst Transfer Management, Le Dreff/Frankreich  
2005 KwArtier, Universität Dortmund  
Theater Dortmund  
Kunst und Kirche. Reinoldikirche Dortmund  
Video-art and more, VUK Dortmund  
2006 KunstTransferManagement, Foyerpavillon, Universität Dortmund  
ZeitZonen, U-Bahnhaltestelle, Dortmund Stadthaus  
2007 Best practice of pia, Hallen, Universität Dortmund

Evelyn May arbeitet seit 2006 als freischaffende Künstlerin und lebt seit 2007 in Berlin.

*Eine geschlossene Kiste.*

*Wird sie geöffnet, ertönt Musik – ähnlich einer Spieldose. Doch im Inneren findet sich kein Objekt, das sich dreht. Hier tanzt keine Ballerina, wie man sie oft in diesen Schatullen sieht. Vielmehr werden Spuren einer völlig anderen Bewegung deutlich.*

*Bilder einer Reise entlang der Donau.*

*Die Fotografien zeigen typische Reisebilder. Mit einer Ausnahme, denn auf jedem Bild taucht zusätzlich der (unveränderte) Schuhspanner auf. Anhand der Fotografien wird »seine« Reise rekonstruierbar.*

»Dunrei 7/25«  
Fotos, Holz, Metall, Pappe, Spieluhr  
ca. 33 x 25 x 15 cm





UTE MEYER  
GEB. 1957 IN OLDENBURG



### KURZBIOGRAPHIE

1979 – 1983      Kunstpädagogikstudium an der PH Flensburg bei Prof. Uschkerit  
seit 1999        eigenes Atelier

### AUSSTELLUNGEN

2007              Galerie Mitte, Kiel  
                      Atelier Anschnitt, Dortmund  
                      Schlossgärtnerei, Plön  
                      Flensburger Kunstkilometer  
                      Brücke, Schleswig-Holstein

Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge in Deutschland, Dänemark und Shetland, Ute Meyer lebt in Flensburg.

*... Ich mag Dinge, die starke Gebrauchsspuren aufweisen und eine Geschichte erzählen, deshalb verwende ich auch in meinen anderen Arbeiten Alltagsgegenstände, die ich zum Beispiel am Strand finde.*

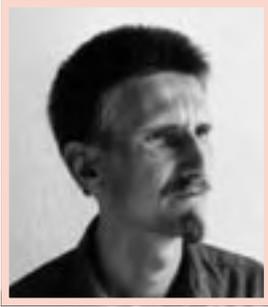
*Die alten Arbeitsschuhe meines Mannes, die bei uns in der Küche stehen, fielen mir für dieses Projekt ins Auge. ... der Garten spielte schon immer in meinem Leben eine wichtige Rolle.*

*Es lag nahe, den Schuhspanner als Brause zu assoziieren, denn das Wässern des Gartens ist ein ewiges Thema für einen Gärtner und so entstand der Titel.*

*(gekürzter Text)*

»Der Schuh des Gärtners: Passt wie angegossen«  
Acrylfarbe, Erde, Holz, Kunststoff, Leder, Metall, Plastik  
ca. 18 x 46 x 30 cm





ULF MICHAELIS  
GEB. 1954 IN NEUSTRELITZ/MECKLENBURG



### KURZBIOGRAPHIE

- 1975                    Abitur in Itzehoe, seitdem freiberuflich als Maler/Bildhauer tätig  
1977                    halbjährige Asienreise  
1977-1995            Atelier und Wohnung in Berlin-Neuköln und Berlin-Kreuzberg

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004)

- 2007                    Schleswig-Holstein-Haus, Schwerin  
                          W-Hablik Museum, Itzehoe  
                          Merkur-Galerie, Kiel  
                          Landgericht, Itzehoe  
2006                    W-Hablik Museum, Itzehoe  
                          ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund  
2005                    W-Hablik Museum, Itzehoe  
                          Haus der Kirche, Güstrow  
2004                    W-Hablik Museum, Itzehoe  
                          Kom. Zentrum, Schwerin  
                          Olgashof, Wismar  
ab 1972                Ausstellungsbeteiligungen in Schleswig-Holstein und Berlin

Arbeiten in privaten und öffentlichen Sammlungen, Ulf Michaelis lebt seit 1995 in Schwerin.

*Mercur(ius),  
zwischen der Hitze des Chaos und  
der Erstarrung in kristallener Kälte unterwegs,  
die Mitte nur in der Bewegung,  
als Bewegender,  
findend.*

»Auf der Durchreise« (Detail)  
Feder, Holz, Metal, Silberlack  
ca. 9 x 42 x 15 cm





HELMUT MORAWETZ  
GEB. 1948 IN LEOBEN/STEIERMARCK



### KURZBIOGRAPHIE

3 Kindheitsjahre in Bogotá/Kolumbien  
Mittelschule und Medizinstudium in Wien  
bis 2000 als Internist in Salzburg und Großgmain tätig  
Autodidakt in der Malerei,  
bis auf Unterricht durch Werner Otte und Siegfried Anzinger

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2002)

2002 Haus Wittgenstein, Wien  
City Hall Gallery, Zagreb  
Druckwerkstatt Treptow, Berlin  
Captains Tower, Zadar (E)  
Kunstpreise, Traunreut (K)

2003 Haus der Kunst K3, München  
Workshop Estate, Salzburg  
Galerie Freiraum, München  
Jahresausstellung, Traunstein (K)

2004 Symposion, Noja/Nordspanien (K)

2005 Rathaus, Salzburg  
Ache 700, Salzburg  
Galeria 18, Bologna (K)  
Rif Atelierausstellung, Hallein (E)  
100 Artists for a Museum, Neapel (K)  
Atelierausstellung Rif/Hallein (mit Martin Rasp)

2006 Atelierausstellung Rif/Hallein (mit Martin Rasp)  
Kunsthaus, Berchtesgaden (E)

2007 Haus der Kunst Jahresausstellung FMDK, München (K)  
Arbeitsaufenthalt Druckwerkstatt Dresden  
Galerie Ganghof, Berchtesgaden

### VERÖFFENTLICHUNGEN

Literaturzeitschrift SALZ und STERZ  
Anton Gugg: Kunstschauplatz Salzburg, Verlag Anton Pustet

*Hermes,*

*früher phallischer Gott mit  
beflügeltem Schuh,*

*schlüpft in die Form des  
Schuhstreckers.*

»Der Schuh des Hermes«  
Acrylfarbe, Holz, Metall, Pappe  
ca. 27 x 30 x 16 cm





TANJA MELINA MOSZYK  
GEB. 1972 IN DORTMUND



### KURZBIOGRAPHIE

- 1992 – 1994 Gestaltungstechn. Assistentin, Kommunikation/Medien, Wuppertal  
1995 Design-Studium an der Fachhochschule Münster  
2000 Diplomprüfung bei Prof. E. Kammrath  
seit 1998 Dozentin VHS Dortmund, Werkstatt Witten, Akademie für Modedesign Düsseldorf, Stiftung Sparkasse Wetter, Grundschule Langeloh, Archäologisches Museum Herne, Kurverwaltung Bad Sassendorf, Messeleitung Westfalenhalle  
seit 1999 freie grafische und künstlerische Tätigkeit  
seit 2003 Atelier mit Kursangebot und Ausstellungsbetrieb in Dortmund

### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- 2006 Tierarztpraxis, Düsseldorf  
2005 Airport-Hotel, München  
Haus des Gastes, Bad Sassendorf  
Tierklinik am Bökelberg, Mönchengladbach  
ZukunftsZentrum, Herten  
Galerie im VMKD, Herten  
Tierarztpraxis, Düsseldorf  
2004 Galerie Art Room, Düsseldorf  
2003 Der Gallier, Hagen  
CeBit 2003, Hannover  
Galerie Antenne, Gelsenkirchen  
Technologie Zentrum, Dortmund  
2002 Kunst für das Unternehmen, Hannover  
2001 Atelier Pit Weber, Oelde

Zahlreiche Ausstellungenbeteiligungen und Katalogeinträge, Mitglied im BBK Westfalen e.V. und Förderverein Junge Kunst e.V.

*Wer kennt sie nicht – die immer wieder aufkommenden Vorurteile über das Verhalten der Frauen?*

*Und welche Frau kennt nicht das ewig schlechte Gewissen, wenn frau mal wieder eins dieser Vorurteile bedient hat. Damit ist jetzt zumindest in einem Bereich Schluss!*

*Dieser kleine Fetisch ist anbetungswürdig – warum sollte man schließlich ein schlechtes Gewissen haben, nur weil man das hundertste Paar Schuhe gekauft hat?*

»Der "kein-schlechtes-Gewissen-weil-schon-wieder-Schuhe-gekauft" Wuselmax«  
Acrylfarbe, Holz, Lack, Metall, Papier, Wolle  
ca. 38 x 12 x 12 cm





SIEHE AUCH SEITE 44

KÜNSTLERGRUPPE  
N-E-S-T



### KURZBIOGRAPHIEN

- 1967 geb. in Werdohl, **Natalie Volkmann**, Typografin, kommunikative Verbindung von Kunst und Gesellschaft
- 1969 geb. in Balve, **Esther Riecke-Volkmann**, Künstlerin, seit 2005 Mitglied im BBK (siehe Foto oben links)
- 1969 geb. in Werdohl, **Stephan Volkmann**, Techniker, seit 2001 künstlerische Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Inhalten
- 1966 geb. in Werdohl, **Thomas Volkmann**, Designer, seit 1996 Künstler und seit 2005 Mitglied im BBK (siehe Foto oben rechts)

### AUSSTELLUNGEN UND PREISE (Auswahl)

Kunsthaus Wiesbaden  
Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen  
Kongresshalle Düsseldorf  
AEG-Kunstpreis, Nürnberg  
Kunstabombe, Herne  
Kunst bei Würth, Siegen  
cubus kunsthalle, Duisburg  
Neue Gesellschaft für bildende Kunst, Berlin  
Kunstverein Augsburg  
Zeche Holland, Bochum  
Toskanische Säulenhalle im Zeughaus, Augsburg  
Museen der Stadt Lüdenscheid  
Museum für Archäologie, Herne  
Kunstverein Worms  
WeldeKunstpreis, Plankstadt-Schwetzingen  
Kunstverein Eisenturm Mainz  
Kunstverein Schwetzingen

Sammlung Würth, Künzelsau  
Kunstpreis der Stadt Augsburg 2006

**SELBST ALS SPANNER**

*Voyeurismus (von franz. »le voyeur« = der Seher) ist eine Form der Sexualität, bei der ein Spanner durch das – meist heimliche – Betrachten von Menschen oder durch das Beobachten sexueller Handlungen, sexuell erregt wird.*

*In dem Kunstwerk ertappt sich der Übeltäter selbst und sieht direkt in den Spiegel der Erkenntnis. Der Voyeur erkennt beim erwartungsvollen Blick durch das Schlüsselloch – zunächst unklar, beim weiteren Betrachten immer eindeutiger – einen Spanner (Schuhspanner), und somit sich selbst.*

*Mit dem Objekt »Selbst – als Spanner« gelingt der Künstlergruppe N-E-S-T die visuelle Umsetzung des alten Sprichwortes: Der Lauscher an der Wand hört seine eigene Schand‘.*

»Selbst – als Spanner«  
Acrylfarbe, Holz, Lack, LED-Lampe, Metall, Spiegelglas (geöffneter Zustand des weißen Objektes)  
geschlossener Zustand: ca. 50 x 35 x 15 cm



»Selbst – als Spanner«  
Detail der schlicht  
weißen Vorderfront





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 47 UND 49

PIRJO NIIRANEN  
GEB. 1950 IN VARKAUS/FINNLAND



### KURZBIOGRAPHIE

ab 1970      Aufenthalt in Deutschland  
Studium Kunst/Musik/Erziehungswissenschaften, Uni Bremen  
Studium Tanz-/Ausdruckstherapie in Hamburg und Bonn  
Tätigkeit als Fort- und Weiterbildungsreferentin

### EINZELASSTELLUNGEN (Auswahl ab 2004)

2004      Künstlerhaus Dannenberg  
Galeria da Restauracao, Olhao/Portugal  
Capela das Artes, Alcantarilha/Portugal  
Varkauden Taidemuseo/Finnland  
KunstRaum Hüll  
Galerie in Steigenberger Hotel, Rostock  
Galerie ecart, Osnabrück  
Kulturhof, Beverstedt

2005      Galerie Witthus, Greetsiel  
Almärkisches Museum, Stendal  
Galleria ArtDiana, Helsinki/Finnland  
Villa Irmgard, Heringsdorf, Usedom  
Fischerhuder Galerie, Fischerhude

2006      IHK Lübeck  
Galerie Kramer, Bremen  
Ev. ref. Kirche, Borkum  
Burg Kniphausen, Wilhelmshaven  
Villa Flath, Bad Segeberg

2007      Studiengalerie Busse, Worpswede  
IHK Flensburg  
Die Galerie, Doetlingen

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland. Pirjo Niiranen lebt und arbeitet seit 1992 als freischaffende Künstlerin in Bremen.

*»Selbst wenn jedes Wort irgendwo eine wahre Bedeutung besitzt, so ist diese Bedeutung für das mentale Lexikon ziemlich irrelevant.«*

*und weiter*

*»Das stille Ideal in den flüsternden Kammern der Phantasie führt zu Widersprüchen. Je genauer man Prototypen untersucht, desto hartnäckiger entziehen sie sich unserem Zugriff.«*

*AITCHISON 1997*

»Spannerhäuschen« • Acrylfarbe, Draht, Holz, Lack, Metall (das alte Holz stammt aus meiner finnischen Heimat, aus einem verfallenen Haus, wo ich als »Zaungast« die morbide Ästhetik entdeckte.)  
ca. 13 x 43 x 13 cm





DINA NUR  
GEB. 1963 IN KHARTOUM/SUDAN



#### **KURZBIOGRAPHIE**

- 1987 – 1992 Studium Objekt-Design, FH Dortmund, Schwerpunkt Bildhauerei bei Prof. Theo Uhlmann, Abschluss Diplom
- seit 1990 freischaffende Künstlerin, Atelier in der alten Zeche Dorstfeld
- 1992 1. Preis Brunnengestaltung, Burgwall Dortmund
- 2001 Kulturförderpreis Der Bogen, Kulturbühne Dortmund

#### **AUSSTELLUNGEN** (Auswahl)

- 1992 Petrikirche, Dortmund
- 1994 Heilig-Kreuz-Kirche, Dortmund  
Künstlerhaus, Dortmund
- 1995 Galerie Kooperative K., Hagen  
Museum am Ostwall, Dortmund
- 1997 Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund  
Hallwalls Contemporary Arts Studio & Buffalo Arts Studio, Buffalo
- 1999 Galerie Berners, Köln
- 2001 Gut Schede, Herdecke
- 2002 Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund  
Kokerei Hansa, Dortmund
- 2003 Galerie im Rathaus, Attendorn  
Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund  
Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund
- 2004 Galerie Balou, Dortmund
- 2005 Sonnenenergieforum, Dortmund  
Westfälisches Museum für Archäologie, Landesmuseum, Herne
- 2006 Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund  
Grafik aus Dortmund, Dortmund  
Museum am Ostwall, Dortmund

Ausstellungen im In-/Ausland, Bühnenbilder und Innenraumgestaltung.  
Dina Nur lebt und arbeitet mit ihrem Sohn in Dortmund.

»Lacobella«  
Glas, Golddraht, Holz, Metall  
ca. 18 x 30 x 25 cm





VERONIKA OLMA  
GEB. 1962 IN BEUREN AN DER AACH



#### **KURZBIOGRAPHIE**

- 1982 – 1988 Studium Kunstgeschichte in Karlsruhe bei Prof. Dr. W. Hartmann  
1992 – 2000 Atelier in Quieux Vogesen/Frankreich  
2000 – 2005 Atelier in Hördt/Pfalz

#### **AUSZEICHNUNGEN/PREISE**

- 1987 2. Preis Malerei, Circulo de Bellas Artes/Mallorca  
2000 Altarbild der protest. Kirche Hohenwettersbach nach Wettbewerb  
2006 1. Messepreis der Kunstdirekt, Kunstmesse Mainz 2006

#### **AUSSTELLUNGEN** (Auswahl ab 2003)

- 2003 ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund (E)  
ARTFORUM Niederroedern/Elsaß (E)  
BBK-Galerie Alte Patrone, Mainz  
Frank Loebisches Haus, Landau (E)
- 2004 Kunstverein Germersheim (K)  
Galerie 10, Karlsruhe (E)  
Kunsthaus Oggersheim (E)  
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund
- 2006 Kunstverein Bretten (E)  
Kunstdirekt, Kunstmesse Mainz,  
Kunstverein „Damianstor“, Bruchsal  
Galerie Uhrturm, Dierdorf
- 2007 Haueisen Kunstpreis  
Erlöserkirche Mainz

#### **ÖFFENTLICHE UND PRIVATE ANKÄUFE** (Auswahl)

- Museum Reinhold Würth, Künzelsau • Heinrich Heine GmbH, Karlsruhe  
• SAP, Walldorf • Siemens Elektrocom, Konstanz • Universität Heidelberg •  
Regierungspräsidium Freiburg

Veronika Olma lebt und arbeitet in Enkenbach-Alsenborn bei Kaiserslautern und ist seit 2001 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz.

*Das Bild »gescheiterte Hoffnung (Eismeer)« von Caspar David Friedrich war die Inspirationsquelle für diese Arbeit.  
Hier türmen sich aber nicht die kalten Eisplatten zu riesigen Bergen, sondern verbranntes, verrostetes Holz einiger Schuhspanner stapelt sich hier übereinander. Der Verbrennungsprozeß wurde in Form einer Fotografie aufgezeichnet und ist auf der Bodenplatte noch zu sehen.  
Der Spanner ist seiner ursprünglichen Funktion beraubt, über den neuen Sinn kann spekuliert werden.*

»This is the End«  
Acrylglas, Fotografie, Holz, Metall  
23 x 40 x 20 cm



Verbrennungsprozess  
mehrerer Schuhspanner





4. PLATZ – VIDEOS SIEHE SEITE 51

HANSJÖRG PALM  
GEB. 1959 IN VAHINGEN/ENZ



#### KURZBIOGRAPHIE

1983 – 1985 Bildhauereistudium Alanus-Kunsthochschule, Bonn  
1985 – 1987 Studium Bildhauerei, Emerson College, London/England

#### VIDEO NOMINIERUNGEN (Auswahl) und PREISE

2007 Preisträger, Medienkunstpreis Oberrhein  
Filmfestival Weiterstadt  
Preisträger, Zucker-TV

2006 4Filmfestival, Bolzano/Italien  
Cork Shortfilm Festival/Irland  
International Film Festival, Odense/Dänemark  
Springfluten - 2, Performance Festival, Schloss Salzau, Kiel  
Experimenta, Filter India, Bombay/Indien

2005 KunstFilmBiennale Köln  
Borders, Umea/Schweden  
Ausstrahlung Canal+, Frankreich

2004 Preisträger, Diessener Kurzfilmfestival, München  
International Film Festival, Odense/Dänemark

2003 Mit der medien\kunst\rolle des SWR in deutschen Kinos  
VIPER Basel International Award, Schweiz  
AsoloArtFilmFestival, Italien  
Videopräsentation, Kunstverein Freiburg

2002 Internationale Münchner Filmwoche

#### AUSSTELLUNGEN UND PERFORMANCES (exemplarische Auswahl ab 2003)

2007 E-Werk Hallen für Kunst, Freiburg  
2006 Kunstverein, Freiburg  
2005 Ehime Museum, Matsuyama/Japan  
2004 Le Quai, Mulhouse/Frankreich  
2003 Museum für Gegenwartskunst, Isfahan/Iran  
Kunstverein, Baden Baden

Hansjörg Palm ist Preisträger des Internationalen Medienkunstpreis des SWR und des ZKM in Karlsruhe (Ausstrahlungen in SWR, 3Sat, Arte, u. a.) und lebt als freischaffender Künstler in Freiburg.

*Alte Schuhe genießen  
schon seit Jahren mein künstlerisches Interesse.  
Aber dass ein neuer Schuhspanner im Verbund  
mit einem abgetragenen Goldschuh  
Paris Hilton in sich birgt,  
war auch für mich eine wirkliche Überraschung.  
»Paris in Paradise« zeigt die Vergänglichkeit des Schönen.*

»Paris in Paradise« (Detail)



»Paris in Paradise« (Wandanordnung)  
Blattgold, Damenschuh, Fotografie, Holz,  
Metall, Schutzbrille, Seidenhaar  
ca. 18 x 60 x 12 cm





KLAUS PINTER  
GEB. 1968 IN KLAGENFURT



**AUSZEICHNUNG**

1995 Kunstpreis des Landes Tirol beim Österreichischen  
Grafikwettbewerb Innsbruck

**AUSSTELLUNGEN** (Auswahl ab 1989)

1989 Kunst am Flughafen, Linz  
1990 Galerie Pohlhammer, Steyr  
1991 Biennale der Kunstschulen Europas, Barcelona  
Projekt Barcelona, Linz  
1995 Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck  
Waltherhaus, Bozen  
Europahaus, Klagenfurt  
Künstlerzentrum Schloß Parz, Grieskirchen  
Städtische Galerie, Lienz  
1996 Herz Museum auf Zeit, Regensburg  
1998 Academy of Fine Arts in Posen, Polen  
1999 Kunstuniversität Helsinki  
2004 Galerie art2art (online)  
2005 IG Bildende Kunst, Wien  
2006 item, Ulm  
Mohr-Villa Freimann, München  
dormART, Dortmund  
Kunst-Fehler-Kultur, Wien  
2007 Galerie Artpa, Leipzig

Klaus Pinter lebt und arbeitet in Wien.

»o. T.«  
Holz, Metall, Polyester  
30 x 30 x 21 cm





HOLGER PIRKE  
GEB. 1969 IN WEISSWASSER/OBERLAUSITZ



### KURZBIOGRAPHIE

- |             |   |
|-------------|---|
| 1985 - 1987 | abgeschlossene Berufsausbildung           |
| 1992 - 1997 | Kunststudium                              |
| seit 1997   | freischaffender Künstler                  |
| 1998        | Umzug an den Bodensee                     |
| 2000        | Mitbegründer der Kunsthalle Kleinschönach |

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

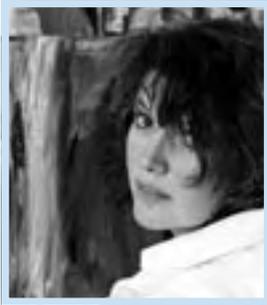
- |      |  |
|------|--|
| 2001 | Großfeuer- zu Museumsnächten, Kunst-Aktionen in Galerien   |
| 2002 | Bau und Verbrennung überdimensionaler Holzskulpturen   |
| 2003 | Impressario bei Großproduktionen mit Akrobaten und Musikern  |
| 2004 | Bau und Installation brennender Metallformen   |
| 2005 | eigenes TatSachenPoesie-Programm »vonWägen«  |
| 2006 | Ausstellung Forum, Kunstquadrate Essen<br>Walk-Act, art-Karlsruhe<br>Walk-Act, Biennale Berlin<br>Performance art-Basel/Schweiz<br>Walk-Act, art-Dornbirn/Österreich<br>Internationales Bildhauer-Symposium in St. Blasien |
| 2007 | Kunstforum Essen<br>Galerie ARTischocke, Lörrach (E)   |

Holger Pirke lebt und arbeitet in Kleinschönach in Süddeutschland.

*Ein spannendes Objekt ...  
eine Feder mit Holz in eine Schuhform gespannt;  
findet nun als Wagen Platz und Raum für BeWägung.*

»SchuhspannWagen« • 3er Auflage  
Acrylfarbe, Holz, Metall, Plastik  
ca. 32 x 13 x 13 cm





CLAUDIA QUICK  
GEB. 1967 IN HAMM



### KURZBIOGRAPHIE

1987	Abitur
1987 – 1999	Kauffrau und Betriebswirtin
1992 – 1996	Studium Wirtschaftsfachschule Hamm
seit 1984	künstlerisch tätig
seit 2000	Bezug des eigenen Ateliers

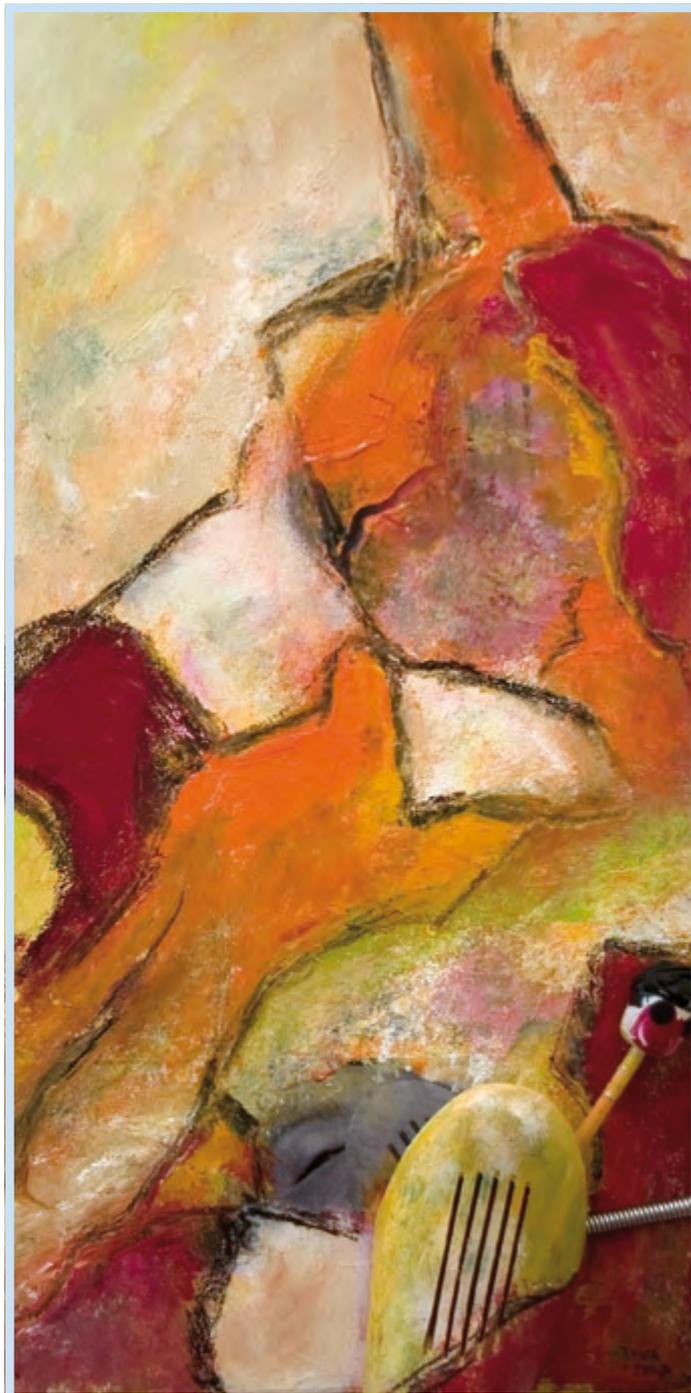
### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2003)

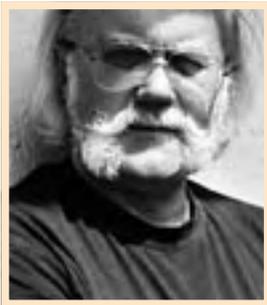
2003	NKPS, Dortmund (E) Gahrman, Ahlen (E) Galerie Torfhaus, Westfalenpark Dortmund (E) Galerie B, Drensteinfurt/Münster
2004	Rathaus der Stadt Dortmund Balzac, Castrop-Rauxel Galerie balou, Dortmund Galerie B, Münster/Drensteinfurt Galerie Torfhaus, Westfalenpark Dortmund (E)
2005	Grafik aus Dortmund, Berswordthalle, Dortmund Office Park, NKPS, Dortmund (E) Galerie Uniewski, Dortmund Galerie balou, Dortmund Galerie Torfhaus, Westfalenpark Dortmund (E)
2006	Galerie Kaiserstrasse, Dortmund Grafik aus Dortmund, Berswordthalle, Dortmund Galerie Uniewski, Dortmund Galerie Torfhaus, Westfalenpark Dortmund Galerie im Amtshaus Bork, Selm
2007	7. Dortmunder DEW21 Museumsnacht, Dortmund Petrikerche, Dortmund

Claudia Quick ist Mitglied in der Künstlergruppe eigenArt, sie lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Dortmund.

*Hermine im Wunderland*  
oder  
*Hermine und der Duft des Schuhspanners.*

»Hermine im Wunderland«  
Acryl, Holz, Metall auf Leinwand  
ca. 60 x 30 x 7 cm





WEITERE ARBEIT SIEHE SEITE 53 UND 55

MARTIN RASP  
GEB. 1940 IN VILSHOFEN/DONAU



### KURZBIOGRAPHIE

- |              |  |
|--------------|--|
| 1969         | Bekannschaft/Förderung mit/durch Maler Werner Otte, Salzburg   |
| 1977         | Internationale Sommerakademie für Bildende Kunst, Salzburg<br>Mitgliedschaft der Gruppe 73, Salzburg |
| 1975         | Ehrenpreis des Salzburger Kunstvereins   |
| 1976         | Ehrenpreis der Sommerakademie  |
| 1977, 80, 83 | Förderpreis des Salzburger Kunstvereins  |
| 1985         | Förderpreis des Landes Salzburg  |
| 2001         | Arbeitsaufenthalt in Berlin  |
| 2002         | Arbeitsaufenthalte in Südkorea und Berlin  |
| 2004         | Arbeitsstipendium der Stadt Salzburg in Dresden  |
| 2005         | Arbeitsstipendium des Landes Salzburg in Budapest  |
| 2006         | Arbeitsstipendium der Stadt Salzburg in Budapest   |

### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- |      |  |
|------|--|
| 2000 | Galerie Weihergut, Salzburg  |
| 2002 | Museum der Stadt Rovinj, Kroatien<br>Galerija Kapentanova Kula, Zadar/Kroatien<br>Nationalparkhaus Berchtesgaden     |
| 2003 | Museum Moderner Kunst, Passau (mit Gerald Piffli)<br>Galerie Weihergut, Salzburg (mit Gerald Piffli)                 |
| 2005 | Kuenburggewölbe Werfen (mit Martina Braun)<br>Lubenice, Galerie im Ganserhaus, Wasserburg am Inn                     |
| 2006 | Galerie im Traklhaus/Studio, Salzburg<br>Installation, Land Art Hellbrunn, Salzburg<br>Studio Klauzalter 2, Budapest |

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland, Martin Rasp lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Berchtesgaden.

*Der Schuhspanner wurde  
in ein weißes magisches  
Objekt verwandelt.  
(Fruchtbarkeits-Fetisch)*

»Fetisch« (Detail)  
Baumwolle, Holz, Metall  
ca. 9 x 93 x 6 cm





3. PLATZ – SIEHE AUCH SEITE 57

CORNELIA REGELSBERGER  
GEB. 1955 IN DETMOLD



#### **KURZBIOGRAPHIE**

- 1982 – 1985 Studium der Kunstpädagogik bei Prof. Schrader, Prof. Keyenburg in Paderborn mit Schwerpunkt Grafik, Installation, Materialtheater
- seit 2006 Mitglied der Künstlerinnenvereinigungen  
GEDOK Schleswig-Holstein und Ostwestfalen Lippe

#### **AUSSTELLUNGEN** (Auswahl ab 2003)

- 2003 Karl-Ernst-Osthaus Museum, Hagen
- 2005 Karl-Ernst-Osthaus Museum, Hagen  
Haus Buschmühle, Bergisch-Gladbach  
Kooperative K, Hagen  
Künstlerzeche Unser Fritz 2/3, Herne
- 2006 EN-KUNST 2006, Zeche Nachtigall, Witten  
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund
- 2007 GEDOK-Galerie, Detmold  
Universitäts-Galerie, Bielefeld  
Schloß Lemgo, Domäne  
Kunstverein Schwetzingen, Schloß Schwetzingen  
MARTa, Herford

Cornelia Regelsberger arbeitet als Studienleiterin Kunst/Kultur. Sie lebt und arbeitet in Dortmund, Hagen und Schleswig-Holstein.

*Wir geben uns hin – wie ein Ding, wie ein Stück Stoff:  
Mach aus mir, was du bist!*

*zitiert aus: »Don Juan von Kolomea«  
Leopold von Sacher-Masoch, 1836 – 1895*

»Rosetta-Venus auf Pelz «  
(Hommage an Sacher-Masoch)  
Fell, Holz, Nylon, Stoff, Watte  
ca. 36 x 10 x 46 cm





LARS REIFFERS  
GEB. 1978 IN ENGELSKIRCHEN



### KURZBIOGRAPHIE

- 1998 - 1999 Kunststudium Université de Provence, Aix-en-Provence/Frankreich bei Prof. F. Faure, Prof. A. Absensour und Prof. J.-C. Le Gouic
- 1999 Studienbeginn Kunstakademie Münster, Klasse Prof. H.-J. Kuhna
- 2001 Europa-Stipendium der Kunstakademie Münster  
Sonderpreis des Lucas-Cranach-Preises 2001 der Stadt Kronach
- 2002 Ernennung zum Meisterschüler
- 2003 Akademiebrief

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2005)

- 2001 Galerie Kunstgedöns Otte&Co., Köln
- 2003 ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund (K)  
Galerie Blau, Palma de Mallorca/Spanien  
Maison de Heidelberg, Centre Culturel Allemand,  
Montpellier/Frankreich (K)
- 2005 Galerie Art Forum, Palma de Mallorca/Spanien
- 2006 Kunstverein Oberhausen
- 2007 Kunsttachimeter Th. Klonaris, Palma de Mallorca/Spanien (K)  
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund  
Kunstverein Achim, Rathaus Achim  
Das Weltkabarett – Galerie für zeitgen. Kunst, Düsseldorf (K)

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland, Lars Reiffers lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Köln.

*Schuh und Schuhpanner  
zerstört –  
»vergoldetes« Mahnmal  
für eine große Skulptur.*

»Goldenes Mahnmal« (Modell)  
Goldlack, Holz, Leder, Metall  
ca. 25 x 15 x 25 cm





WEITERE ARBEIT SIEHE SEITE 59

ROUL SCHNEIDER  
GEB. 1960 IN KAMEN



### KURZBIOGRAPHIE

- 1994                      Diplompädagoge  
seit 1980                intensive fotografische Tätigkeit und Studienreisen nach  
                                 Thailand, Malaysia, Burma, Nepal, Indien und in die Türkei  
2006                      Aufnahme in den BBK

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2001)

- 2001                      Stadsgalerij Bergen/Holland (mit der Dortmunder Gruppe)  
                                 Theater Fletsch-Bizzel, Dortmund  
2002                      McBett, Dortmund  
2003                      Rathaus der Stadt Dortmund (mit der Dortmunder Gruppe)  
                                 Exposition d'Arts Plastiques, Le Havre/Frankreich (m. d. Do. Gr.)  
2004                      Reinoldi Kirche, Dortmund  
                                 Torhaus Rombergpark, Dortmund (mit der Dortmunder Gruppe)  
2005                      Städtische Galerie Dortmund, Torhaus Rombergpark (E)  
2006                      50 Jahre Dortmunder Gruppe, Städt. Galerie Torhaus Rombergpark  
                                 Industrie und Handelskammer, Dortmund (E)  
                                 Torhaus Rombergpark, Dortmund (mit Dina Nur, Brian Parker)  
                                 Ostwallmuseum, Dortmund  
                                 Theater Fletsch-Bizzel, Dortmund  
                                 Petri Kirche, Dortmund  
                                 Torhaus Rombergpark, Dortmund  
2007                      Versteigerung Reinoldi-Kirche, Dortmund  
                                 Galerie und Kulturcafe balou, Dortmund (E)  
                                 Galerie Westfalenhütte  
                                 Stadthalle der Stadt Kamen (E mit Dina Nur)  
                                 Kamener Künstlermarkt

Roul Schneider lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Dortmund.

*In Süd-Ost Asien und in Indien  
ist dieser »Flip Flop« das einzige Schuhwerk.*

*Selbst in den Höhen des Himalaya  
haben die Menschen, aufgrund ihrer Armut,  
nur diesen »einen Schuh«.*

»Only«  
Erde, Holz, Metall, Plastik  
ca. 11 x 17 x 28 cm





VERENA SCHUH  
GEB. 1976 IN MOERS



### KURZBIOGRAPHIE

- 1996 - 1998 Studium kreative Therapie im Bereich Bildene Kunst
- 1998 - 2002 Studium Kunst, Ruhrakademie Schwerte
- 2002 Diplom Bildene Kunst
- 2002 - 2007 Studium Philosophie und Sozialpsychologie
- 2003 - 2007 Tätigkeit im Muischen Zentrum/Bereich Fotografie, Ruhr Universität Bochum

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2002)

- 2002 Landartprojekt Sauerland (Höhle)
- 2005 Szenen-Spots, Universität Bochum  
Atelierausstellung mit N. Kötter und V. Welker
- 2006 Ruhr Universität Bochum (mit A. Weiß)
- 2007 Ateliers Westerbleichstr. (mit u. a. R. Frerich, V. Welker)

Ab 1998 Gruppenausstellungen in Berlin und Bochum, Verena Schuh lebt und arbeitet in Bochum.

*Der Schuhspanner  
als Innenleben  
ist nicht direkt zu sehen,  
sondern liegt versteckt  
im Inneren des Kokons.*

*Es ist ein Spiel aus  
Freizügigkeit und Verhüllung.  
Der Reiz liegt im Verborgenen, es  
ist Metamorphose und Phantasie.*



»Kokon I« und »Kokon II«  
Draht, Holz, Metall, Papier, Reispapier  
ca. 15 x 30 x 18 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 61 – 69

DOROTHEA SCHÜLE  
GEB. 1970 IN PFORZHEIM



### KURZBIOGRAPHIE

- |      |  |
|------|--|
| 1990 | Studium Freie Kunstschule Stuttgart                      |
| 1991 | Studium an der Kunstakademie Münster                     |
| 1993 | Aufnahme in die Klasse Prof. H.-J. Kuhna                 |
| 1994 | Xaver-Fuhr-Preis, 1. Platz                               |
| 1995 | Ernennung zur Meisterschülerin<br>Akademiestipendium Rom |
| 1999 | Akademiebrief  |
| 2002 | GDM-Stipendium Destination Man., Glückstadt              |
| 2003 | Gastaufenthalt Villa Romana, Florenz                     |

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- |      |   |
|------|---|
| 2000 | Projekt Agenda 21, Rheinbahn Düsseldorf<br>Große Kunstausstellung NRW, Düsseldorf   |
| 2001 | Kunstfabrik, Düsseldorf<br>Wandgemälde Mensa I am Aasee, Münster<br>Direttissima, Kunstakademie, Münster                  |
| 2002 | Galerie Eikelmann, Essen<br>Kunsthaus Mettmann, Mettman (K)<br>Palais für aktuelle Kunst, Glückstadt                      |
| 2003 | Villa Romana, Florenz<br>Galerie C&P, Wiesbaden   |
| 2004 | Städtische Galerie Villa van Delden, Ahaus<br>ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund<br>WGZ-Bank, Kuhna-Klasse Düsseldorf |
| 2007 | art-Karlsruhe, Galerie C&P, Karlsruhe<br>Das Weltkabarett – Galerie für zeitgenössische Kunst, Düsseldorf                 |

Dorothea Schüle lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Düsseldorf.

*»Das Spiel des Lebens  
sieht sich heiter an,  
wenn man den  
sichern Schatz  
im Herzen trägt.«*

*Friedrich Schiller*

»Flower-Power-Love«  
Holz, Lack, Leder, Metall, Plastik  
ca. 10 x 30 x 25 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 71 UND 73

DANIEL SCHULZ  
GEB. 1969 IN LUDWIGSBURG/WÜRTTEMBERG



### KURZBIOGRAPHIE

- |             |  |
|-------------|--|
| 1992        | Studium Kunstwissenschaft, Philosophie und Archäologie an TU und FU Berlin               |
| 1992 – 1998 | Freie Kunst an der Kunsthochschule Kassel, bei Dorothee v. Windheim und Urs Lüthi        |
| 1994        | Gast an der Kunstakademie in Helsinki/Finnland   |
| 1995 – 1996 | Studium Bühnenbild und Bühnentechnik an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien      |
| 1998        | Diplom-Abschluss mit Auszeichnung, Kunsthochschule Kassel                                |
| 1992 – 1999 | Fortsetzung des Studiums der Kunstwissenschaft und Philosophie an der Universität Kassel |
| 1999        | Abschluss Magister Artium  |

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- |      |  |
|------|--|
| 1994 | Ulmer Kunstverein                      |
| 1995 | Galerie Dock4, Kassel                  |
| 1997 | Galerie Stellwerk, Kassel              |
| 1998 | Galerie Stellwerk, Kassel              |
| 1998 | Kasseler Kunstverein                   |
| 1999 | Schloss Ludwigsburg                    |
| 2000 | Kunstakademie Poznan                   |
| 2006 | ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund |

Daniel Schulz lebt und arbeitet in Freiburg.

*Der Spanner wird zum Fetischwerkzeug.*

*Die Hand umschließt den Griff  
und wird ihn jetzt einsetzen  
zu was immer du brauchst.*

»Schlag mich, Paris«  
Fotografie, Holz, Metall, Tesafilm  
ca. 40 x 30 x 8 cm





LUIS SEIWALD  
GEB. 1969 IN BRUNECK/ITALIEN



#### KURZBIOGRAPHIE

- 1991 – 1995 Kunstakademie Urbino  
2006 Geburt seines Sohnes  
Professor am Pädagogischen Gymnasium Bruneck, Südtirol

#### MITGLIEDSCHAFTEN

- 1996 Gründung der Krax-Art mit Armin Peter  
1995 Gründung der Energy-Art (feinstoffliche Erdakupunktur)

#### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- 2007 Aktion 23, Stiftung Südtiroler Sparkasse, Bozen  
Aktion 24, gefährdeter Baum, Bozen  
Aktion 25, Kunstforum Unterland  
Aktion 26, Labyrinthgarten Kränzel Tschermers, Bozen  
Energieinstallation, Biennale Venedig/Italien  
Energieinstallation, Santiago de Compostela/Spanien
- 2006 Aktion 22, Bozen  
Aktion 21, Meran, Bozen  
Schloß Prösels, Bozen  
Galerie 90, Mühlbach, Bozen
- 2005 Galerie Prisma, Bozen  
Kardinal König Kunstpreis, Salzburg  
Sharjah Art Museum, Unit. Arab Emirates
- 2004 vineart, Messe für zeitgenössische Kunst, Bozen
- 2003 Galerie Prisma, Bozen  
Aktion 11, Brenner
- 2002 Aktion 8, Brenner, Italien/Österreich
- 2001 Wasserurneninstallationen, Venedig  
corni d'autore, Neapel
- 2000 Schloß Bruneck, Bozen  
Ost-West-Club, Meran, Bozen

Luis Seiwald lebt und arbeitet in Pichl in Südtirol/Italien.

*... es ist das  
nicht sichtbare  
das feinstofflich  
energetische  
es ist das nicht  
es ist.*

»null – unendlich – null«  
Bienenwachs, Holz, Metall  
ca. 11 x 42 x 6 cm





**BIGGI SLOGO**  
GEB. 1946 IN GELSENKIRCHEN-BUER



### **KURZBIOGRAPHIE**

- |             |   |
|-------------|---|
| 1962        | Ausbildung zur Metallfachfrau                       |
| 1964        | Ausbildung zur Schauspielerin                       |
| 1965        | Ausbildung zum Mannequin und Modell, Düsseldorf     |
| 1966        | Wechsel in die Schweiz mit Bürgerrecht              |
| 1988        | Kunststudium bei Tom Rickett, London                |
| 1991 – 1996 | Tätigkeit als Galeristin                            |
| seit 1996   | Werkaufenthalte in Frankreich, Kuba und Deutschland |

### **AUSSTELLUNGEN** (Auswahl ab 2001)

- |      |   |
|------|---|
| 2001 | Kunsthaus Glarus/Schweiz<br>Galerie Terra, Berlin<br>Galerie PArt, Zürich/Schweiz   |
| 2002 | Galerie am Kreisel, Netstal/Schweiz   |
| 2003 | Galerie Claudine Hohl, Zürich/Schweiz   |
| 2004 | Galerie Binz, Zürich/Schweiz<br>Galerie Lesage, Montpellier/Frankreich  |
| 2005 | Kulturhalle Kesselturm, Bern/Schweiz<br>Schwabachgalerie, Feldmeilen/Schweiz<br>Galerie Storkhower Bogen, Berlin<br>Altstadthalle, Zug/Schweiz  |
| 2006 | Fine Arts Collection Limited, Winterthur/Schweiz<br>ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund  |
| 2007 | Landesbibliothek, Glarus/Schweiz<br>Galerie Serata/Schweiz<br>Galerie Oxyd, Winterthur<br>Kunst 07 – internationale Messe für Gegenwartskunst, Zürich<br>pinto Kunstbetrieb, Pfäffikon/Zürich |

Zahlreiche Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen. Bigi Slongo lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Ennenda/Schweiz.

*Die Situation des ausgelieferten Mädchens in der auslaufenden Schokolade wirkt auf den Seemann »zum Vernaschen« verlockend. Er nascht sozusagen Verbotenes. Das Mädchen ist Synonym für das jungfräuliche, unberührte, makellose und wirkt Lust erregend auf den Spanner.*

*Für Aussenstehende wirkt die Szene wie ein mit Dreck verschmierter wertvoller Gegenstand.*

*Der goldene Käfig (unsere wertvolle Idealvorstellung der Unschuld) wird beschmutzt. ... Der hintere Teil des Schuhspanners, der auf den »Schuh drückt« wird symbolisch zur Eichel eines erigierten Penis und somit zur perversen Vorstellung des Spanners. Der vordere Teil, der in den Schuh passt ..., erzeugt also zum hinteren Teil die Spannung.*

»Süße Versuchung«  
Bonbons, Holz, Leder, Metall, Plastik  
ca. 38 x 17 x 24 cm





MIRKO P. SLONGO  
GEB. 1963 IN NETSTAL/SCHWEIZ



#### **KURZBIOGRAPHIE**

- 1979 – 1983 Ausbildung als Industriedesigner
- 1996 – 2001 Studium als Individualpsychologe SGIPA/FSB
- 2001 – 2003 Ausbildung als Andragoge HF
- 2004 – 2005 Ausbildung in Kunstpädagogik und Therapie

#### **STIPENDIEN UND WERKBEITRÄGE (Auswahl)**

- 1995 Werkbeitrag/Kunstpreis, Sala di Cultura De Luca, Belluno/Italien
- 1997 Werkbeitrag des Landesmuseums Graz/Schweiz
- 1999 Werkbeitrag der Kulturkommission des Kantons Glarus/Schweiz
- 2000 Werkbeitrag des Regierungsrates des Kantons Glarus/Schweiz  
Kunstpreis Arts Mony Pezenas/Frankreich
- 2002 Werkbeitrag kubanischer Kunstverband (UNEAC)  
Werkbeitrag der schweizerischen Botschaft in Kuba

#### **ÖFFENTLICHE UND PRIVATE AUFTRAGSWERKE**

- 1996 Foyer, Steinkohlen Stäger AG, Glarus/Schweiz
- 1997 Fritz Landolt AG, Näfels/Schweiz
- 1998 Rathaus, Gemeinde Netstal/Schweiz
- 2006 Kantonale Regierung Glarus/Schweiz

#### **BIBLIOGRAPHIE (Auswahl)**

- 1999 Netstal - ein Industriedorf im Wandel
- 2002 Halbstündiges Live-Interview Huron Azul, Kuba
- 2006 Kinderbuch/ UFO die Künstlerkatze

Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen, Mirko P. Slongo lebt und arbeitet in Ennenda/Schweiz.

*Der Schuhspanner im zu knappen, engen Damenschuh symbolisiert die Erregung des Voyeurs (Spanners), der sich erregt. Der hautfarbige gespannte Schuhspanner steht symbolisch für die Erektion des Spanners.*

*Die männliche Kraft spannt den zierlichen weiblichen Schuh, bis nahezu zum Verreißen. Dadurch kommt die gewalttätige, männliche Energie zur Geltung.*

*Das erlebte Gefühl, die erzeugte Spannung verrät den Spanner. Veranschaulicht wird diese Situation durch die schmelzende Tarnung, den zerfließenden schwarzen Flecken.*

»Mittaghitze«  
Acrylfarbe, Holz, Metall, Plastik  
ca. 42 x 19 x 30 cm





GABRIELE SOWA  
GEB. 1954 IN ESSEN



### KURZBIOGRAPHIE

- 1993 – 1994 Ausbildung japanischer Tuschmalerei bei Naomi Okamoto  
1999 – 2004 Ausbildung in chinesischer Malerei bei Yuan, Lili in Shanghai/  
Krefeld und Liu, Xin-Hua in Beijing/Amagasaki  
2004 – 2006 Studium Malerei am Novalis-Hochschulverein, Kamp-Lintfort  
ab 2006 Weiterbildung in Malerei bei Andreas Durrer und Greet Helsen  
(Malschule Durrer-Helsen in Münchenstein/Schweiz)

### AUSSTELLUNGEN

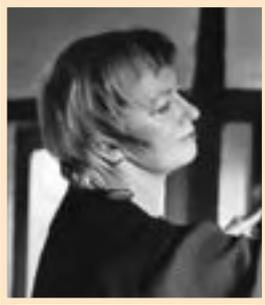
- 2000 – 2006 Ausstellungsbeteiligungen in Duisburg, Beijing und Krefeld  
2006 BLAUES HAUS, Bad Bodenteich (E)  
Haus Alte Schmiede am Kloster Kamp, Kamp-Lintfort  
EUROTEC, Moers (E)  
Frauenzentrum, Viersen  
2007 Schloss Bloemersheim, Neukirchen-Vluyn

Gabriele Sowa lebt und arbeitet als Künstlerin in Dinslaken.

*Die Beschäftigung mit der drohenden Klimakatastrophe  
führt zu Zukunftsszenarien,  
in denen mutierte (oder neue?) Lebewesen die Erde bevölkern.  
Was und wer wird überleben?*

»Nach uns die Sintflut«  
Draht, Faser, Holz, Metall, Papier, Pappe  
ca. 44 x 30 x 30 cm





ANNE-MARIE SPRENGER  
GEB. 1951 IN HERXHEIM/LANDAU



### KURZBIOGRAPHIE

- 1971 – 1975 Studium der Bildenden Kunst und Kunstgeschichte  
in Karlsruhe und Landau, Staatsexamen
- 1980 – 1982 Radierseminar an der Uni Landau
- 2000 – 2007 Weiterbildung u. a. bei Prof. R. Schmitt und Prof. M. Lüpertz  
Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 2000)

- 2000 Reissmuseum Mannheim  
Kunstverein Germersheim im Zeughaus
- 2001 Artgalerie Bad Bergzabern (E)  
DRK Zentrale Berlin
- 2002 BBK Galerie Mainz  
DRK-Zentrale Genf, Villa Meixner Brühl
- 2003 Queichtalmuseum Offenbach
- 2004 Kunst direkt 2004, Kunstmesse Mainz  
Galerie Altes Rathaus, Wörth
- 2005 Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden  
Kunstverein Bad Kreuznach (E)  
Rathaus Göppingen
- 2006 Kunst direkt 2006, Kunstmesse Mainz  
ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund  
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, BBK Bonn  
Galerie der TU, Kaiserslautern (E)
- 2007 Kreisgalerie Dahn (E)  
Villa Streccius, Landau

Anne-Marie Sprenger lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Lustadt.

*Der Schuh, der nicht zu dem Spanner passt,  
der Rahmen, der nicht zu dem Schuh passt,  
vielleicht auch der Fuß, der nicht zu dem Schuh passt ...  
Erinnerungen an einen Menschen, der schöne Schuhe über  
alles liebte, auch wenn die Füße nicht immer passen wollten.*

»zu klein und eingerahmt«  
Acrylfarbe, Holz, Leder, Metall, Papier  
ca. 29 x 40 x 17 cm





WEITERE ARBEIT SIEHE SEITE 75

KAROL GAŚNIENICA SZOSTAK  
GEB. 1963 IN GDAŃSKU



### KURZBIOGRAPHIE

- Ausbildung am A. Kenar Art Lyceum in Zakopane/Polen
- 1988 Academy of Fine Arts in Warsaw, Diplom des Sculpture Departments
- 1988 – 1990 Assistenz im Sculpture Department
- seit 1990 Wechsel nach Zakopane
- 1995 – 1997 Lehrtätigkeit am A. Kenar Art Lyceum im Bereich Malerei und Skulptur

### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl ab 1997)

- 1997 Muzeum Wojtecha Löfflera, Kosice/Slovakia  
Muzeum Archidiecezjalne Fra Angelico Gallery, Katowice/Polen  
Municipal Gallery, Kielce/Polen  
Contemporary Art Gallery, Włocławek/Polen  
BWA Gallery, Piotrków Trybunalski/Polen  
Contemporary Art Gallery, Poznań/Polen  
BWA Gallery, Zakopane/Polen
- 1999 Regional Museum, Bielsko Biała/Polen  
Rarekiek Gallery, Delden/Niederlande  
Galeria Teatru Witkacego, Zakopane/Polen  
Galeria Rzeźby, Warszawa/Polen
- 2000 Anya Tish Gallery, Houston/USA
- 2001 EV Gallery, Zutphen/Niederlande
- 2002 Rostworowski Gallery, Kraków/Polen  
Contemporary Art Gallery, Myślenice/Polen
- 2005 STS Gallery, Sopot/Polen
- 2006 Stara Polana Gallery, Zakopane/Polen  
Stara Cegielnia Gallery, Myślenice/Polen
- 2007 Kontrapost Galerie, Leipzig/Deutschland

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen in Polen und dem Ausland, Karol Szostak lebt und arbeitet in Zakopane/Polen.





CLAUDIA TERLUNEN  
GEB. 1968 IN BOCHUM-WATTENSCHIED



### KURZBIOGRAPHIE

1995                   Diplom-Design an der Fachhochschule Dortmund

### AUSSTELLUNGEN UND WETTBEWERBE (Auswahl)

1996                   1. Preis beim Wettbewerb für den Entwurf einer  
Mauergestaltung, Zeche Zollverein, Essen

1998                   C&C Galerie, Ennepetal

1999                   Atelierausstellung C. Terlunen/S. Lilienfeld, Dortmund

2000                   Atelier Rolf Glasmeier, Gelsenkirchen-Buer  
Magazin Einrichtungshaus, Düsseldorf  
Galerie der Stadt Remscheid  
Ibach Haus, Schwelm

2001                   SEB Bank Krefeld  
Projektwoche und Ausstellung im Hausemannstift, Dortmund

2002                   Glorias coffee Store, Bochum

2003                   Hausemannstift Dortmund  
Ladenlokal, Essen

2004                   Theater Fletch Bizzel, Dortmund  
Kunstbombe, Herne  
Sinn Leffers, Schaufensterwettbewerb, Hagen  
Glorias coffee Store, Bochum

2006                   Camera Obscura, Dortmund

Claudia Terlunen lebt und arbeitet in Dortmund.

»Tanz`ma`riechen«  
Fell, Glas, Holz, Kunststoff, Metall  
ca. 45 cm hoch

*Der Schuhfetischist hebt ab.*





FRANK TERWEY  
GEB. 1964 IN BORKEN/WESTFALEN



#### KURZBIOGRAPHIE

- 1988 – 1992      Ausbildung zum Galvaniseur  
ab 1980            Autodidaktische Auseinandersetzung mit der Malerei  
seit 2000         Konzeptionelle Erweiterung dieser Malerei

#### AUSSTELLUNGEN

- 2001                artline 5 Borken, 13 Installationen (E)  
2003                Landesgartenschau Gronau-Losser, Aktionskunst, Kreis Borken  
                          Stiftung Künstlerdorf Schöppingen  
                          Kunstverein Borken artline und mehr ... e.V.  
2005                Galerie Tausendschön, Altstadtthaus  
2005                Kunstbank Borken, Skulpturbiennale Münsterland, Kreis Borken  
                          Kunstverein Borken artline und mehr ... e.V.  
                          Recycling Kunstpreis Herford, Recyclingbörse Herford e.V.  
2007                Auswahlausstellung des Recyclingkunstpreises, MARTa, Herford

Frank Terwey lebt und arbeitet in Borken.

*Joseph Beuys hat gesagt Kunst = Kapital!*

*Auch wenn mein Schuhspanner vielleicht optisch wie ein üblicher Fetisch daherkommt, handelt es sich dabei aber um einen Warenfetisch!*

*Karl Marx bezeichnet in seinem Werk »Das Kapital« von 1867, Produkte die nicht nur wegen ihres Gebrauchswertes, sondern auch wegen ihres Tauschwertes hergestellt werden, als Warenfetisch. Das Eigenleben der Waren, ihr »Fetischcharakter«, geht auf den kapitalistischen Tausch zurück.*

*Und so ist mein Werk zu verstehen, da der Verkaufspreis einheitlich auf 190,- € festgelegt ist, der Warenwert und der Marktwert meiner Arbeit aber höher liegt, betrachte ich es als klassisches Tauschobjekt. Kunstwerk gegen Ausstellung, eben ein Warenfetisch!*

»Warenfetisch – victory«  
Farbe, Holz, Lack, Leder, Metall, Plastik,  
ca. 20 x 53 x 16 cm





KAROLA TESCHLER  
GEB. 1958 IN KIRCHEN



### KURZBIOGRAPHIE

- 1994 – 2000 Freies Kunststudium bei den Prof. R. Hammerstiel, Wien  
Prof. A. Danov, St. Petersburg und Prof. Lüpertz, Düsseldorf
- 2003 Gründerin und Präsidentin des internationalen  
Kunstvereins »European Artists e.V.« (EAA) in Velbert
- seit 2000 Freischaffende Kunstmalerin
- seit 2001 Kuratorin von internationalen Kunstsymposien, Kunstprojekten  
und Ausstellungen in Europa und dem Mittleren Osten

### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- 2000 ResMed, International Company, Mönchengladbach
- 2002 Kunst- und Kulturzentrum Forum Niederberg, Velbert
- 2004 Da Silva, Internationale Galerie, Villeneuve d'Ascq/Frankreich
- 2005 Gallery Ripustus, Hämeenlinna/Finnland (mit Simone Ramshorn)  
ResMed, International Company, München  
Kulturzentrum Przemyskie I Nauki, Przemysl/Polen  
Galerie Umelcov Spisa, Spiska Nova Ves, Slowakei
- 2006 Galerie Colangelo, Turin/Italien
- 2007 Likovni Salon Novi Sad - Plastic Art Salon of the Cultural Centre  
of Novi Sad/Serbien

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen, Symposien und Projekte im In- und Ausland, Karola Teschler lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin und Kuratorin in Velbert.

*Wie windet sich doch der Spanner -  
unerkant dem Treiben  
im roten Licht der Nacht zu frönen!*

»Hidden«  
Foto, Holz, Leder, Metall, PVC, Spiegelglas (mit Spiegelbild Axel Schöber)  
ca. 32 x 41 x 14 cm





WEITERE ARBEITEN SIEHE SEITE 77 – 81

VIOLA WELKER  
GEB. 1976 IN BIELEFELD



### KURZBIOGRAPHIE

- |             |  |
|-------------|--|
| 1993        | Praktikum Grafik Design, Studio E. Süpke, Paderborn                              |
| 1993 – 1996 | Helene Weber Fachoberschule für Gestaltung, Paderborn                            |
| 1996        | Fachabitur, Schwerpunkt Gestaltung   |
| 1997 – 1998 | Praktikum Bühnenbild, Theaterwerkstatt der Westfälischen Kammerspiele, Paderborn |
| 1998 – 2002 | Studium der Freien Kunst, Ruhr Akademie Schwerte                                 |
| 2002        | Diplom Freie Kunst bei Hans-Jörg Hollubitschka (Meisterschüler Gerhard Richter)  |
| 2003        | Leitung privater Kindermalkurse  |
| 2004        | Hospitanz an der Kölner Oper, Requisite  |

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- |      |   |
|------|---|
| 2004 | Grafik aus Dortmund, Rathaus Dortmund   |
| 2005 | Grafik aus Dortmund, Berswordthalle (Ankauf)<br>Nationalpark Harz, St. Andreasberg<br>Förderverein Eifel, Aachen<br>Ateliergemeinschaft Westerbleichstraße, Dortmund                |
| 2006 | Städtische Galerie Torhaus am Romberg, Dortmund (E)<br>Ausstellung zum Welttierschutztag, Berswordthalle, Dortmund<br>ART-isotope, Galerie Schöber, Dortmund                        |
| 2007 | Ateliergemeinschaft Westerbleichstraße, Dortmund<br>Kurcafe Martinus, Bad Lippspringe (E)<br>Grafik aus Dortmund, Berswordthalle, Dortmund<br>Heimatdesign, Hotel Romberg, Dortmund |

Viola Welker lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Dortmund.

*Der »leblose Spanner«  
entwickelt ein Eigenleben  
und  
wächst ins Organische.*

»Fußblüte«  
Acrylfarbe, Holz, Metall, Modelliermasse, Lack  
ca. 40 x 15 x 15 cm





SUSANNE MARIA WOLF  
GEB. 1961 IN PAPENDRECHT/NIEDERLANDE



### KURZBIOGRAPHIE

- |             |   |
|-------------|---|
| 1981        | Minerva College of Art Groningen/Niederlande  |
| 1983        | National College of Art and Design Dublin/Irland  |
| 1986        | Auslandssemester an der School of the Associated Arts in St. Paul, Minnesota/USA                          |
| 1987        | Akademiebrief National College of Art Dublin  |
| 1987 – 1989 | Akademie voor Schoone Kunsten Antwerpen/Belgien   |
| 1991 – 1997 | Lehrtätigkeit an I.A.D.T. College of Art & Technology Dublin  |
| 1993        | IONTAS Drawing Award/Irland   |
|             | Lektorate, Assistenzen und Lehraufträge in Irland, Deutschland, Niederlande, Belgien, USA und den Bahamas |

### EINZELAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

- |      |  |
|------|--|
| 1992 | Pantheon Gallery, Dublin   |
| 2001 | Galerie Koert, Elsloo, Niederlande   |
| 2002 | Galerie 55, Zwolle, Niederlande  |
| 2004 | Gemeentelijke Expositieruimte Kampen, Niederlande  |
| 2005 | Rabobank Zwolle, Niederlande   |
| 2006 | Galerie Bij de Boeken, Doetinchem, Niederlande<br>Atelier Woudt, Delfstrahuizen, Niederlande |

Zahlreiche Ausstellungsbeiträge im In- und Ausland, zwei- und dreidimensionale Werke in Sammlungen der USA, in Irland, Deutschland, Schweiz, Niederlande und in Belgien.

Susanne Maria Wolf lebt und arbeitet als freischaffende Künstlerin in Hanzelaan/Niederlande.



»Der Pantoffel ... spannende Freizeit?«  
Acrylfarbe, Filz, Holz, Metall  
ca. 55 x 12 x 12 cm



MARIA NIFI XERISOTI  
GEB. 1966 IN HOHENLIMBURG



### KURZBIOGRAPHIE

- |             |   |
|-------------|---|
| 1987        | Fotografie-Praktikum in Hagen sowie »Zuerkennung der künstlerischen Eignung« vom Fachbereich Design der FH Dortmund |
| 1986 – 1996 | Magister in Amerikanistik, Neugr. und Byz. Philologie, Bochum   |
| 1988 – 1989 | Deutsch-Assistentin in Liverpool, England   |
| 1992 – 1993 | Studienaufenthalt in Thessaloniki, Griechenland   |
| 1996        | Praktikum am Solomon R. Guggenheim Museum, New York   |
| 1998        | Diplom in Kulturmanagement, Weiterbildung in PR   |
| seit 1999   | diverse redaktionelle, publizistische und grafische Tätigkeiten   |
| seit 2006   | Bildjournalistin und freischaffende Künstlerin  |
| seit 2007   | Gasthörererin an der Hochschule für bildende Künste Hamburg   |

### AUSSTELLUNGEN SEIT 1989 (Auswahl)

- |      |  |
|------|--|
| 2002 | Karl Ernst Osthaus-Museum, Hagen<br>Musisches Zentrum, Ruhr-Universität Bochum                       |
| 2003 | Technologiezentrum Hagen, 6. Europawochen Hagen<br>Block 3 Colonel BEM Adam Kaserne, Soest           |
| 2004 | Architekturbüro Hertel Kilian Reichle, Intern. Photoszene Köln<br>Cubus-Kunsthalle, Duisburg         |
| 2005 | GOTEC-Kulturhaus, Karlsruhe<br>Magistrale Kulturnacht 2005 Berlin                                    |
| 2006 | Salve Mater Photo Festival 2006, Belgien<br>Rathaus Bielefeld<br>Magistrale Kulturnacht 2006, Berlin |
| 2007 | Cafe nur für Gäste, Campus Hamburg<br>Galerie für Fotografie, Köln                                   |

### AUSZEICHNUNGEN

- |      |   |
|------|---|
| 1989 | Museum of Warrington, England                       |
| 1997 | Blesel Fine Art Förderpreis 1997, Hagen             |
| 2007 | L. Fritz Gruber Preis 2007, SK Stiftung Kultur Köln |

Maria NIFI Xerisoti lebt und arbeitet in Hagen und Hamburg.

... *Boubounieres* werden traditionell auf griechischen Hochzeiten und Taufen nach der kirchlichen Zeremonie an die Gäste als kleines Geschenk zur Anerkennung ihrer Teilnahme verteilt.

Eine *Boubouniera* ist mit mindestens 5 »*Koufetta*« (mit Zuckermantel umhüllte Mandeln) gefüllt. Es darf nur eine ungerade Anzahl an *Koufetta* gewählt werden, da ungerade Zahlen mathematisch unteilbar bzw. untrennbar sind.

Symbolisch steht das Hochzeitspaar für eins, was sich alles teilt.

Ein griechisches Sprichwort sagt: Wenn eine unverheiratete Frau *Koufetta* unter ihrem Kissen platziert, so wird sie von Ihrem Zukünftigen träumen.

(inspiriert von meiner eigenen Hochzeit im August 2007)

»*Bomboniera/Boubouniera*« (Detail)  
Acrylfarbe, Holz, 11 *Koufetta*, Metall,  
Seide, Tüll  
ca. 66 x 40 x 8 cm



**PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN  
IN 2007:**

- *7. Dortmunder DEW21  
Museumsnacht, Programmheft*
- *Kreuzviertel Magazin*
- *Ruhrnachrichten, Dortmund (in  
Abbildungen auf Seite 233 und 235)*
- *Westdeutscher Rundfunk,  
Lokalfernsehn Dortmund*
- *Westdeutsche Allgemeine Zeitung*
- *Westfälische Rundschau  
(in Abbildung auf Seite 232)*

# »ART-spanner« Presse

(Auswahl)

## Service und Termine

IN DORTMUND



### Schuhspanner als Experimentierfeld der Kunst

Extravagante Schuhe an Frauenbeinen findet Galerist Axel Schöber sexy. Für seinen Wettbewerb „ART-spanner“ sandte er nun Schuhspanner (Größe 38 bis 44) an Künstler in aller Welt und bat um kreative Bear-

beitung - verbunden mit dem riskanten Versprechen, jedes Objekt auszustellen. Vier Themensparten gab er vor - Arbeit, Fetisch, Tanz/Sport und Science Fiction - und wie unterschiedlich die interpretiert wurden, ist ak-

tuell bei „Art isotope“ zu sehen. Mit 114 Objekten. Witzige Ideen sind dabei - wie die von Wladimir Kalistratow, der das Holzding in Olivenöl einlegte und „Entspannter Schuhspanner“ draufschrieb. Poetische, wie

die von Gaby Ludwig, die das Objekt mit erotischen Gedichten umwickelte. Oder wörtliche: Andrea Kraft ermöglicht den Spannerblick auf ein schönes Bein. In der Kategorie „ART-spanner limited“ sind Son-

derobjekte zu sehen - darunter die von Viola Welker (Bild), die sich mit Zellverbänden, der Konfrontation von toter Materie (etwa im Schuh) und Leben beschäftigt. Preisverleihung ist am 12. Oktober. (na/Bild: Rott)

## DORTMUNDER KULTUR



Für Ute Meyer ist der Schuhspanner eine Brause.



Claudia Terlunen nennt ihren Beitrag „tanz'ma'riechen“.



„bis aufs Blut“ heißt Mirko Stefan Efferts Objekt.



Der Dortmunder Jan Köthe bastelte ein Mikrophon.

# Kunst im Schuh

Galerie ART-isotope zeigt, was internationale Künstler aus Schuhspannern machen

Rund 100 hölzerne Schuhspanner hat Galerist Axel Schöber im Juni an 80 Künstler in aller Welt verschickt. Der Auftrag: Den Spanner für den Kunstpreis „ART-spanner“ künstlerisch zu veredeln. Die Ergebnisse sind ab Sonntag in der Galerie ART-isotope zu sehen. Der Galerieraum an der Hohen Straße ist kaum wiederzuerkennen. Weiße Regale mit quadratischen Fächern dominieren den Raum – es sieht aus wie in einem edlen Schuhladen. Doch es sind keine Schuhe, die in den Regalen stehen, sondern Schuhspanner – sofern man sie noch als solche erkennen kann. Da steht etwa ein dunkel gefärbtes Glas mit der Aufschrift „Olivenöl“. „Entspannter Schuhspanner, angelegt in Olivenöl“ heißt die Arbeit des Dortmunders Wladimir Kalistratow, der den Schuhspanner in seine Einzelteile zerlegte und ihn damit in den Ruhezustand schickt bzw. konserviert.

Axel Schöber hat ein Faible für Schuhspanner. „Ein in



Galerist Axel Schöber mit Beate Bachs „Sugarboy“ (rechts) und einer Spanner-Skulptur von Jan Köthe.

RN Fotos (5) Menne

sich schönes Objekt, eine fast schon perfekte Form“, schwärmt er. Verbessern kann man sie wohl nicht – zweckentfremden und bearbeiten allerdings schon. So wurde aus einem Spanner eine Mausefalle. Der Dortmunder Edelstahl-Skulpturist Jan Köthe bastelte ein Mikrophon. Andrea Kraft, ebenfalls Dortmunderin, nahm den „Spanner“ wörtlich und baute einen geheimnisvoll beleuchte-

ten Guck-Kasten um dem Schuhspanner, hinter dessen Seh-Schlitz sich eine kleine Belohnung für Voyeure verbirgt. Wolfgang Kienast, auch bekannt als „Martini“, bastelte zwei Malerrollen als Füße unter den Spanner und schuf einfach, aber wirkungsvoll ein filigranes Tier, einen seltsamen Vogel.

Die Objekte machen stauen oder lassen stutzen: Der Holzspanner in einem Holz-

schuh etwa. Oder der Spanner, der in einem High Heel steckt: Erst auf den zweiten Blick erkennt der Betrachter, dass der Schuhspanner selbst den Absatz bildet – eine Arbeit der Münsteraner Künstlerin Gilla Cardaun. Von Schönheit und Schmerz spricht das Objekt „bis aufs Blut“: Der edel schwarz lackierte Spanner ist gespickt mit metallischen Dornen; Blut glänzt auf der Oberfläche und erinnert an Marter im Dienste der Schönheit.

Ergänzend zu den Kunstspannern, die einheitlich pro Stück 190 Euro kosten, zeigt die Galerie weitere malerische, skulpturale oder auch multimediale Arbeiten rund ums Thema „Der Schuh in der Kunst“. • pin

Eröffnung am 26.8., 15 Uhr, Galerie ART-isotope, Hohe Str. 69. Am 12.10. (Finissage) verleiht eine Jury, darunter DASA-Direktor Prof. Gerhard Kilger und Moderator(in) Lilo Wanders, den Preis für die beiden besten Objekte. Noch mehr Fotos im Internet: [www.RuhrNachrichten.de/dortmund](http://www.RuhrNachrichten.de/dortmund)

Dienstag, 16. Oktober 2007  
Nr. 241 / 42. Woche

IM LOK



**Einst** war es ein Schuhspanner, heute ist es Kunst: Jan Köthe gewann mit seinem Edelstahl-Objekt den zweiten Preis beim Wettbewerb „ART-Spanner“ der Galerie ART-isotope. › 4. Seite RN-Foto Menne

Nr. 241 • 42. Woche

DOLO4x1

# Spannende Objekte

## Schuhspanner-Wettbewerb ging zuende

Die Aufgabe war für alle gleich: Einen schnöden hölzernen Schuhspanner in ein Kunstobjekt zu verwandeln. 78 Künstler aus aller Welt nahmen teil. Nun hat eine Jury die gelungensten Exemplare prämiert.

„Es war schon ein Wagnis“, resümiert Initiator und Galerist Axel Schöber. „Ich wusste ja nicht, was für Arbeiten herauskommen.“ Doch es hat sich gelohnt. Am Wochenende wurden die Sieger des Wettbewerbs in der Galerie ART-isotope gekürt. Der erste Preis



ging an die Koreanerin Mihyun Hwang, die in Stuttgart an der Akademie studiert; der zweite an den Dortmunder Jan Köthe.

Hwang spielt mit der Idee von Zeit und Verwitterung: Was passiert, wenn der Schuhspanner den Elementen ausgesetzt wird, wenn Wind und Wasser ihn bearbeiteten? Das Holz schliff Hwang zu einer runden Form, ähnlich einem großen Kiesel. „Stein“ hat die 27-jährige ihr Objekt genannt: Zwei Rundlinge aus Erlenholz, dazu die Metallfeder.

Für Dr. Gerhard Kilger, Jury-Mitglied und Direktor der

DASA, war die Preisfindung eine „lustige, spannende Sache“, bei der die sechs Juroren große Einigkeit zeigten: „Frau Hwang und Herr Köthe tauchten auf fünf Stimmzetteln auf den vorderen Rängen auf.“

Jan Köthes Lieblingsmaterial ist Edelstahl, den er kalt verformt. Mit einer 30-Tonnen-Presse hat der Objektdesigner dem Rohrstück seiner unbetitelten Arbeit einen Knick beigebogen (Foto). Der Stahl lässt noch den Druck sehen, der auf ihm lastete. Oben aufgesetzt das Metall des Schuhspanners, das sich unter dem Zug einer weiteren Feder nach unten biegt. Ein Objekt wie ein Kraft-Paradoxon: Als hielten die filigranen Federn das schwere Rohr unter Spannung. Sinnige Idee, ansprechend die Verarbeitung. Beiden Preisträgern winkt eine Ausstellung in Axel Schöbers Galerie.

Jurorin Lilo Wanders gefiel Beate Bachs Objekt mit dem Namen „Space Shuttle Sugarboy“ so gut, dass sie es kaufte – alle ART-Spanner gibt es zum Einheitspreis von 190 €. Nun gehen sie womöglich auf Reise: Laut Schöber hat ein Schuhspanner-Produzent aus Stuttgart Interesse an einer Präsentation der Arbeiten bekundet. • kai

Die Ausstellung ist noch heute und Freitag zwischen 13 und 18 Uhr in der Galerie ART-isotope an der Hohen Straße 69 zu sehen.



Mihyun Hwang und Jan Köthe (re) gewannen mit ihren Objekten (vorne) den ART-Spanner-Kunstpreis. Zur Jury gehörten Dr. Gerhard Kilger und Bernadette Burow.

RN-Foto Schütze

## **IMPRESSUM**

### **FOTOS**

*Werkfotos:*

*ART-isotope, Galerie Schöber*

*Gaby Ludwig, Köln*

*Klaus Pinter, Wien*

*Portraitfotos:*

*Fotorechte ohne Angaben – bitte bei  
den Künstlern/innen erfragen.*

### **TEXTE**

*Grußwort:*

*Kurt Eichler, Kulturbüro Dortmund*

*Einführung:*

*Dr. Gerhard Kilger, DASA Dortmund*

**IDEE, GESAMTKONZEPTION,  
PROJEKTDURCHFÜHRUNG UND SATZ**

*ART-isotope*

*Galerie Schöber, Dortmund*

*+49 - (0)1 72 - 2 32 88 66*

*mail@art-isotope.de*

**www.art-isotope.de**

**DORTMUND, 2007**





A R T i s o t o p e

[www.art-isotope.de](http://www.art-isotope.de)